Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

Die Zeitung erscheint zweimal täglich und wird zweimal nach hier und auswärts versandt.

Abonnements-Preis pro Quartal bei unmittelbarer Abnahme 3 Mark 80 Pf., bei Bezug durch die Post 4 Mark 50 Pf.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 18 Pf., im Lokal-Anzeiger zweispaltig 15 Pf., für die zweispaltige Zeile Petitschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 40 Pf.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag und Druck. — Für die Redaction verantwortlich: U. Schwetschke in Halle.

№ 271. Halle, Donnerstag den 18. November. (Mit Beilagen.) 1880.

⊙ Das Deutschthum in Oesterreich.

Jedermann kennt die Beschlüsse des am 14. November zu Wien stattgehabten deutsch-österreichischen Parteitages. Die Deutschen sandten aus allen Theilen der Erblande Vertreter, um einen Nothruf erschallen zu lassen zu Gunsten deutscher Sprache, deutscher Sitte und deutschen Wesens. Millionen wackerer deutscher Landsleute, welche durch die Ereignisse losgerissen wurden von Stamm und Wurzel ihres Volkes, welche aber noch Theil nehmen an den unerschöpflichen Schätzen deutschen Fleißes und deutscher Bildung, und welche sich in erster Linie als Deutsche fühlen, sind in der Kaiserstadt an der Donau eingetreten für das Recht deutscher Nationalität, welche unterzugehen droht durch die zersetzende Kraft des zum Regierungsprinzip erhobenen Föderalismus.

Für uns Deutsche sind die letzten funfzehn Jahre österreichischer Politik nicht minder in hohem Grad schmerzliche. Die Ministerien Belcredi, Hohenwart und Taaffe bezeichnen jedes für sich ebenso viele Etappen rückwärts in der deutschen Mission Oesterreichs. Anscheinend ist es ein ungeheurer, auf den Untergang des deutschen Elements in Oesterreich-Ungarn abzielender Zerstörungsprozeß, der sich dort vollzieht, in welchen wir nicht einzugreifen vermögen, dem wir aber mit dem Gefühl einer unbeschreiblichen Betrübniß als passive Zuschauer beiwohnen müssen; ein Schauspiel, wie es etwa der Untergang eines gewaltigen Schiffes vom Lande aus darbietet.

Bei ruhigerer Erwägung wird man jedoch zu der Erkenntniß gelangen, daß es nur ein großer, von lange her schon eingeleiteter historischer Prozeß ist, der sich mit der österreichisch-ungarischen Monarchie vollzieht. Der Ausgang kann nicht zweifelhaft sein und sofern nur das Deutsche Reich fest und stark bleibt, wird das in Böhmen und Ungarn anscheinend mit dem Untergang kämpfende deutsche Element das rettende Land noch finden und wird einst noch mit uns hoch halten das Banner deutscher Cultur.

Mit Recht sagen unsere Landsleute in Oesterreich: Das Oesterreich, das Maria Theresia und Joseph II. geschaffen, war ein deutsches Oesterreich; der deutsche Staatsgedanke ist keine Prätention, er ist eine Nothwendigkeit für die Monarchie; Jahrhunderte alte deutsche Bildung kann nicht ungestraft halbwilden Massen hingeopfert werden, wenn nicht die Monarchie selbst zu Grunde gehen soll! — Allein, leider rächt sich an Oesterreich die ganze Unnatur seiner Politik.

Nach dem Untergang des „heiligen Römischen Reichs deutscher Nation" war Oesterreich nichts weiter als ein Conglomerat verschiedenartiger Länder und Racen. Theils waren die fremden Elemente zu mächtig, um vom deutschen assimilirt werden zu können, theils war die Methode der Germanisirung seiner Regierungen zu schonend, um die auf dem Boden der Monarchie zurückgebliebenen Reste der Völkerwanderung vernichten zu können. Als das Deutsche Reich gefallen war, kam in diese Trümmer von Nationalitäten eine unruhige Bewegung, denn nur die höhere Autorität des Deutschen Reiches war es, welche diesen Völkerschaften Gehorsam gebot.

Die Proklamation des Nationalitätsprinzips war ein Schritt weiter in dem Herabsteigen der Monarchie von ihrer Machtstellung. Die slavischen und orientalischen Elemente, welche zu ihrem Bestand gehörten, hinderten sie bereits, ihre politische Aufgabe in Deutschland zu erfüllen, und das völlige Ausscheiden Oesterreichs aus Deutschland war zum Theil eine nothwendige Folge des Einflusses, welchen man den außerdeutschen Interessen eingeräumt hatte.

Seitdem ging es auf dem Wege abwärts unaufhaltsam weiter, und wenn wir auf das Jahrhundert zurückblicken, das seit dem Tode Joseph's II. bis auf die Gegenwart verflossen ist, so staunt man über die Fortschritte, welche in der Entgermanisirung der Monarchie gemacht wurden. Während aber Oesterreich seinen Lebensnerv schwächt, unternimmt es die gefahrdrohende Mission im Osten. Es hat zwar ein Bündniß mit dem deutschen Reiche geschlossen, aber bei sich zu Hause verfolgt und knechtet es das Deutschthum; ein Schritt näher zum Untergang, der nur dahin führen muß, die „Schmerzenskinder" in Oesterreich zu uns zurückzuführen. Ein scharfsinniger Politiker: Julius Fröbel hat die gegenwärtige Situation Oesterreich's schon 1864 vorausgesehen und buchstäblich treffen seine Worte auf die Dinge, wie sie heute liegen, zu: „Sollte Oesterreich den Osten mit sich verbinden, so bedürfte es in erhöhtem Grade des Rückhaltes und des Kraftzuflusses, welche ihm nur die Verbindung mit Deutschland gewähren kann. Die Aufgabe der Kulturvermittlung würde verloren gehen, wenn der Kaiserstaat sich in den Bereich des Ostens drängen ließe. Seine Repräsentativverfassung würde nachher das Mittel werden, das deutsche Element völlig machtlos zu machen und das Reich völlig zu orientalisiren. Der Kolonialcharakter Oesterreich's würde wieder neu hervortreten und der Deutsche würde im Kaiserstaate bald in die Stellung kommen, in welcher er sich heute in Rußland befindet; das deutsche Element würde eine machtlose Minderheit im Reichsrathe werden; deutsche Namen würden aus den Listen der Staatsbeamten verschwinden; Buda-Pesth würde an die Stelle von Wien treten. Oesterreich würde auf dem Wege sein ein südliches Rußland zu werden, um mit dem Czarenthum den lang angefangenen Kampf um die Byzantinische Erbschaft auskämpfen zu müssen. Und nicht Italien allein — auch Deutschland, welches seine auf diese Weise losgerissenen Provinzen zurückzufordern hätte, würde dabei der Bundesgenosse Rußlands sein.

Die theoretischen Voraussetzungen, welche Fröbel für diese seine Folgerungen machte, haben sich unterdessen verwirklicht und zum größten Theile auch bereits die Schlußfolgerungen selbst. Was sich in Oesterreich vollzieht, ist der allmälige Untergang einer großen Monarchie, welchen nichts aufhalten kann als die Rückkehr zu seiner deutschen Mission!

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. November. Der „Wiener Abendpost" zufolge wird der Reichsrath zum 30. d. einberufen. — Der „Polit. Korresp." wird aus Konstantinopel gemeldet, der Sultan habe gestern seinen Adjutanten zu dem Doyen des diplomatischen Korps, Grafen Hatzfeld gesandt, und die formelle Versicherung der demnächstigen Uebergabe von Dulcigno erneuern lassen.

Pesth, 16. November. Unterhaus. Fortsetzung der Budgetberathung. Szontbagh betonte die Nothwendigkeit der Erweiterung des Verzehrungssteuervertrags mit Oesterreich, um den finanziellen Uebelständen abzuhelfen. Die vereinigte Opposition hält eine Fusion mit der gegenwärtigen Regierung und der Majorität für ausgeschlossen. Der Finanzminister bedauert die Ablehnung der Fusion, die auf Grund des Bruches des erwähnten Vertrages ohnehin unmöglich wäre.

Rom, 16. November. Rampolla ist zum Sekretär der Kongregationen für außerordentliche geistliche Angelegenheiten, und Palotti zum Unterstaatssekretär ernannt worden.

Agram, 16. November. Nachts erfolgten wiederum mehrere Erdstöße, am intensivsten um 12 Uhr 2 Min. und um 4 Uhr 22 Min. Die Panik ist allgemein.

— Die Blätter enthalten abermals viele Schreckensmeldungen über die Folgen des Erdbebens der letzten Nacht. Den heutigen Tag über ist kein neuer Erdstoß verspürt worden; man hofft auf Besserung bei dem bevorstehenden Mondwechsel.

Petersburg, 16. November. Der „Regierungsbote" erklärt die aus ausländischen Blättern in russische Zeitungen übergegangenen Nachrichten über zwischen dem russischen Botschafter in Wien und dem dortigen Vertreter der römischen Kurie gepflogene Verhandlungen, soweit es den Gegenstand der Besprechungen betreffe, für unbegründet. Die einige Monate hindurch geführten Verhandlungen hätten bei der Abreise des Nuntius Jacobini von Wien mit einer präliminaren Verständigung geendet, welche ausschließlich die kirchliche Organisation der katholischen Bisthümer in Rußland betreffe.

Bukarest, 16. November. Der „Romanul" bespricht abermals die Donaufrage und giebt der Hoffnung Ausdruck, daß im Interesse der guten Beziehungen zwischen Oesterreich-Ungarn und Rumänien ersteres nicht auf das Avantprojekt zurückkommen werde, da Rumänien seine Unabhängigkeit unter allen Umständen wahren müsse. Im schlimmsten Falle würde Rumänien noch das Mittel bleiben, die gemischte Kommission nicht zu beschicken und etwaige Beschlüsse dieser Kommission, welche ohne Mitwirkung Rumäniens zu Stande kommen sollten, auf dem rumänischen Ufer nicht zur Ausführung zu bringen. Am Schlusse des Artikels wird die Erwartung ausgesprochen, daß Oesterreich-Ungarn die aufrichtige und werthvolle Freundschaft Rumäniens nicht zurückstoßen möge, ohne auch nur einen praktischen Erfolg damit zu

---

10]

Erich Larsson.

Eine Geschichte aus Schweden.

Von A. Lütetsburg.

(Fortsetzung.)

Mit mühsam verhaltener Freude sah Gustav Ahlström sich seinem Ziele näher kommen, aber er hatte recht wohl eingesehen, daß er seiner Neigung Zaum und Zügel anlegen müsse; denn eine vorzeitige Ueberraschung konnte bei Christinen's ruhigem Charakter Alles verderben. So entwickelte sich nur zunächst ein freundschaftliches Verhältniß, aber es konnte schwerlich Jemandem verborgen bleiben, daß daraus ein anderes, innigeres entstehen würde.

Erich Larsson war nicht der Letzte, dem es klar wurde, was um ihn herum vorging. Gustav Ahlström's Anwesenheit auf Westeräs verursachte ihm manchen herben Schmerz, wenn er sich auch fragte, warum. Es konnte nicht immer so bleiben, wie es jetzt war, früher oder später würde die Zeit kommen, wo ein Anderer als Herr auf Westeräs einzog und er dann seiner Pflichten los und ledig wieder in die Welt hinausziehen konnte.

Beunruhigen durfte ihn der Gedanke nicht, hatte er doch während der letzten Monate häufig daran gedacht, ja, es gewünscht, daß ihn seine Pflicht nicht mehr an diese Scholle binden möchte. Seine warmen Gefühle für Christine erkalteten mehr und mehr, und je weiter die Zeit vorrückte, ohne daß sie irgend welche Schritte that, etwas von dem Schicksale zu erfahren, oder wenn sie davon wußte, eine Aussöhnung herbeizuführen. Dafür wuchs seine Theilnahme für Brigitta, er war von einem Mitleid beseelt, das ihn zu jedem Opfer bereit machte, und er fragte sich, ob es nicht an der Zeit sei, Schritte für diese zu thun.

Noch nicht. Es war vorauszusehen, daß über kurz oder lang Christine ihm anzeigen werde, daß sie sich Gustav Ahlström zum Gatten erkoren habe, und dann war er seinerseits seiner Pflichten entbunden, andererseits aber konnte er für Brigitta's Rechte in die Schranken treten. Denn, was auch auf ihr lasten, welches Unrecht sie auch begangen haben mochte, Niemand durfte sie ihres Erbtheils verlustig erklären, auch Christine nicht.

So war es Juni geworden; die Tage waren für Erich qualvoll langsam vorbeigeflossen und noch immer schien es zu keiner Entscheidung kommen zu sollen. Auch Gustav Ahlström begann ungeduldig zu werden, er war langes Werben nicht gewohnt und es wollte ihm niemals gelingen, einen passenden Augenblick zu ersehen, wo er Christinen seine Gefühle für sie erklären konnte. Sie hatte eine seltsame Art, ihm das Wort auf der Zunge erstarren zu lassen. Die Unruhe aber, in welcher er sich stets befand, rieb ihn förmlich auf und machte ihn mißmuthig und verstimmt; bisweilen fragte er sich, ob er nicht besser gethan, niemals nach Westeräs zurückzukehren.

Aber der bloße Gedanke an eine Trennung von Christinen machte ihn erbleichen und trieb ihm dann wieder das heiße Blut in die Wangen. In die Welt zurückkehren ohne sie, von Neuem das Leben beginnen, welches er seither geführt, es ekelte ihn an, und doch — hatte sie ihm jemals den Beweis einer wärmeren Zuneigung gegeben?

Ein Flüsteln beschlich ihn, wenn er weiter darüber nachdachte, und in solchen Augenblicken war er fest entschlossen, eine Entscheidung herbeizuführen. Wenn nur die Furcht vor dem Ausgang nicht gewesen wäre. Sie hatte sich ihm allezeit freundlich, liebenswürdig und zuvorkommend gezeigt, aber nie sah er in den blauen Augen einen Strahl jenes Lichtes, den er zu entdecken so heiß begehrte.

Es war an einem wonnigen Juni-Abend, so schön, wie es noch nicht gewesen. Der heiße Tag hatte sich stark abgekühlt, und wie ein frischer, belebender Hauch ging es über Flur und Wald, daß die erschlafften Gräser sich emporreckten und die welken Blumen ihre Köpfe hoben. Leise rauschend plätscherte das Wasser vorüber und darin spiegelte sich ein tiefblauer, wolkenloser Himmel, so rein und klar wie der Duft über den Bergen und Höhen.

Christine, die den Tag hindurch ihre Zimmer nicht verlassen hatte, ging nun den Weg am Flusse entlang, um den herrlichen Abend zu genießen.

Nicht weit von Westeräs entfernt traf Christine mit Erich Larsson zusammen, der von den Feldern kam. Sie erröthete, als sie ihn sich nähern sah, und wäre ihm in ihrer gegenwärtigen Stimmung gern ausgewichen, aber er kam geradeswegs und, wie es schien, in besonderer Absicht auf sie zu.

Nun standen sie sich gegenüber; Christine senkte einen Moment verlegen die Augen zu Boden, während die seinen das schöne Mädchen mitleidig und schmerzlich zugleich betrachteten. Wie schön wäre Christine Stjernhjelm ohne den harten, starren Sinn gewesen, wie mußten Großmuth und Erbarmen diese reine Stirn mit einem Glorienschein umgeben!

„Gnädiges Fräulein!" — er hatte ihr gegenüber nie die steife, förmliche Anrede gebraucht, und sie traf verletzend ihr Ohr — „verzeihen Sie, wenn ich Sie mit einem Anliegen zu belästigen wünsche. Ich möchte um einen Urlaub bitten."

Rasch hoben sich Christinen's Lider, und ihre Augen hatten einen Ausdruck angenommen, der dem höchsten Grad von Erschrecken nicht unähnlich sah. Aber ebenso senkte sie den Blick wieder zu Boden — er brauchte nicht zu wissen, wie gewaltig die wenigen Worte sie getroffen und erschüttert. „Einen Urlaub?" kam es aber dennoch fast unbewußt über ihre Lippen.

Ein bitteres Lächeln umspielte einen flüchtigen Moment seine Lippen, aber es war schnell unterdrückt. Vielleicht dachte er daran, ihr zu sagen, daß er ja überflüssig geworden sei, aber was konnte das ihn kümmern, und es wäre gewiß thöricht gewesen, darüber Empfindlichkeit zu äußern.

„Gnädiges Fräulein", entgegnete er ohne Besinnen, „ich glaube, daß meine Gegenwart zur Zeit auf Westeräs nicht so absolut nothwendig ist, hingegen drängt mich eine andere Angelegenheit, die längst geordnet sein sollte, Versäumtes nachzuholen. Doch", fügte er um sich blickend hinzu, „hier dürfte nicht der Ort sein, darüber mehr zu reden. Würden Sie mir heute oder morgen eine halbe Stunde Gehör leihen können?"

Christine mußte sich zusammennehmen, so sehr hatten sie Erich's Worte erschreckt, um nicht zu verrathen, was in ihr vor-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0001

erzielen. In unterrichteten Kreisen wird jedoch die Ueberzeugung gehegt, daß die Donaufrage sich im Wege des Entgegenkommens und beiderseitiger Konzessionen der betreffenden Staaten lösen werde.

Konstantinopel, 16. November. Den letzten hier eingegangenen Nachrichten zufolge hat sich Derwisch Pascha nach Goritza begeben, um während des Kurban-Bairam-Festes daselbst zu verbleiben. Von dort würde Derwisch Pascha nach Dulcigno gehen, um die Chefs der albanesischen Liga zu bewegen, ihren Widerstand gegen die Uebergabe Dulcignos aufzugeben. Im Falle fortgesetzten Widerstandes würde er die Widerstrebenden für Rebellen gegen die Autorität des Sultans erklären.

London, 16. November. Nächsten Sonnabend findet in Windsor unter dem Vorsitze der Königin ein Ministerkonseil statt, um über die Vertagung des Parlaments vom 24. November bis zu einem späteren Termine Entschließung zu fassen. — Einem Telegramm des „Daily Telegraph" aus Konstantinopel von gestern zufolge hat die Pforte beschlossen, Derwisch Pascha noch durch mehrere Bataillone zu verstärken, welche unverzüglich abgehen sollen. — Eine Depesche der „Times" aus Durban von gestern meldet, 400 Boers vom Potonesstrom hätten die Wohnung des Sheriffs überfallen und einen wegen rückständiger Steuern abgepfändeten Wagen gewaltsam an sich gebracht; es seien Truppen nach dem Schauplatz der Unruhen beordert worden.

— Der diesseitige Botschafter in Berlin, Lord Russel, ist heute von hier über Folkestone nach Berlin gereist.

— Nachrichten aus Captown vom 12. d. M. zufolge ist der Häuptling des Pondomesen-Stammes, Umhlonhlo, von den Kolonialtruppen geschlagen worden, letztere erbeuteten 600 Stück Vieh. Die Lage der Dinge in Tembuland ist weniger beunruhigend.

Neueste Tagesrundschau im Auslande.

(Ausgenommen die Nachrichten in vorstehenden Depeschen.)

Oesterreich-Ungarn. Laut einer eingetroffenen Meldung fanden am vorigen Sonntag in mehreren Provinzstädten Arbeiterversammlungen statt, welche ähnlich wie die Wiener Arbeiterversammlung verliefen. Nur die Versammlung in Brünn wurde wegen hochverrätherischer Tendenzen polizeilich aufgelöst.

Frankreich. Der Erzbischof von Paris hat an die aufgelösten Kongregationen seiner Diözese einen Brief des Dankes und Trostes gerichtet, in welchem er sie gleichzeitig in ihren bisherigen geistlichen Befugnissen bestätigt und ihnen die Ausübung derselben in den Kirchen und Häusern, in denen sie Gastfreundschaft gefunden, gestattet. — In Folge der auf dem Arbeiter-Kongreß in Havre ausgebrochenen Streitigkeiten haben sich die Kollektivisten, welche anscheinend die Majorität haben, als besonderer Kongreß konstituirt. — Freycinet's Rede hat einen großen Eindruck gemacht, wenngleich seine Ausführungen eigentlich nur historischen Werth haben. Die Kreise Gambetta's erklären Freycinet's Politik der Versöhnung der Kurie und den Klerikalen gegenüber für die Illusion eines kurzsichtigen Staatsmanns. — Das Gericht in Toulouse hat das legitimistische Blatt le Tribouiet wegen Verleumdung des Ministers des Innern zu 12 000 und wegen Verleumdung des Präfekten von Toulouse zu 6000 Francs Schadenersatz verurtheilt.

Rußland. Der große Nihilisten-Prozeß in Petersburg ist beendigt, doch beschäftigt sich noch alle Welt in der russischen Hauptstadt mit der Hauptperson des Prozesses, mit Demjenigen, auf dessen Aussagen das ganze Verfahren aufgebaut war, mit dem angeblich todten Nihilisten-Führer Goldenberg. Das Berl. Tagebl. meldet:

Um den vielgenannten Goldenberg bildet sich ein vollkommener Sagenkreis. Die augeklagten Nihilisten verlangten von dem Gerichts-Präsidenten die Verlesung des Protokolls über den Tod Goldenbergs. Der Präsident erklärte, ein „solches Protokoll existire nicht, (trotzdem Goldenberg als Arrestant in der Festung durch Selbstmord in seiner Zelle gestorben sein soll!) Das Protokoll sei auch unwesentlich ꝛc." Die Ansichten im Publikum sind getheilt. Die einen glauben gegen Goldenberg sei die Folter angewandt und später habe sich Goldenberg aus Gewissensbissen über seinen Verrath erhängt. Die Anderen wollen wissen, Goldenberg sei gar nicht todt, er würde vielmehr verborgen gehalten und hätte sich durch eine Versprechung einer sehr hohen Geldbelohnung und Zusicherung der Straflosigkeit zu den Geständnissen bewegen lassen. Viele Personen der besten Kreise theilen die Ansicht, daß Goldenberg noch lebt. Gegen diese Annahme spricht allerdings die Todesanzeige, welche die letzte Nummer der revolutionären „Narodnia Wolja" von seinem in der Festung stattgehabten Tode brachte. Man glaubt hier, daß bald wieder eine neue Nummer der „Narodnia Wolja" erscheinen werde, die vielleicht etwas über die Goldenberg'schen Geständnisse ꝛc. enthält.

Der russische Konflikt mit China dürfte sobald noch nicht definitiv beglichen sein. Bekanntlich wurde dem chinesischen Botschafter, Marquis Tseng, bei seiner Audienz in Zarskoje-Selo mitgetheilt, er habe sich in Bezug auf seine Mission, betreffend die Kulbschafrage, an das asiatische Departement zu wenden, von dem ihm die Wünsche der russischen Regierung mitgetheilt werden würden. Die russische Regierung wünsche die Angelegenheit friedlich beizulegen, wenn Tschoung-Hou volle Amnestie gewährt werde. Darauf hat sich Marquis Tseng, nachdem er sich mit seiner Regierung verständigt, von dem russischen auswärtigen Amt eine zweimonatliche Frist aus, um sich mit dem großen Sekretariat über die Fragen in's Einvernehmen zu setzen. Dieser Termin ist am 31. Oktober abgelaufen, ohne daß Marquis Tseng, wie die „Molwa" erfährt, irgend eine bestimmte Instruktion aus Peking erhalten hat. In Folge dessen kann sich die Erledigung der streitigen Angelegenheit trotz aller Bemühungen des Marquis Tseng noch bis zum Frühjahr hinziehen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November.

Se. Majestät der König haben geruht: dem Müllermeister Weck zu Colmar i. E. die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen.

— Se. Majestät der König haben ferner geruht: dem Appellationsgerichts-Rath z. D. Mekus in Halle a. S. bei seiner Versetzung in den Ruhestand den Charakter als Geheimer Justiz-Rath und dem Rendanten Martini bei dem Rentamt der Kirchen- und Schulfonds zu Erfurt den Charakter als Rechnungs-Rath zu verleihen.

— Der Gouverneur von Berlin, General der Infanterie v. Fransecky, Generaladjutant des Kaisers, geboren am 16. November 1807 feiert heute seinen 73. Geburtstag. Das Offizierkorps des Kaiser-Alexander-Garde-Grenadier-Regiments und des 3. Garde-Regiments z. F. sandten die Hautboistenkorps und ließen dem Jubilar ein Ständchen in dem Garten des Gouvernementsgebäudes am Leipzigerplatz bringen. Zahlreiche Offiziere überbrachten dem Jubilar ihre Glückwünsche persönlich. Der Kaiser gratulirte seinem verdienten General, als er sich Vormittags in das königliche Palais zum Vortrag begab. Von nah und fern gingen Glückwunschtelegramme und Schreiben ein.

— Wie aus Wiesbaden gemeldet wird, begab sich der Kronprinz am Dienstag Nachmittag nach Koblenz zur Theilnahme an der Beerdigung des Generals v. Goeben.

— Der Vice-Präsident des Staatsministeriums Graf Otto zu Stolberg-Wernigerode ist am Montag Abend aus Wernigerode hier wieder eingetroffen. — Der neuernannte Gesandte Bayerns am hiesigen Hofe Graf von Lerchenfeld ist gestern Abend ebenfalls zur Ueberreichung seines Beglaubigungsschreibens aus Wien hier eingetroffen.

— Heute Nachmittag um 2 Uhr hat der frühere bayrische Gesandte v. Rudhardt sein Abberufungsschreiben überreicht. Es heißt, der Kaiser habe den scheidenden Gesandten in besonders huldvoller Weise entlassen.

— Der Cultusminister v. Puttkamer, schreibt man der „K. Z." aus Bonn, hat einen neuen Beweis seiner Zuvorkommenheit gegen ultramontane Wünsche geliefert. Nachdem der bisherige außerordentliche Professor der katholischen Theologie, Simar, zum außerordentlichen Professor ernannt worden war, lag ihm gemäß § 26 der Facultätsstatuten ob, „das katholische Glaubensbekenntniß nach Vorschrift des tridentinischen Kirchenraths und in der in der Kirche üblichen Form in die Hände des Decans in Gegenwart der übrigen ordentlichen Facultätsmitglieder abzulegen". Ein Artikel der Berliner Tribüne verwies auf die Schwierigkeit, welche darin liegt, daß der zeitige Decan, Professor Reusch, ein Altkatholik ist. Es gibt aber noch einen zweiten Stein des Anstoßes, den Umstand nämlich, daß Pius IX. in die bisherige Form des sogenannten Tridentinischen Glaubensbekenntnisses seine Unfehlbarkeit eingefügt hat. Wie nun die „Deutsche Reichszeitung" berichtet, hat der Minister von der Beobachtung des § 26 abgesehen. Ob die kirchliche Behörde, wie es heißt, auch darauf verzichtet habe, ist nicht leicht festzustellen, weil es keine gesetzmäßige gibt, da Dechant oder Pfarrer mit der Facultät nichts zu thun haben. Interessant aber ist, daß der Minister dem Vernehmen nach auf direct an ihn gerichtete Gesuche jener beiden Herren den Dispens ertheilt hat.

— Man schreibt der „Tribüne": Der Kultusminister v. Puttkamer wird nun bald mit seiner neuen Orthographie vereinzelt und verweist dastehen, nachdem seine eigenen Beamten dieselbe, gleichwie die Ratten das Schiff, auch schon verlassen haben. Von vornherein haben sämmtliche Ministerien das Ersuchen des Herrn v. Puttkamer, sich für die Durchführung der neuen Schreibweise zu interessiren, abgelehnt (der Konflikt mit dem Reichskanzler ist bekannt); der Finanzminister Bitter hatte es sich ausdrücklich verbeten, mit seinen Beamten in derselben zu korrespondiren, so daß man sich im Kultusministerium genöthigt sah, Kollektiv-Eingaben, welche von beiden Ministern zu unterschreiben waren, nach der alten Orthographie anfertigen zu lassen. Auch seine Ressortbeamten, denen es amtlich zur strengsten Pflicht gemacht war, sich nur der neuen Orthographie zu bedienen, hatte der Minister „ersuchen" lassen, sich für die Durchführung derselben auch „privatim" zu interessiren. Hierbei mag er aber nur wenig Gegenliebe gefunden haben, und es sind der selbstständigern Arbeiter heute nur noch sehr wenige im Kultusministerium, welche das neue Lehrbüchlein neben ihre Schreibmappe legen; wer diesen Gefallen seinem Chef noch thut, muß erleben, daß sein neudeutsches Konzept in der Kanzlei nach altdeutscher Weise in's Reine geschrieben wird.

— Der „Staatsanzeiger für Württemberg" meldet die Einberufung der vertagten Ständeversammlung zum 6. December.

— Commerzienrath Baare (Bochum) läßt jetzt den angekündigten von ihm ausgearbeiteten und von einer „Sachverständigen"-Conferenz begutachteten Gesetzentwurf betreffend die Errichtung einer Arbeiter-Unfall-Versicherungskasse veröffentlichen, dessen grundlegender Paragraph folgendermaßen lautet:

§ 1. Für alle in Fabriken bei den Baugewerben, in landwirthschaftlichen Nebengewerben, welche nicht ausschließlich durch Menschenhand betrieben werden, in Bergwerken, Steinbrüchen und in Gräbereien (Gruben) beschäftigte Arbeiter ist von Reichswegen für den Umfang des Deutschen Reiches eine Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Kasse einzurichten. Diese Kasse hat den Zweck, den Versicherten, bezw. ihren Hinterbliebenen nach den näheren Bestimmungen dieses Gesetzes eine Rente, bezw. Unterstützung zu gewähren, wenn sie in Folge eines in der Ausübung ihrer Dienstverrichtungen herbeigeführten Unfalls verletzt oder getödtet werden. Auf Invalidität, welche nicht durch derartige Unfälle, sondern z. B. durch Alter oder Krankheit hervorgerufen ist, erstrecken sich die Bestimmungen dieses Gesetzes nicht.

Das bestehende Haftpflichtgesetz befriedige — so wird in den Motiven ausgeführt — keine der betheiligten Interessentengruppen. Von Seiten der Arbeiter werde nicht mit Unrecht behauptet, daß mehr als 80 pCt. der Unfälle, welche Arbeiter in Ausübung ihrer Dienstverrichtungen erleiden, nicht unter die Bestimmungen des Gesetzes fallen. Anderseits aber gehe das Haftpflichtgesetz zu weit, da es nicht nur den wirklichen Schaden sondern auch den entgangenen Gewinn in allzu ausgedehntem Umfange vergüte. Der Entwurf soll die Unfallgesetzgebung aus dem Gebiet der Quasidelicts-Obligation in das des Versicherungswesens erheben. Dagegen sei es dringend nöthig, bei der Unfallversicherung Halt zu machen und geradezu unthunlich, die Frage der Altersversorgung auf dem Zwangswege ordnen zu wollen. Der Werth der vorgeschlagenen Unfallversicherung sei jedoch nicht zu unterschätzen, da sich jährlich 60—80 000 Unfälle, für welche hier vorgesorgt wird, im deutschen Reiche ergeben.

— Hans v. Bülow, über dessen Betheiligung an der Antisemiten-Petition allgemeines Erstaunen herrschte, hat, wie das „Tageblatt" erfährt, an den neuerdings vielgenannten Dr. Förster folgendes Telegramm gerichtet: „Ersuche hierdurch ergebenst um Unterlassung fernerer Ausbeutung meines Namens in Zeitungen. Agitation geziemt mir nicht."

Parlamentarisches.

Der Kultusminister v. Puttkamer hatte für Montag Nachmittag zahlreiche Einladungen zum Diner ergehen lassen. Unter den Geladenen befanden sich der Staatsminister a. D. Dr. Falk, die drei Präsidenten des Hauses der Abgeordneten, der Polizeipräsident, Ritterschafts-Direktor v. Wedell-Malchow, Dr. Aug. Reichensperger, Landrath v. Rauchhaupt, Landrath a. D. v. Busse, Frhr. v. Minnigerode, Kammerherr v. Colmar, die Herren v. Bandemer, v. Heydebrand und der Lasa, Landrath Dr. Bitter, Regierungsrath v. Hirschfeld, Gymnasial-Direktor Dr. Schaper, Stadtrath Dr. Weber, Abg. v. Lynern u. a. m.

— Wie die „Nat. Ztg." schon jetzt wissen will, würde in der vermuthlich am Sonnabend stattfindenden Verhandlung des Abgeordnetenhauses über die Zuderfrage „eine sehr schneidige Rückweisung" der in der antisemitischen Petition zu Tage tretenden Tendenzen erfolgen. Auch nach den Nachrichten, die aus Friedrichsruh kommen, soll demselben Blatte zufolge die Petition von dort „eine Zurückweisung erhalten, die an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig lassen würde."

Zur Verbesserung der äußern Lage der Geistlichen aller Bekenntnisse werden diesmal 3 255 612 M im Etat begehrt. Von diesen Fonds sind 2 Millionen Mark dazu bestimmt, das Jahreseinkommen der bereits 5 Jahre im Amt befindlichen Geistlichen in evangelischen Pfarren auf 2400 M und in katholischen Pfarren auf 1800 M zu erhöhen. Der etwanige Ueberrest dieser 2 Millionen ist zu Zulagen für Geistliche mit einem Einkommen unter 2700 M, bezw. 3000 M zu verwenden. Diese Gehaltserhöhungen und Zulagen sind federzeit widerruflich und gewähren den Empfängern keinerlei rechtlichen Anspruch.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Die Jahresrechnung der Kirchenkasse pro 1879 und der Etat pro 1880 der St. Ulrichsgemeinde liegt in der Zeit vom 16—30 d. M. in der Wohnung des Herrn Custos Hankel zur Einsicht der Gemeindeglieder aus. Etwaige Anfragen wolle man an den Kirchenrendanten, Herrn Stadtrath Hildenhagen gelangen lassen. — Bei dieser Gelegenheit bemerken wir noch, daß der Gemeindekirchenrath gedachter Kirche ein Ausschreiben behufs Besetzung der durch Beförderung des bisherigen Inhabers erledigten Diakonatstelle erlassen hat. Bewerbungen wolle man an denselben zu Händen des Herrn Oberpredigers Sickel gelangen lassen. Mit der Stelle ist das Minimalgehalt, aber mit Anrechnung der Dienstjahre, exclusive Wohnung, verbunden.

— Der Kasse der Freiwilligen Turner-Feuerwehr sind seitens der Herren Wegelin und Hübner 50 M in Anerkennung für ihre Hülfe bei dem am 12. bis 13. d. stattgehabten Brande überwiesen worden.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⨯ **Tangermünde**, 14. November. Vor einiger Zeit wurden der Wittwe Hartz hierselbst 3000 Mark, die sie zur Abzahlung einer Hypothek von ihrem Sohne aus Hamburg geschickt bekommen hatte, gestohlen. Mit dieser Summe gleichzeitig verschwanden aber auch 2 Arbeiter, die bisher bei der Frau gewohnt hatten, und es lag daher die Vermuthung nahe, daß diese das Geld hatten mitgehen heißen. Wie das Gerücht hier geht, sind die beiden Diebe in Bremen verhaftet. — Daß trotz aller Warnungen immer wieder durch Unvorsichtigkeit im Gebrauch geladener Gewehre Unglücksfälle vorkommen, beweist wiederum folgendes Ereignis. In dem nahen Dorfe Weißewarthe erschoß nämlich vorgestern ein Forstlehrling dadurch seinen intimsten Freund und Kameraden, den Sohn eines Müllers, daß er im Scherz das geladene Gewehr auf denselben anschlug. Dies ging unversehens los und der Getroffene brach todt zusammen. Der Thäter hat sich selbst dem Gericht überliefert. — An unseren Stadtverordneten-Wahlen konnte man wieder einmal sehen, wie wenig Interesse der größte Theil der Bewohner unse-

---

ging; dennoch hatte ihre Stimme einen bebenden Klang, als sie jetzt entgegnete:

„Sie wissen, daß ich zu jeder Zeit bereit bin, Sie anzuhören. Soll ich mit zurückgehen?"

„Ich möchte Sie nicht in Ihrem Spaziergange stören; die Angelegenheit hat so lange geruht, daß es auf einige Stunden nicht ankommen wird", entgegnete er.

Christine biß sich auf die Lippe, als sie Erich eine kühle Verbeugung machte, um ihren Spaziergang weiter fortzusetzen. Sie ärgerte sich, daß sie ihm das Anerbieten gemacht, was er so kurz abgelehnt, aber sie war gleichfalls durch seine Worte so sehr beunruhigt, daß sie ihrer Angst kaum Herr werden konnte. Was bedeuteten sie? Er wollte fort? Es gefiel ihm wohl nicht länger, ihr Brod zu essen. — Doch nein — that sie ihm nicht doch unrecht? Die Frage hatte sich so oft an sie herangedrängt, aber was war's denn, was ihn so kühlund zurückhaltend machte? Nur zu oft sah sie seinen finsteren, vorwurfsvollen Blick auf sich gerichtet, und sie hatte keinen Anstand genommen, ihn kalt und trotzig zu erwidern — und nachher?

Nein — es war besser so. Schon zu lange ließ sie sich von ihm beherrschen; wenn er nicht gewesen wäre, ob ihr Herz sich nicht zum Vergeben geneigter gezeigt hätte, ob sie nicht längst den Versuch gemacht, Brigitten's Aufenthaltsort zu entdecken? Sein Stolz, sein Hochmuth war's gewesen, der sie zurückgehalten, ihn hatte sie gefürchtet, er sollte wissen, daß sie keinen Theil an der Schwester hatte.

Und wie hatte sie dieserhalb gelitten — ja, seinetwegen gelitten! Ihr ganzes Herz jammerte nach der Schwester, nach der Unglücklichen, die einsam und verlassen im bitersten Elend ihre Tage verbrachte. Wohl war sie schuldig; da gab es keine Entschuldigung für Christine, weder Jugend noch Unerfahrenheit; aber Brigitta war doch ihre Schwester, das einzige Wesen, welches sie auf der Welt ihr zugehörig nannte.

(Fortsetzung folgt.)

Kleinere Mittheilungen.

[Hans Makart] scheint als Schnellmaler den berühmten Signor Carlo überholen zu wollen. Noch sind seine „Fünf Sinne", „Die Bacchantenfamilie", „Der Jagdzug der Diana" auf einer Rundreise durch Deutschland begriffen und schon hat er ein neues Gemälde fertig, welches er als „Renaissancebad" bezeichnet. Das heißt mit Dampf arbeiten! Selbstverständlich sind es auch hier wieder nackte Frauengestalten, durch welche der Künstler die Sinne der Besucher entzückt. Als Zeus die Danae gewinnen wollte, verwandelte er sich in einen Goldregen. Makart schlägt ein etwas verändertes Verfahren ein. Ihm ist das Publikum Danae; er überschüttet dieses aus dem unerschöpflichen Füllhorn seiner Kunst mit nackten Frauengestalten ohne Zahl, und das Publikum beschenkt ihn mit einem lang anhaltenden Goldregen. Wenn man der in Künstlerkreisen umgehenden Sage vertrauen darf, fällt dieser Goldregen stets auf einen brennend heißen Boden und verdampft, ohne zu erquicken. Makart hat ein wahrhaft fürstliches Einkommen, aber bekanntlich hängt der Besitz eines Menschen weniger von der Einnahme als der Ausgabe ab, und Makart soll sehr, sehr viel ausgeben. So bedarf der geniale Künstler eines andauernden Goldregens, soll er nicht verschmachten, und der Drang nach Gold bildet das Geheimniß seiner fast unheimlichen Schnellproduktion.

[Konradin Kreutzer's] hundertjähriger Geburtstag, der auf den 22. November dieses Jahres fällt, dürfte sich zu einer schönen Feier gestalten. Zahlreiche Vertreter Berliner Gesangvereine waren zu einer Berathung am Montag Abend in den Reichshallen zusammengetreten, es wurde beschlossen, am 22 d. M. zu Ehren des Komponisten ein größeres Sängerfest in den Reichshallen zu veranstalten. Auch wurde die Errichtung eines Denkmals für Kreutzer ins Auge gefaßt.

[Die Eskimos] haben am Montag mit der Dresdner Bahn Berlin verlassen und sich zunächst nach Prag begeben, wo sie im Gebäude der Kauffmann'schen Menagerie auftreten werden. Von da geht's voraussichtlich nach Wien, und Januar und Februar werden sie im Jardin d'Acclimasation zu Paris verbringen.

[Eisenbahnunfall.] Aus Essen wird unterm 16. November gemeldet: Gestern Abend 6 Uhr 25 Min. ist der von hier nach Mülheim a/R. abgehende Personenzug der Bergisch-Märkischen Eisenbahn bei der Ausfahrt aus dem hiesigen Bahnhofe auf einen Rangirzug gestoßen. Wie der „Essener Zeitung" von amtlicher Seite mitgetheilt wird, sind hierbei zwei Güterwagen entgleist und leicht beschädigt. Ebenso hat die Maschine des Personenzuges eine leichte Beschädigung erlitten. Verletzungen von Personen sind jedoch nicht vorgekommen. Die Ursache des Unfalls ist die Nichtbeachtung bestimmter instructionsmäßiger Vorschriften.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0002

rer Stadt an seinem eigenen Wohl und Wehe hat, oder wie müde die große Mehrzahl der Bürger bereits des Wählens geworden ist. Von einem Wahlkampf konnte gar nicht gesprochen werden.

Eisenach, 16. Nov. Die Delegirtenversammlung der deutschen Gewerbekammern faßte heute folgende Beschlüsse: Die Konferenz hält Zwangskassen nicht für nothwendig, wohl aber ein Lehrlingsgesetz, die Abfassung schriftlicher Lehrverträge, obligatorische gewerbliche Fortbildungsschulen, Arbeitsbücher, Bestrafung des Kontraktbruchs und Gewerbegerichte für erforderlich. Nachdem die Konferenz sich noch gegen die Beschränkung der Wechselfähigkeit ausgesprochen hatte, erfolgte der Schluß der Versammlung.

Lotterie.

Bei der am 16. November fortgesetzten Ziehung der 5. Klasse 98. kgl. sächs. Landes-Lotterie wurden folgende Gewinne gezogen:

Gewinne von 5000 M. auf Nr. 1515 4363 5455 7520 27955.

Gewinne von 3000 M. auf Nr. 777 3057 4806 14092 19398 22487 25166 29824 30002 31566 33757 35997 38428 40939 46995 47009 47554 48255 51444 53647 61591 63424 65172 66544 67797 68922 70580 70653 72857 73516 74479 76817 80516 80926 80969 90717.

Gewinne von 1000 M. auf Nr. 752 7287 7938 9048 10893 12169 13296 15139 17237 20684 21970 22133 22902 23183 24965 29703 32100 34344 41444 44900 46101 47958 48604 49255 55355 56155 56164 56506 66101 66925 70926 72036 73055 78221 83523 86686 87515 91433 94052 94688 98208 98407.

Gewinne von 500 M. auf Nr. 1988 5108 8813 14274 14834 15029 19703 21622 23358 24983 26113 29096 31274 34096 34429 36086 40445 41499 41579 41987 43004 49536 52786 56239 56544 57721 60621 63474 63624 64186 69045 69465 71828 73089 73650 75346 75386 76960 80795 81393 83901 87444 88035 88561 91569 98830.

Gewinne von 300 M. auf Nr. 118 2801 3598 3970 4583 6720 7613 8078 8989 9226 11178 11616 11762 11807 12714 14188 17077 19306 21204 21652 23148 25135 26530 27353 27670 28850 28883 28904 32401 32512 32967 35190 37249 38712 41909 42588 43122 43187 43611 43667 44480 45348 48193 48299 49604 50502 51163 52335 53254 53782 54455 56782 57715 58426 58438 58711 59584 62821 64871 66006 67666 69044 73222 74917 75750 76049 76134 77086 81097 81963 83845 84253 85031 85131 88347 88552 89240 89865 91248 92129 92800 93577 94270 94682 95255 96191 97465 98183 98938 99892.

Verloosungen.

Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Thlr.-Loose). Serienziehung am 1. Nov. 1880. Prämienziehung am 31. Dec. 1880. Serie 160 292 341 366 756 792 842 1081 1142 1159 1306 1464 2674 2716 2736 2903 3425 3472 3628 3806 4157 4551 4580 4717 4721 4952 5199 5214 5220 5315 5408 5414 5512 5542 5920 5939 5947 5985 6023 6355 6436 6455 6511 6576 6850 6853 6938 7105 7138 7353 7417 7722 7801 7993 8099 8174 8203 8294 8875 8962 9661 9705 9736.

Sachsen-Meiningen'sche Staats-Prämien-Anleihe (7 Fl.-Loose). Serienziehung am 1. Novbr. 1880. Prämienziehung am 1. Decbr. 1880. Serie 13 342 496 549 596 647 717 839 1019 1473 2047 2123 2164 2190 2255 2414 2886 3484 3644 3847 3862 3912 4597 4678 5126 5213 6121 6256 6537 6666 6669 7065 7288 7336 7456 7567 7589 7592 7655 7802 8078 8508 8797 8980 9070 9106 9239 9343 9833 9862.

Marktberichte.

Magdeburg, d. 16. Novbr. Landweizen 208—220 ℳ, Kaufweizen 190—202 ℳ, Roggen 212—222 ℳ, Chevaliergerste 178—195 ℳ, Landgerste 167—173 ℳ, Hafer 150—160 ℳ pr. 1000 kg. **Magdeburger Börse**, d. 16. Novbr. Kartoffelspiritus pr. 10,000 Liter-procent loco ohne Faß 58,6)—59,10.

Berliner Börse vom 16. November.

Fonds- und Staatspapiere.

	Zinsfuß	Kurs
Deutsche Reichs-Anleihe	4	100,00 bz
Consolidirte Anleihe	4½	104,75 bz
do. do.	4	99,90 bz
Staats-Anleihe	4	99,90 bz
do. 1852/53	4	99,90 bz
Staats-Schuldscheine	3½	94,00 bz
Preuß. St.-Anl. v. 1855	3½	148,90 bz
Oströstliche Prov.-Oblig.	4½	—
Landschaftliche Centr.	4	99,20 bz
Kur- und Neumärkische	3½	99,30 B
Ostpreußische	4	98,70 bz B
do.	4½	101,70 bz B
Pommersche	4	99,10 B
do.	4	98,60 bz
do.	4½	101,70 bz B
Polnische, neue	4	—
Sächsische	4	—
Schlesische	3½	—
Westpreuß., ritterschl.	3½	91,00 bz G
do.	4	99,50 bz G
do. II. Serie	4½	101,80 bz
do.	4	99,50 bz
Kur- und Neumärkische	4	99,90 bz
Pommersche	4	99,50 bz
Polnische	4	99,20 B
Preußische	4	99,20 bz
Rheinische u. Westfälische	4	99,90 bz
Sächsische	4	99,20 bz
Schlesische	4	100,00 B
Ital. Prämien-Anleihe 67	4	133,10 bz
do. 35-Fl.-Obligation	—	173,00 bz G
Bayer. Prämien-Anleihe	4	166,50 bz
Braunschw. 20-Thl.-L. v. St.	—	97,00 bz
Köln-Mind. Prämi.-Anleihe	3½	131,50 bz G
Meininger St.-Pr.-Anleihe	4	136,10 bz
Oesterr. St.-Pr.-Pfandbr.	4	119,75 bz
Lübecker Prämien-Anleihe	3½	182,50 bz
Meining. Loose pro Stück	—	36,10 bz B
Oldenb. 40-Thlr.-L. v. St.	3	151,90 bz

Ausländische Fonds.

	Zinsfuß	Kurs
Oesterreichische Gold-Rente	4	74,70 bz
do. Papier-Rente	4	62,10 bz G
do. Silber-Rente	4½	63,00 G
Oest. Credit 5Thlr p. Stück	5	327,50 bz
do. 1860 Loose	5	121,60 G
do. 1864 do.	—	310,00 bz G
Ungarische Goldrente	6	92,10 bz
Ungar. St.-Eisenb.-Anleihe	5	85,20 bz G
Italienische Rente	5	—
Rumänier, mittel	8	107,50 bz G
do. kleine	8	107,50 bz G
Russ. zoll. Anleihe 71/72/73	5	88,70 bz
Russische Anleihe von 1877	5	81,60 bz B
do. 5-Rubel-Stück	5	80,40 bz G
do. Prämien-Anleihe 64.	5	139,75 bz B
do. do. 66	5	136,90 bz B
do. Orient-Anleihe	5	56,00 bz
Türkische Anleihe 65	fr.	—

Hypotheken-Certificate.

	Zinsfuß	Kurs
Ang. Landesk.-Hyp.-Pfdbr.	5	102,75 bz
Preuß. Hypoth.-Ver.-Bank	4½	105,00 B
do. do. do.	5	101,20 B
do. do. do.	4½	100,75 bz B
do. do. do.	4	100,75 bz B
Ill. H. B. Pr.-Pob.-S. 13/110	5	107,10 bz
do. do. do. 100	5	102,00 B
Nordd. Grund-Cred.-Bank	4	99,50 B
Pomm. Hyp.-Pr. (rz. 120)	5	105,50 B
Ostd. Pfdbr. Genlr.-Pob.-Gr.	4½	100,00 bz
Lkaf. do. rückz. à 110	5	112,25 B
do. do. do.	4½	106,25 bz
do. do. rückz. à 100	5	105,30 bz G
do. do. do.	4½	102,00 bz
Gothaer Grundcred. Pfdbr.	5	101,90 B
do. do. rückz. à 110	4½	101,50 B
Hrzdp'sche Oblignt. abgest.	5	107,50 G
Oesterr. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	100,30 G
Sächs. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	103,00 G
do. do. do.	4½	101,50 G
Ruff. Gtr.-Pfd.-Cred.-Pfdbr.	5	77,25 G
Schwed. Hypp.-Pfd. de 1874	4½	99,50 bz G

Bank-Papiere.

Wo bei den Effekten ein anderer Zinsfuß nicht notirt ist, werden 4% Zinsen berechnet.

	Dividende 1878	Dividende 1879	Kurs
Aachener Rückversic.	5	5	99,25 G
Amsterdamer Bank	6¾	7	114,00 B
Bank f. Rheinl. u. Westf.	0	0	83,75 bz
Bergisch-Märkische Bank	6	6⅔	108,50 B

Industrie-Papiere.

	Dividende 1878	Dividende 1879	Kurs
Bazar	8	7½	107,75 G
Stearinerl Ryrenß	1	2½	60,00 bz G
do. Berlin	10	9	121,50 bz
do. Stettin	0	0	54,10 bz
do. Königsbdt	0	0	38,25 G
do. Schwedt	0	0	38,25 bz G
do. Unions	0	0	52,90 bz B
Chem. Fabr. Leopoldsh.	13	13½	66,10 bz G
Leopoldshall St.-Pr.	5	5	37,00 B
Grünwälder Papierfabrik	12	12	165,00 B
Deffauer Gas	13	13	169,00 bz B
Eisenbahn Bettus	2	2½	61,25 G
Eisenbahn. Görlitzer	6½	5	75,75 G
do. Oberschlesische	0	0	47,50 bz G
Glanzstoff Fabrik Berlin	0	0	42,75 bz
Immob.-Gesellsch. Berl.	5	5	80,00 B
Rockisdorf. Zuckerfabr.	5	3	77,00 bz G
Maschin.-Fabr. Schuster	0	0	56,50 B
do. Gotha	0	0	24,75 bz G
do. Freund	0	—	14,00 bz G
do. Halbrstdt	14	16	186,00 G
do. Cassel. Gerscho	0	0	10,75 bz G
do. Linke, Breslau	5½	3½	78,30 G
do. Schwartzkopf	3½	—	56,00 G
do. Schwartzkopf, ex	13	13	164,00 G
do. Wohlert	0	0	30,75 bz
do. Zeitzer	0	0	78,75 bz G
Reuß. Wagenfabrik	0	0	12,00 G
Nordhausen Tap.-Fabr.	4	5	94,75 G
Cumbus-Gesellschaft	10	7	80,75 bz G
Pferdebahn (Gerrapp)	7½	7½	170,00 bz G
Union Tabak	6	6	55,10 bz G

Bergwerks-Hütten-Gesellschaft.

	Dividende 1878	Dividende 1879	Kurs
Arenberg. Bergbau	0	0	176,00 B
Bergisch-Märk. Bergw.	0	0	39,50 G
Bochum Bergw., A.	0	0	41,00 bz B
do. do. B.	0	0	65,00 G
do. Gußstahlfabrik	2	2	69,00 bz B
Concordia	0	0	55,10 G
Dornsthal, Bergwerk	—	—	—
Braunschweiger Kohlen	0	0	35,00 bz B
Dortmunder Union	—	—	11,00 G
do. abgest. 400 M.	0	0	—
do. abgest. 200 M.	0	0	19,25 G
do. St.-Pr. A. B. M.	0	0	81,00 bz
do. Part.-C. rz. 110	—	6	101,50 G
Duger Kohlenverein	0	0	46,00 bz G
Gelsenkirchener	0	0	126,25 bz
Georg-Mar.-Bergw.-B.	—	—	95,00 bz
Greppiner Werke	0	0	33,00 B
Harkort Bergwerk	0	8	108,90 bz
Hörder Bergwerks-Ges.	0	0	—
Hibernia	2¾	3½	98,50 bz
Hörder Hüttenverein	0	0	52,90 bz
Hüttenbergwerk	0	0	30,00 G
Königs- u. Laurahütte	1½	6½	115,90 bz
Königs Wilhelm	0	0	40,00 bz B
Kunzendorfer	0	0	35,00 bz
Louise Tiefbau	2	—	62,75 B
Magdeburger	6	3½	125,00 bz
Mansfelder	2½	2	71,00 B
do. Gouf.	5	2	61,00 bz G
Mechernicher	9	8	145,50 G
Minden, Schwerte	—	—	74,10 G

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Zinsfuß	Kurs
Aachen-Mastricht	½	3¼ 29,75 bz
Altona-Kieler	6 7½	137,80 bz
Bergisch-Märkische	4	4½ 116,25 bz
Berlin-Anhalt	5	5 122,00 bz G
Berlin-Dresden	0	0 18,00 bz G
Berlin-Görlitz	0	0 20,40 bz
Berlin-Hamburg	10½	12½ 232,00 bz G
Breslau-Schw.-Freib.	3½	4½ 119,00 bz
Halle-Soran-Gubener	0	0 21,40 B
Märkisch-Posener	0	0 27,10 bz
Nordhausen-Erfurt	0	0 22,00 bz
Oberschl. A. C. D. E. (3½)	3½	9⅔ 201,90 bz G
do. B. gar. (3½)	3½	9⅔ 166,25 bz
Ostpreußische Südbahn	0	0 45,50 bz
Rechte Oderuferbahn	7	7½ 122,50 bz
Rhein-Nahe	0	0 20,60 bz
Stargard-Posen gar. (4½)	4½	4½ 102,30 G
Tilsiter A.	4	8½ 174,50 bz
do. B	4	4 99,30 G
do. C. (4½)	4½	4½ 104,20 bz
Main-Ludwigshafen	4	4 99,40 bz G
Weimar-Gera gar.	4½	4½ 51,00 bz
do. 2½ conv. (4½)	—	2½ 27,20 B
Berl.-Görl. St.-Pr.	(5)	1 3½ 81,60 B
Halle-Soran-Guben	(5)	0 3½ 56,90 B
Märkisch-Posener	(5)	0 3½ 92,25 bz B
Nordhausen-Erfurt	(5)	5 5 94,10 G
Cöln-Crefeld	(5)	0 0 37,50 bz G
Ostpreußische Südbahn	(5)	0 0 92,25 bz
Rechte Oderuferbahn	(5)	7 7⅔ 149,00 bz G
Weimar-Gera	(5)	0 0 34,50 bz G
Saalbahn	(5)	0 0 53,00 B
Saal-Unstrutbahn	(fr.	0 0 4,10 G
Amsterdam-Rotterdam	6½	6¼ 129,00 bz
Russisch-Lepsig	11	12½ 215,10 bz
Bayr. Westb. 500 gar (5	5¾	6 103,10 bz G
Elisabeth-Westb. gar. (5	5	5 87,10 bz G
Galizisch-Karlsbahn. (5	7½	7½ 71,40 bz
Oesterr.-Franz.-Staatsb.	6	6 175,70 bz
do. Nordwestbahn (5	4	4 105,50 bz
do. B.	—	2½ 202,75 bz
Rumänier	2	3⅔ 53,30 G
Russ. Staatsb. 500 gar. (5	7½	7⅔ 128,75 bz G
Russische Südwestb. gar.	5	5 56,25 bz
Schweizer Westbahn	0	0 22,10 G
Südost. (Lomb.)	0	0 150,50 bz
Turnau-Prager	0	0 57,75 bz G
Warschau-Wien	9½	11½ 266,50 bz

Vom Staat erworbene Eisenbahnen.

	Zinsfuß	Kurs
Berlin-Stbb.-Magd. St.-A.	4	99,60 B
do. Stettiner	4	4¼ 116,00 bz G
Cöln-Mindener	3½	6 147,30 bz G
Magdeb.-Halberst.	3½	6 147,50 bz G
do. B.	3½	3½ 87,90 B
do. C.	3½	3½ 88,20 bz B
do. D.	5	5 122,40 bz
Niederschl.-Märk.	4	4 99,90 bz
Rheinische	4	6½ 158,60 bz G
do. neue 400%	5	5 125,50 bz B
do. B. (gar.)	4	4 99,00 bz B

Eisenbahn-Prioritäts-Actien und Obligationen.

	Zinsfuß	Kurs
Aachen-Mastrichter	4½	100,25 G
do. III. Em.	4½	102,25 G
do. III. Em.	5	100,25 bz G
Bergisch-Märkische III. G.		
do. II. Ser.	4½	90,80 G
do. III. L. B.	3½	90,80 G
do. IV. Serie	4½	—
do. V. Serie	4½	102,00 G
do. VI. Serie	4½	102,10 G
do. VII. Serie conv.	4½	102,30 B
do. VIII. Serie	4½	102,00 G
do. IX. Serie	5	105,90 G
do. Dortm.-Soest II. G.	4½	—
do. Kurhb. (Friedr.-W.)	4½	—
Berlin-Anhalter I. u. II. Em.	4½	102,25 G
do. Lit. B.	4½	102,25 G
Berlin-Dresden II. Gt. gar.	4½	102,75 G
Berlin-Görlitzer	4½	102,40 B
do. Lit. B.	4½	102,40 G
do. Lit. C.	4½	101,00 B
Berl.-Potsd.-Magdeb. C.	4	99,25 G
do. E.	4	93,00 B
Berl.-Stett. II. Em. gar. 3½	4	99,20 G
do. III. Em. bo.	4	99,20 G
do. IV. Em.	4	99,20 G
Breslau-Schweid.-Freib. E.	4½	—
do. Lit. K.	4½	102,00 B
do. 1876	5	105,60 bz B
Cöln-Mindener I. Em.	—	—
do. III. Em.	4	99,20 G
do. 3½ gar. IV. Em.	4	99,40 G
do. VI. Em.	4	101,25 G
Halle-Soran-Guben gar.	4½	102,75 G
Magdeburg-Halberst. v. 1865	4½	102,50 bz B
Magdeb.-Wittenberge	4½	—
Magdeburg-Leipzig. Lit. A.	4½	102,70 B
do. Lit. B.	4	99,50 bz G
Niederschles.-Märk. I. G.	4	99,50 G
Oberschlesische gar. E.	3½	91,40 G
do. gar. 3½ F.	4½	102,10 G
do. gar.	4	97,10 G
do. gar. 4⅔ H.	4½	102,50 G
do. von 1879	4½	103,75 G
Ostpreußische Südbahn	4½	101,00 G
Rechte Oderufer	4½	103,00 G
Rheinische II. u. III. Staat gar.	3½	—
do. do. von Gd. u. St.	4½	102,00 B
Rhein-Nahe v. St. gar. I. Em.	4½	101,50 G
Schleswig-Holsteiner	4½	—
Thüringer	4	99,50 B
do. IV. Serie	4½	101,00 G
do. V. Serie	4½	103,50 B
do. VI. Serie	4½	102,50 B
Main-Ludwigshafen gar.	4½	102,00 bz G
do. do. 1878	5	105,50 B
Tug-Bodenbach	5	83,70 B
do. do. II.	5	81,90 bz G
Tug-Eger	fr.	48,20 B
Elisabeth-Westb. 1873 gar.	5	85,25 bz
Gal. Carl-Ludw.-Bahn gar.	5	90,00 G
do. do. gar. II. Em.	5	87,80 bz G
do. do. gar. III. Em.	5	87,50 bz G
do. do. gar. IV. Em.	5	90,00 G
Kaschau-Oderberg gar.	5	75,00 bz
Kronprinz-Rudolf-B. gar.	5	81,90 G
do. do. 1873er gar.	5	81,90 G
Lemberg-Czernowitz gar.	5	88,10 G
do. do. III. Em.	5	81,80 bz G
do. do. IV. Em.	5	81,80 G
Oesterr.-Fr.-Staatsb., alte gar.	3	375,00 bz G
do. neue gar.	3	365,50 G
do. do. neue II. Em.	3	102,00 bz G
Oesterr. Nordwestbahn gar.	5	86,20 G
do. Lit. B. Gitelthal	5	85,40 B
Reichs-Pfrs. (Gal.-N. Bers.)	5	81,90 G
Südost. Bahn (Lomb.) gar.	3	266,60 bz G
do. do. neue gar.	3	266,60 bz G
do. do. Cbl. gar.	5	74,90 bz G
Ungar. Nordostbahn gar.	5	81,50 G
do. Ostbahn gar.	5	69,60 bz
do. do. II. Em.	5	84,10 bz
Reich.-Pars. Gold-Stern.	5	90,00 G
Charkow-Kiew. gar.	5	95,75 B
do. in St. à 20,40 M. g.	5	96,00 bz
Ekatet.-Nikolajewische gar.	5	95,75 G
do. do. in Stert. St.	5	—
Jelez-Orel gar.	5	95,25 bz G
Jelez-Woronesch gar.	5	95,25 G
Koslow-Woronesch gar.	5	98,10 bz G
Kursk-Charkow gar.	5	95,50 bz
Kursk-Kiew gar.	5	100,00 bz G
Moskau-Kjasan gar.	5	103,00 G
Moskau-Smolensk gar.	5	97,20 B
Rjähn-Koslow gar.	5	101,10 bz B
Rybinsk-Bologoje	5	85,50 G
do. II. Em.	5	86,25 bz G
Schuja-Ivanowo gar.	5	96,70 bz G
Warschau-Terespol gar.	5	96,60 bz G
Warschau-Wien. II. Em.	5	102,50 B
do. III. Em.	5	102,20 bz

Wechselcours.

			Kurs
Amsterdam	100 Fl.	8 T.	168,35 bz
London	1 L. St.	3 M.	20,35 bz
Paris	100 Fr.	8 T.	80,50 bz
Wien, österr. W.	100 Fl.	8 T.	172,35 bz
Petersburg	100 Rbl.	3 W.	204,00 bz
Warschau	100 SRl.	8 T.	204,50 bz

Disconto Berlin Wechsel 4%, Lombard 5%.

Gold-, Silber- und Papiergeld.

Souveraine	20,326
20-Frans-Stücke	16,15 bz B
Dukaten	—
Imperials	—
Oesterreichische Banknoten	172,75 bz
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	204,75 bz

Prämienscheine.

	November.	December.
Berlin-Potsdamer	—	—
Bergisch-Märkische	117 bz	118 B
Köln-Mindener	—	—
Gothaer	118¼ bz	119,1 bz
Mainz-Ludwigshafen	97¾ bz	98¼ bz
Meininger	203 bz	203 bz
Oesterr. Kreditanstalt	305 bz	307 bz
Rheinische	—	—
Russische	—	90¾ bz
Rechte Oder-Ufer	—	—
Brest-Grns.-Freib.	—	—
Tarnowbahn	—	134 bz
Preußische Bank	147	148 bz
Disconto-Commandit.	177¼ bz	178 bz
preuß. Boden-Credit	—	93 bz
Laurahütte	117 bz	118 bz
1860er Loose	—	—
Oesterr. Goldrente	75 bz	75 bz
Ungarische Goldrente	92 bz	92 B
Italiener	86 bz	86 bz
Russen, neue	91 bz	92 bz
Russische Noten	204 bz	204 bz
Neue Orient II.	57 bz	57,90 bz
Franzosen	—	—
Oesterreichische Kredit	491 bz	493 bz

Leipziger Börse vom 16. Novemb.

Deutsche Reichs-Anleihe	Zinsfuß	Kurs
5000—2000 M.	4	100,10 bz
do. 1000 M.	4	100,10 bz
do. 500—200 M.	4	100,10 bz
Königl. Sächs. Rentenbriefe		
5000—3000 M.	3	77,75 B
do. 1000 M.	3	77,75 bz
do. 500 M.	3	77,75 bz
do. 300 M.	3	78,10 B
do. Staats-Anl. v. 1830		
1000 u. 500 T.	3	97,50 B
do. von 1830/200—25 T.	3	97,50 B
do. v. 1855 100 T.	3	88,25 bz
do. v. 1857 500 T.	4	100,30 B
do. v. 1852—68 500 T.	4	100,70 bz
do. v. 1869 500 T.	4	100,70 bz
do. v. 1852—68 100 T.	4	100,65 B
do. v. 1869 100 T.	4	100,65 B
do. v. 1850 v. 25 T.	4	100,75 B
do. v. 1870/100 50 T.	4	—
do. v. 1867 abg. 500		
500 T.	4	100,60 bz
do. do. 100 T.	4	100,60 bz
do. Pdb.-Litt. L. à 100 T.	3½	94,60 B
do. do. Lit. B. 25 T.	4	100,25 B
Allg. D. Cr.-A. z. Leipzig	4	148,50 bz G

	Zinsfuß	Kurs
Aufsig-Teplitzer I. u. II. G. gl.	5	100,00 G
do. conv.	4½	102,60 G
Böhmische Nordbahn 1871	5	79,60 B
Buschtiehrader	5	75,00 G
do. von 1871	5	82,10 B
do. von 1872	5	81,60 bz G
Graz-Köflacher von 1872	5	75,00 G
K.-F.-Josephbahn von 1873	5	85,75 G
Prag-Turnauer von 1871	5	101,00 G
Schlesisch. Mansf. Gewerkschf.	4½	102,75 G
do.	5	101,00 B
do.	5	103,50 B
Leipziger Stadt-Obl. 1868	4½	104,50 B
do. 1876	4½	104,75 bz
S.-Th.-Braunk.-B. St.-Act.	4	104,00 bz G
do. do. St.-Prior.	5	110,00 B

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0003

Bekanntmachungen.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, dem Kaufmann **Gustav Rawald** zu Freyburg a/U. gehörige, im dasigen Grundbuche Band 12 Artikel 577 eingetragene Grundstücke:

1) das Hausgrundstück Schweigenbergstraße Nr. 24, Gebäudesteuerrolle Nr. 337, bestehend aus:
   a. Wohnhaus mit kleinem Hofraum, 360 Mark Nutzungswerth,
   b. Gärtnerwohnung, 36 Mark Nutzungswerth,
   c. Remise mit Waschküche, 12 Mark Nutzungswerth,
   } Krtbl. 10 Parz. 218 — 3 Ar 10 □Mtr. groß,
2) Krtbl. 10 Parz. 217. } Aa 14. 15. Zwei Viertel } Garten — 23 Ar 70 □Mtr., 6,96 Mark Reinertrag,
3) „ 10 „ 219. } Gärten zu Eckstädt } Garten — 20 „ 20 „ 5,91 „ „
4) „ 10 „ 220. Ein Baum- und Grasegarten zu Eckstädt Aa III. 16, Garten — 23 Ar 50 □Mtr., 13,80 Mark Reinertrag,
5) „ 10 „ 408./288. } Ein halber Weinberg in den Schweigenbergen U. 57 } Acker — 19 Ar 60 □Mtr., 6,72 Mark Reinertrag, Garten — 3 „ 80 „ 2,25 „ „
6) „ 10 „ 289.
7) „ 10 „ 286. } Ein halber Weinberg in den Schweigenbergen U. 56 } Acker — 18 „ 20 „ 5,94 „ „
8) „ 10 „ 287. } Garten — 4 „ 10 „ 2,40 „ „

am 11. Januar 1881 früh 9 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 6, durch den Amtsrichter **Bosse** versteigert und

am 13. Januar 1881 früh 12 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden. Die Auszüge aus der Gebäude- und Grundsteuer-Mutterrolle, sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserer Gerichtsschreiberei II, Zimmer Nr. 3, eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Freyburg a/U., den 16. October 1880.

Königliches Amtsgericht, II. Abtheilung.

Ich bringe hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß wegen der am 1. December cr. stattfindenden Volkszählung mit Genehmigung des Provinzial-Raths der Provinz Sachsen folgende **Markt-Verlegungen** eintreten:

1) in Eckardtsberga

der auf den 29. u. 30. November fallende Kram-, Vieh- u. Roßmarkt ist auf den

6. und 7. December

und

2) in Schafstädt

der auf den 29. und 30. November fallende Krammarkt auf den

26. und 27. November

verlegt.

Weißenfels, den 12. November 1880.

Der Königliche Landrath.
v. Richter.

Beste westf. melirte Schmiedekohle,
„ „ Schmiede-Nusskohle
empfehlen zu billigsten Preisen
Klinkhardt & Schreiber, neue Promenade 12.

Größte Auswahl. **Neuheiten** Solide Preise.
von **Filz-, Velour- und Atlas-Röcken**
empfiehlt
C. Tausch, Wäsche-Fabrik,
Kleinschmieden Nr. 9.
Morgenröcke für Damen zu Ausverkaufspreisen.

Hallesche Lebkuchen,
ff. Mandelnüsse u. s. w. habe in frischer Waare vorräthig, und nehme Bestellungen hierauf, namentlich um spätere prompte Lieferung zu sichern, schon jetzt entgegen.
A. Krantz.

Chinesische Thee's,
Peccoblüthen, Souchongs, Imperials und **Theemischungen,** deren Güte und Wohlgeschmack ich garantire, verkaufe ich in großen, höchst eleganten und kleinen Büchsen, in Packeten und ausgewogen, zu angemessenen billigen Preisen.
A. Krantz.

Die falschen Haare!!!
sind nicht mehr erforderlich, wenn man den vegetabilischen Haarbalsam **„Esprit des cheveux“** von **Hutter & Co.** in **Berlin,** Depôt bei **Helmbold & Co.** in **Halle a/S.,** Leipzigerstr. 109, in Flac. à 3 ℳ anwendet, wie die ärztlichen Zeugnisse darthun.

Der practische Arzt, frühere Leibarzt und Direct. Dr. **Poißner** sagt: Der Haarbalsam **„Esprit des cheveux“** ist als eines der vorzüglichsten Beförderungsmittel erkannt, wodurch die Schönheit und Kraft des Haarwuchses bei beiden Geschlechtern wieder hergestellt wird.

Sauerkohl, saure Gurken, Senf- und Pfeffergurken, Preißelbeeren, Perlzwiebeln und rothe Rüben
empfiehlt ***Hermann Lincke.*** Alter Markt 31.

Gut kochende Hülsenfrüchte
empfing ***Hermann Lincke.***

Die Faßfabrik u. Faßholzhandlung
von
Albert Glühmann, Dresden,
empfiehlt ihr großes Lager aller Sorten **slavonischer Faßhölzer.** Namentlich habe circa 10,000 Eimer Mittelsorten **„Bier-, Wein- und Spritfaßholz“** auf Lager, welche zu sehr billigen Preisen verkaufe. Auch zur Anfertigung von **Faßtagen** mittelst Dampfanlage und der neuesten Holzbearbeitungsmaschinen halte mich bei billigst möglichster und prompter Lieferung empfohlen.

Achtungsvoll
Albert Glühmann.

Bestes 100% Aetznatron,
zum Seifesieden mit Gebrauchsanweisung,
empfehlen billigst ***Helmbold & Co.***
Halle a/S., Leipzigerstraße 109.

Halle, Donnerstag den 18. November Abends 7 Uhr
im Saale des Volksschulgebäudes
Concert der Frau **Anna Schimon-Regan,**
unter Mitwirkung des Herrn **Ludw. Hirschberg,**
Pianist aus Berlin.

Programm:

1) Pagenarie a. Figaro — **Mozart.** 2) a. Orgelpräludium — **Bach, Liszt.** b. Romanze — **Schumann.** c. Rigandon — **Raff.** 3) Jemand, Dichterliebe 1, 2, 3 — **Schumann.** 4) Walzer op. 73 — **Kiel.** 5) Canzonetta — **Paradies,** altdeutsches u. altfranzösisches Volslied. 6) Nocturno — **Chopin.** Tarantelle — **Rossini, Liszt.** 7) Wohin, Neugierige, Mein — **Schubert.**

Billets zu nummerirten Plätzen à 2,50 ℳ, zu nicht nummerirten à 2 ℳ sind in der Musikalienhandlung von **Hch. Karmrodt,** Barfüsserstrasse 19 zu haben.

Briquettes in bekannter Güte,
Teutschenthaler u. Weissenfelser Pressteine
empfehlen jedes Quantum zu **billigsten** Preisen
Ed. Lincke & Ströfer.

Spielwerke
4—200 Stücke spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Glocken, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenspiel etc.

Spieldosen
2—16 Stücke spielend; ferner Necessaires, Cigarettenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbums, Schreibzeuge, Handschuhkasten, Briefbeschwerer, Blumenvasen, Cigarren-Etuis, Tabaksdosen, Arbeitstische, Flaschen, Biergläser, Portemonnaies, Stühle etc., Alles mit Musik. Stets das Neueste und Vorzüglichste empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz).

Nur direkter Bezug garantirt Aechtheit: fremdes Fabrikat ist jedes Werk, das nicht meinen Namen trägt. Fabrik im eigenen Hause.

100 der schönsten Werke im Betrage von 50,000 Francs kommen unter den Käufern von Spielwerken vom November bis 30. April des Jahres zur Verloosung. Illustrirte Preislisten sende Franco.

Zum Bau einer Villa sollen von einem großen Gartengrundstück bei Naumburg a/S. 1—5 Morgen Land verkauft werden. Dieselben sind gut bepflanzt, eingezäunt, mit Bäumen versehen. Briefe postlagernd sub v. W. 12 Naumburg a/S.

Ausstellung 1881.
Der von mir auf der Düsseldorfer Ausstellung benutzte Behälter, geeignet zur vortheilhaften Ausstellung der Kurzwaarenbranche, wird billig von mir abgegeben. Skizze auf gefl. Anfrage zu Diensten.
J. B. Walseck in **Cöln,**
Bürsten- und Pinselfabrik.

Die herrschaftlich eingerichtete II. Etage **kl. Klausstraße Nr. 11** ist sogleich anderweitig zu vermiethen.

Alkoholometer
und alle anderen Araeometer für Mineralöl, Bier, Lauge, Säuren rc. empfiehlt in sorgfältig gearbeiteter Waare am billigsten
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Flechten-, Haut- und Geheimkrankheiten, offene Wunden, nächtliches Bettnässen und Blasenübel,
behandelt mit wenig Kosten nach seiner in tausenden von Fällen stets mit sicherem Erfolge angewandten Verfahren, die auch in hiesiger Gegend mit ihren glücklichen Kuren rühmlichst bekannte
Müller'sche Heilmethode
(aus Hirschberg i/Thüringen),
von welcher der Herr **Dirigent Müller am nächsten Sonnabend, den 20. November,** wieder in **Halle** im **Hotel zum goldenen Ring** (am Markt), **Zimmer Nr. 3,** eine Treppe, **von früh 8 bis Nachmittags 5 Uhr präcis persönlich zu sprechen ist.** — Nach Auswärts brieflich. Kurze Krankheitsbeschreibung genügt. Jede Auskunft u. Zusendung von Adressen Geheilter gratis.

Unseren geehrten Geschäftsfreunden zur Nachricht, daß unsere durch
Brandunglück
betroffene Maschinenfabrik vollständig wieder im Betriebe ist und können wir gesch. Aufträge nach wie vor prompt zur Ausführung bringen.

Hochachtungsvoll
Wolff & Schäfer,
Halle.

Dankschreiben wegen erlangter Heilung von schwerem Magenleiden und Blutarmuth.

An den k. k. Rath u. Hoflieferanten der meisten Souveräne Europa's, Herrn
Johann Hoff in Berlin,
Neue Wilhelmstr. 1.

Ich lag als Lungenkranker im Lazareth. Nachdem ich aus demselben entlassen war, blieb noch ein Schmerz in der Lunge und eine Gereiztheit des Kehlkopfes zurück. Um nun von meinem Leiden völlig befreit zu werden, gebrauchte ich Ihr Hoff'sches Malz-Extrakt, welches mir als das vorzüglichste Heilmittel empfohlen wurde und war ich nach kurzem Gebrauch vollständig hergestellt. Der mit Lungenleiden verbundene Husten wich sofort, und ich fühle mich auf's Beste gestärkt.

Berlin, den 24. Mai 1880.
P. Waldow, Französischestr. 33b., bei der 1. Matrosen-Division, II. Abth. Kiel

Amtlicher Heilbericht.
Garnison-Spital Nr. 23, zu Agram vom 23. November 1878. „Beide Erzeugnisse von **Johann Hoff, das Malzextract-Gesundheitsbier** und die **Malz-Chocolade** erwiesen sich für Reconvalescenten, dann für an Katarrh und Reizungszuständen der Athmungs- und Verdauungsorgane Leidende **als ausgezeichnet diätetische Stärkungsmittel.** — Die **Malz-Chocolade** ist als ein heilsamer Ersatz für **Kaffee** besonders zu empfehlen, und Kranken wie Reconvalescenten ein beliebter Frühstücksgenuss.
Dr. Ischitz, Ober-Stabsarzt.
Dr. Kaiser, Stabs- und Abth.-Chefarzt.

Preise ab Berlin: 6 Flaschen Malz-Extrakt-Gesundheitsbier incl. Fl. 3.60 ℳ. — Concentrirtes Malzextrakt, mit und ohne Eisen, à 3 ℳ, à 1½ ℳ, à 1 ℳ. — Malz-Chocolade pr. Pfd. I. 3½ ℳ, II. à 2½ ℳ. — Eisen-Malz-Chokolade I. 5 ℳ, II. 4 ℳ. — Malz-Chocoladen-Pulver à 1 ℳ und à ½ ℳ. — Brust-Malzbonbons à 80 ₰.

Verkaufsstelle in **Halle a/S.** bei **D. Lehmann,** Leipzigerstr. 105.

Ein überzähliges Arbeitspferd verkauft **Bageritz Nr. 11.**

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer Tochter **Emma** mit dem Brauereibesitzer **Richard Thiele** in **Herzberg a/E.** beehren sich ergebenst anzuzeigen
G. Busse und **Frau.**
Wels, im November 1880.

Der **Vaterländische Frauenverein** hat durch den Tod seines Schriftführers, des Justizraths Herrn
Friedrich Wilhelm Seeligmüller,
einen herben Verlust erlitten. Der Dahingeschiedene stand dem übernommenen Amte mit Gewissenhaftigkeit vor, leitete mit klarem Blick und sachlicher Gewandtheit alle Verhandlungen des Vereins, war mit Rath und That stets bereit, wo es galt, Nothstände des Vaterlandes zu lindern und gewann durch Milde, Freundlichkeit und Wohlwollen die Herzen aller derer, die mit ihm in persönlichen Verkehr traten. Wir empfinden tiefe Trauer um den Verlust so bewährter Kraft und werden dem Heimgegangenen stets ein treues Andenken bewahren.

Der Vorstand
des Vaterländischen Frauenvereins
zu Halle.
M. v. Voß. L. Mühlmann.
E. Heller. M. Tholuck.
R. Riemeyer, Schatzmeister.

Die Insertionen für die Weihnachtszeit betreffend.

Vom heutigen Tage ab bis zum 1. Januar 1881 werden wir von sämmtlichen für den gewöhnlichen Inseratentheil bestimmten **geschäftlichen Verkaufs-Anzeigen von Weihnachts- und dahin einschlagenden Handels-Artikeln sowohl von hier wie von auswärts** bei einer **zweimaligen** Insertion **derselben** Anzeige einen **dritten Abdruck unentgeltlich** folgen lassen, und glauben wir unsern resp. Inserenten diese Veranstaltung zur gefälligen Benutzung hiermit besonders empfehlen zu sollen.

Halle, den 16. November 1880.

Expedition der Hallischen Zeitung.

Erste Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0004

Erste Beilage zu № 271 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 18. November 1880.

Deutsches Reich.

Berlin den 16. November.

— Dem Vernehmen nach steht die Ernennung des Geh. Legationsraths Dr. Busch zum Unterstaatssekretär im Auswärtigen Amte demnächst bevor; auch der Geh. Legationsrath v. Bülow II. würde eine entsprechende Rangerhöhung erfahren.

— Der „Dziennik Pozdanski", das Hauptorgan der Polen, veröffentlicht einen offenen Brief an den Minister des Innern, Grafen zu Eulenburg, in welchem er energisch protestirt gegen die Aeußerung, welche der Minister neulich im Abgeordnetenhause that; darnach sollte die polnische Presse den enthusiastischen Empfang des österreichischen Kaisers in Galizien als unpatriotischen Act bezeichnet haben.

— In Kassel soll mit Beginn des Jahres 1881 ein täglich erscheinendes Organ der Fortschrittspartei herausgegeben werden; wie es heißt, sind 30000 Mark zu diesem Zwecke schon gezeichnet.

— Es ist vielfach vorgekommen, daß Gouvernanten, Bonnen, Dienstmädchen, auch zahlreiche Handwerker sich aus Deutschland nach Italien begeben haben, wo ihnen Aussicht auf lohnendes Unterkommen eröffnet worden war. Die Leute sahen sich dann an den Orten, welche sie zur Zuflucht gewählt hatten, nicht nur gänzlich in ihren Erwartungen getäuscht, sondern sie geriethen, mit Sprache und Verhältnissen unbekannt, in die traurigste Lage. Aus diesem Grunde haben neuerdings die Behörden Anlaß genommen, vor einer Auswanderung nach Italien ohne bestimmte Aussicht zu warnen und ausdrücklich hinzuzufügen, daß die Betreffenden sich durch Anzeige-Bureaus ꝛc. nicht täuschen lassen möchten.

— Berliner Händlern mit sächsischen Lotterieloosen ist, wie die „Staatsb.-Ztg." mittheilt, die Nachricht zugegangen, daß von der 100. Lotterie ein wesentlich anderer Plan in Kraft tritt. Es werden alsdann von der sächsischen Lotteriedirection nur ganze, halbe, fünftel und zehntel Loose ausgegeben. Der Preis für ein ganzes Loos ist auf 40 ℳ erhöht, so daß ein Zehntel ebenso viel kostet, wie bisher ein Achtel. Die Gewinne sind nicht vermehrt, aber besonders in den ersten vier Klassen wesentlich erhöht.

— Der Chef der Admiralität hat unterm 13. d. M. bestimmt, daß alle Schriften und Zeichnungen (Torpedo- und andere Schriften), welche in ihrem Titel die Bezeichnung „secret" führen, nur für solche Personen der Marine zugänglich sind, welche in einem diesen Schriften oder einzelnen Abtheilungen derselben vorgedruckten Decret entsprechend bezeichnet werden. Als Schriften letzterer Kategorie sind die zur Zeit nur vorläufig ausgegebenen in Schriftzeichen ausgeführten Reglements, Vorschriften, Bestimmungen und Beschreibungen des Torpedo- und Minenwesens zu behandeln. Das gesammte Material des Torpedo- und Minenwesens ist in der Geheimhaltung seiner einzelnen Theile genau so zu behandeln, wie die jene Theile behandelnden officiellen Schriften.

— Das „Bayr. Vaterland" schreibt: „In Rosenheim soll der Major von Branka den Reservemannschaften angekündigt haben, daß es im Frühjahr losgehe und zwar gegen Frankreich; er wisse das aus bester Quelle." — Vielleicht von Dr. Sigl selbst.

— S. M. Kanonenboot „Altis", 4 Geschütze, Kommandant Kapt.-Lt. Klausa, ist am 6. October c. in Hongkong eingetroffen.

Parlamentarisches.

Die Wahlprüfungscommission hat über die Wahlen in den Wahlbezirken 7 Potsdam, 21 Hannover und 6 Merseburg, welche bereits in der vorigen Session der Prüfung unterlegen haben, aber nicht mehr zur Erledigung gelangten, erneut Bericht erstattet. In allen drei Fällen werden die Resultate der ersten Prüfung als zutreffend anerkannt und die bereits früher von der Wahlcommission gestellten Anträge wiederholt. Dieselben gehen bezüglich des erstgenannten Wahlbezirks dahin, 1) die Wahl des Rittergutsbesitzers v. Wangenheim-Wiesenburg für gültig zu erklären, dagegen 2) die Wahlen des Rittergutsbesitzers Kleist von Bornstedt auf Hohenauen und des Oberlehrers Dr. Kropatscheck in Brandenburg zu beanstanden, 3) einige gerichtliche Vornehmungen vornehmen zu lassen. Bezüglich der Wahl im 21. hannoverschen Wahlbezirk beantragt die Commission, die Wahl des Bürgermeisters Ludowieg aus Hameln für gültig zu erklären. Die hinsichtlich der Wahlen im 6. merseburger Wahlbezirk von der Commission gestellten Anträge sind folgende: 1) die Wahl des Landraths a. D. v. Wedell, so wie die Wahl des Rittergutsbesitzers, Kreisrichters a. D. Schmidt für ungültig zu erklären, 2) die Wahlen von 31 Wahlmännern für ungültig zu erklären. Dieser Antrag sub 2 begründet den Antrag auf Cassirung der Abgeordnetenwahlen da unter Abzug der 31 Wahlmännerstimmen keiner der beiden Abgeordneten die absolute Majorität hat.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Zur Vorfeier des Todtenfestes veranstaltet die Sing-Akademie Sonnabend, 20. November, Nachmittags 4½ Uhr in der erleuchteten und erwärmten Marktkirche ein Konzert, in welchem das Requiem von Mozart zur Aufführung gelangt. Bezüglich des Näheren verweisen wir auf die Inserate.

— In der vorgestern stattgehabten Sitzung des hiesigen Protestantenvereins beschäftigte man sich mit der kirchlichen Volksliteratur. Nachdem des Näheren auf die verschiedenen Tendenzen und Erzeugnisse, welche in der letzten Zeit nach dieser Richtung hin sich geltend gemacht, eingegangen, ging man zu den von dem protestantisch-liberalen Verein in Elsaß-Lothringen und dem schweizerischen Verein für freies Christenthum herausgegebenen Schriften über, aus denen man durch Vorführung einzelner Beispiele den Einfluß einer guten Volksliteratur auf die Belebung und Kräftigung des religiösen und kirchlichen Sinnes nicht verkennen konnte. Von verschiedenen Seiten gestellte Vorschläge, daß hier sowohl als auch in der Provinz nach dieser Richtung hin zu wirken sei, fanden Anklang und wurde beschlossen, zu diesem Behufe mit dem wohlorganisirten Nord-Westeutschen Protestantenvereine in Verbindung zu treten.

— Wir wollen nicht verfehlen, auf das morgen Donnerstag 7 Uhr im Saale des Volksschulgebäudes unter Mitwirkung des Herrn Ludwig Hirschberg, Pianist aus Berlin, stattfindende Concert der Frau Anna Schimon-Regan hinzuweisen. Nach dem vorliegenden Programm zu urtheilen, steht den Besuchern ein seltener Genuß bevor, da nur Werke anerkannter Meister zur Aufführung gelangen. Billets sind vorher bei Herrn H. Karmrodt zu haben.

Schwurgerichts-Sitzung

am 16. November.

Die heutige Schwurgerichts-Verhandlung wider den Sattlermeister Friedrich Albrecht und den Hüttenmann Ludwig Schreiber aus Eisleben, wegen Wechselfälschung und Anstiftung zum Meineide beziehungsweise Meineids mußte vertagt werden, da ein wesentlicher Zeuge am Typhus erkrankt und für die Dauer der Schwurgerichts-Periode nicht vernehmungsfähig ist.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

♆ **Schochwitz**, 15. November. Gestern Abend gab der Lehrer M. mit seinen größeren Schülern eine Abendunterhaltung bestehend in Gesang mit Klavierbegleitung und declamatorischen Vorträgen zum Besten der Schulbibliothek und wurden dabei 39 ℳ 50 ₰ eingenommen.

β **Quedlinburg**, 16. November. Für die am 1. Dezember stattfindende Volkszählung hat der hiesige Magistrat die Stadt in 125 Zählbezirke eingetheilt. Dadurch wird den Zählern das Zählgeschäft bedeutend erleichtert werden, da auf je einen Zähler nur ungefähr 140 Personen oder etwa 30 Haushaltungen kommen werden.

O **Gr. Apenburg**, 15. Novbr. Gestern hielt der landwirthschaftliche Verein Gr. Apenburg hierselbst in diesem Jahre seine vorletzte Versammlung ab. Der stellvertretende Vorsitzende Herr Amtmann Rümecke-Mittleden eröffnete die Versammlung. Der Tagesordnung gemäß wurde zur Vorstandswahl geschritten. Der Präsident des Vereins Herr Landrath von der Schulenburg aus Salzwedel wurde einstimmig auf 5 Jahre wiedergewählt. Zum Schlusse fand eine Berathung über Bildung eines landwirthschaftlichen Darlehnskassen-Vereins statt.

⊽ **Laucha**, 15. November. Durch das kgl. Amtsgericht zu Freyburg a. U. werden im nächsten Jahre im bisherigen Gerichtslokale folgende Gerichtstage hierselbst abgehalten werden: 10. Januar, 14. Februar, 14. März, 11. April, 9. Mai, 13. Juni, 11. Juli, 8. August, 12. September, 17. October, 14. November und 12. Dezember. Der Gerichtstagsbezirk umfaßt außer unserer Stadt die beiden Gemeinden Dorndorf und Plößnitz.

⊽ **Sömmerda**, 15. November. Die gestern und heute im hiesigen Schützenhause abgehaltene erste locale Ausstellung von Lehrlingsarbeiten aus dem 1., 2., 3. und 4. Lehrjahre, veranschaulichte einigermaßen den stufenweisen Grad der erlangten Geschicklichkeit. Der Besuch der Ausstellung war sehr stark. Einige Gönner des Gewerbe-Vereins haben demselben zur Prämiirung der besten Arbeiten recht ansehnliche Präsente zur Verfügung gestellt. — Der hiesige Frauen-Verein ist in voller Thätigkeit für die Weihnachtsbescheerung der Armen. Um dem Vereine außer dem Fond, welcher durch regelmäßige Beiträge gebildet wird, noch außerordentliche Mittel zu beschaffen, wird in nächster Zeit ein Dilettanten-Concert stattfinden, dessen Netto-Erträgniß mit zur Verwendung gelangen soll.

† Der Landtag des Großherzogthums Weimar hatte am 15. d. die definitive Wahl des Präsidiums vorzunehmen, da dieses zu Anfang der Session nur auf die ersten vier Wochen gewählt wird. In der Regel pflegt dasselbe ohne Anstoß wiedergewählt zu werden. Diesmal ist der Landtag von dieser Praxis abgewichen. Der bisherige Präsident Dr. Fries (liberal) wurde wiedergewählt, wenn auch mit weniger Stimmen als bei der Eröffnung der Session. Bei der Wahl des 1. Vizepräsidenten erhielt der Abg. Brehme (deutsche Volkspartei), der seit langen Jahren dies Amt bekleidet, nicht die Majorität, sondern kam in engere Wahl mit dem seitherigen Vicepräsidenten Müller-Berga (konservativ), der schließlich die Mehrzahl der Stimmen erhielt. An Stelle des Letzteren ward der Abg. v. Rotenhan (konservativ), dürfen sich dieselben nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes beziehen. Eine Prüfung kann von denjenigen Aufnahmesuchenden, welche eine solche bereits anderwärts abgelegt haben,

Delegirtenversammlung der deutschen Gewerbekammern

Wir fahren nun in der Angabe der angenommenen Thesen fort:

4. Die Theilnahme an der Innung kann von statuarisch festzustellenden Voraussetzungen abhängig gemacht, es kann insbesondere die Zurücklegung einer bestimmten Lehrlings- und Gesellenzeit, und die Ablegung von Gesellen- und Meisterprüfungen, sowie die Zahlung eines Eintrittsgeldes gefordert werden. Wo Meisterprüfungen gefordert werden, dürfen sich dieselben nur auf den Nachweis der Befähigung zur selbstständigen Ausführung der gewöhnlichen Arbeiten des Gewerbes beziehen. Eine Prüfung kann von denjenigen Aufnahmesuchenden, welche eine solche bereits anderwärts abgelegt haben,

---

Vierter kunsthistorischer Vortrag des Herrn Professor Dr. Heydemann.

(Schluß.)

Ein schönes Basenbild vergegenwärtigt uns die Begegnung der zurückkehrenden Kore mit ihrer Mutter. Einige Darstellungen lassen auch den attischen Triptolemos mit auftreten. In der künstlerischen Behandlung der Kore sind zwei sehr verschiedene Gattungen aus einander zu halten, die eine, wo sie nur als die Tochter der Demeter, die andere, wo sie als die Gemahlin des Hades, des Gottes der Unterwelt, erscheint. In erster Beziehung tritt sie uns als die lieblichste, zarteste, anmuthigste Jungfrau entgegen, wie z. B. in der Darstellung des Vatikan, der gegenüber eine reizendere Darstellung einer zarten Unschuld kaum denkbar ist. Dagegen ist Kore als Unterweltsgöttin würdevoll, vornehm und streng. Dabei hat sie einen leisen Zug von Melancholie. Trotzdem erscheint sie in dieser Darstellung als die unerbittliche Herrscherin der Unterwelt, wenngleich es ihr nicht an einem mitleidigen Herzen fehlt, das manchmal Fürbitte einlegt bei dem strengen Gemahl, wie z. B. dem Orpheus und der Eurydice gegenüber geschehen ist. Hades nun, der Beherrscher der Todten, der Bruder des Zeus und des Poseidon, und zwar der dritte im Bunde dieser Brüder, hat der Hauptsache nach sein Reich in der Erde, doch auch überall da, wo Finsterniß und undurchdringliches Dunkel herrscht. Er ist unerbittlich in seinem Thun und Handeln, und die Griechen wagten es kaum, seinen Namen auszusprechen, sie nannten ihn daher gern den Hochberühmten oder den Unterirdischen. Doch erscheint er nicht immer so streng, er wird auch als Geber des Wachsthums und des Reichthums aufgefaßt, daher ist auch das Füllhorn sein Attribut. So wird er denn auch mitunter als weißhaariger Greis mit gutmüthiger Miene dargestellt. Als Herrscher ist er dem Zeus ähnlich, aber er erscheint in seinen Gesichtszügen unnachtet. Das Antlitz verräth die Familienverwandtschaft mit Zeus, erinnert aber an den Beherrscher der Finsterniß. Das Haar ist heruntergekämmt, das Gesicht umschattet, dem entspricht der Mund und die Furchen des Antlitzes. Selten ist dieser Gott in Marmor dargestellt. Wenn es geschah, so trug er ein Scepter, dem Adler des Zeus entsprach die Eule, dazu kam der Hund Cerberus. Die Griechen waren zu lebenslustig, um den Hades viel darzustellen, wenn es aber geschah, so verliehen sie der Figur ein heimliches Grauen. Was die Schatten der Unterwelt betrifft, so ist es interessant, daß die spätere griechische Darstellung ihnen mehr selbstbewußtes Leben verlieh, als ihnen die Homerischen Dichtungen zuschreiben. Trotz alle dem bleibt dabei das Grauen erkennbar, das der Grieche gegenüber allem empfand, was ihn an den Tod erinnerte. Dies zeigt sich auch in der Hekate, der Schutzgöttin aller Zauberei. Neben ihr gehören zum Hofstaat des Hades auch die Erinnyen, die Rachegöttinnen. Wie sie von der dramatischen Poesie in aller nur denkbaren Scheußlichkeit aufgeführt worden sind, waren sie kein klares Objekt für die Kunst. Doch hat diese die Gedanken der Dramatiker festgehalten, sie als Jägerinnen darzustellen. Eine besondere Milde der Anschauung verräth die Darstellung des Todes. Euripides hat in seiner Alcestis den Tod in finsterer und grausenerregender Weise auf die Bühne gebracht. Nicht so die griechische Kunst, die nichts gemein hat mit den Darstellungen der Etrusker, die dem Tode eine möglichst abstoßende Form gegeben haben. Es existiren nun zwar wenige griechische Darstellungen vom Tode, doch sind sie ausreichend, um eine klare Anschauung zu gewinnen. Der Tod wird als ein lieblicher Jüngling, unbärtig und mit kleinen Flügeln an den Schläfen, seine Augenlider sind gesenkt, und aus einem Horn schüttelt er Mohnsaft aus, während er in der einen Hand einen Mohnstengel hält. Ihm gegenüber ist der Tod etwas älter, daher ist er bärtig und hat Flügel an den Schultern. Schlaf und Tod holen nach griechischer Anschauung die Menschen in sehr milder Weise zur ewigen Ruhe. Daher kam in der Zeit Alexanders des Großen die Figur des Eros auf, des die Fackel Senkenden und das Haupt ein wenig Neigenden, der in einer gewissermaßen sentimentalen Zeit aus dem Gott der Liebe zum Todtengott gemacht worden war. Die schönste Darstellung ist der Eros im Vatikan. Der Eros des Praxiteles war ursprünglich wirklich der Liebesgott, der sich in Liebessehnsucht verzehrt, doch ist er von den Römern in den Todesgott verwandelt.

Frühere Erdbeben in unserer Gegend.

Die furchtbare Katastrophe, welche durch ein Erdbeben über die kroatische Stadt Agram hereingebrochen ist, hält noch immer in weitestem Umkreise die Gemüther in Aufregung, und die Blätter bringen Reminiscenzen von ähnlichen Ereignissen in früherer Zeit (Erdbeben von Lissabon, Ragusa u. s. w.). Auch unsere Gegenden haben schon wiederholt den unterirdischen Gewalten ihren Tribut abstatten müssen, wenn auch glücklicherweise nie in dem verderblichen Umfange, wie jetzt Agram. Denn Halle liegt ja nicht auf vulkanischem Boden, so daß es immer nur die abgeschwächten Erschütterungen von einem weiter entfernten Centrum empfangen kann. Solche Erschütterungen finden wir historisch 18 erwähnt; wir stellen nachstehend die hierauf bezüglichen Angaben zusammen, und zwar, so weit es geht, im Wortlaute der früheren Beschreibungen:

Anno 1012. sind schreckliche Ungewitter und Erdbeben entstanden.

Anno 1088. ist um Halle herum ein Erdbeben gewesen.

Anno 1409. ist in der Nacht vor St. Bartholomäustage (24. August) zu Magdeburg und 6 Meilen umher ein groß Erdbeben gewesen.

Anno 1578. den 12. May Mittags um 11. Uhr ist zu Halle ein Erdbeben verspühret, und davon die Häuser sehr erschüttert worden.

Anno 1589, den 16. December früh Morgens ein viertel auf 7. Uhr ist zu Halle mit Blitzen ein groß Erdbeben gewesen, welches die Leute also beweget, daß etliche, so noch im Bette schlafend gelegen, davon aufgewacht, die aber auf dem Felde gewesen, umgefallen sind.

Anno 1642. den 25. Jan. früh vor der Sonnen Aufgang hat man ein Erdbeben, auch gegen 8. Uhr Donner und Blitz vermerket.

Anno 1645. den 26. August Abends um 6. Uhr ist ein Erdbeben verspühret worden.

(Anno 1646. d. 24. Junii um 10. Uhr zur Nacht ist ein grausam Wetter fast mit einem Erdbeben kommen, welches Häuser eingeworfen, Bäume aus der Erden gerissen und viel Getreyde überschwemmet.*)

(Anno 1647. den 21. Julii ist ein grausamer Sturmwind, fast wie ein Erdbeben, gewesen.*)

Anno 1668. den 13. Januar Nachts um 12. Uhr ist bei grossen Sturmwinde, Regen und Blitzen etwas vom Erdbeben verspühret.

Anno 1670. den 22. Januar Nachts um 1. Uhr ist ein grausamer Sturmwind mit etwas von Erdbeben entstanden.

Anno 1690. den 4. December ließ sich in Thüringen und Meissen ein starkes Erdbeben verspühren . . . . Zu Halle und Leipzig hat man es nur gelinde verspühret, indem sich nur die Glocken auf denen Thürmen und die an den Wänden hangende Sachen beweget.

Anno 1711. den 25. October Abends ¼ nach 7. Uhr hat man zu Leipzig, sonderlich aber auf dem platten Lande zwischen Leipzig und Halle ein starkes Erdbeben verspühret, wodurch theils Orten die Feuermauren und andere Mauren starke Risse bekommen.

Bis hierher reichen die Berichte unseres trefflichen Chronisten von Dreyhaupt; nach seiner Zeit sind noch folgende Erschütterungen beobachtet:

1755, 1. November (das furchtbare Erdbeben, welches Lissabon zerstörte; für Halle liegen keine specielleren Berichte vor, doch erstreckte sich der Erschütterungskreis noch weit über unsere Gegenden hinaus).

1756, 18. Februar, früh 8 Uhr 15 Min.; namentlich in den höheren Etagen des Waisenhauses beobachtet.

1857, 7. Juni; leicht, nur vereinzelt beobachtet.

1872, 6. März, Nachm. 3 Uhr 55 Min.; Bewegung von SW. nach NO., Wind SO., Thermometer 10°,9, Barometer 335'",40. Sehr deutlich und zahlreich beobachtet.

1876, 17. Juli, Mitt. 1 Uhr 15. Min.; trat besonders in Oesterreich auf, hierorts nur ganz schwach und vereinzelt bemerkt.

Man sieht, von großem Schaden ist bei allen diesen Ereignissen nirgends die Rede; möge denn unsere Stadt auch ferner davor bewahrt bleiben!

*) Bei diesen beiden Daten hat man, schon nach dem Wortlaute der Mittheilungen, wohl weniger an eigentliche Erdbeben zu denken.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0005

nicht verlangt werden. Die Meisterprüfungen haben unter Mitwirkung der Verwaltungsbehörden statt zu finden.

Die selbstständigen Mitglieder der Innung sind berechtigt, den Namen Innungs-Meister zu führen.

Die Innung ist die legitime Vertretung des betreffenden Gewerbes. Sie ist über die den fraglichen Gewerbszweig betreffenden öffentlichen Einrichtungen gutachtlich zu hören:

5. Nach Maßgabe des Statuts kann sich die Thätigkeit der Innung erstrecken auf: a. die Leitung und Aufsicht über ihre Fachschulen, b. die Abnahme von Gesellen- und Meisterprüfungen und Ausstellung der desfallsigen Zeugnisse, c. die Aufsicht über die Lehrlinge der Innungsmeister, insbesondere die vorläufige Entscheidung über die Gesellen der Innungsmeister, fernerweit über von den Gesellen zu führende Legitimationen, d. die Verwaltung der bei der Innung bestehenden oder zu errichtenden Kranken-, Sterbe- oder sonstigen Hilfskassen, e. die Fürsorge für die invaliden Gesellen, sowie für die Wittwen und Waisen der Innungsmitglieder, f. die Vermittlung zwischen Innungsgenossen bei gewerblichen Streitigkeiten. Durch die höhere Verwaltungsbehörde kann nach Anhörung der Gemeindebehörde Innungen die Aufsicht über das gesammte Lehrlings- und Gesellenwesen ihres Gewerbes übertragen werden.

6. Die exekutivische Beitreibung der Innungsbeiträge und der von den Innungsgenossen wegen Verletzung statuarischer Vorschriften verwirkten Geldstrafen im Verwaltungswege kann durch Verordnung der Landesbehörden festgestellt werden.

7. Die Befugniß zur Ausbildung von Lehrlingen ist solchen Gewerbtreibenden zu untersagen, die nicht entweder selbst den Nachweis ihrer Befähigung hierzu erbracht haben, oder die nicht wenigstens einen handwerksmäßig ausgebildeten Werkführer zur Leitung des technischen Betriebes in ihrem Gewerbe haben.

8. Innungen, welche sich nach Maßgabe der Nr. 4 und 5 konstituirt haben, gelten als legitime Vertretung des betreffenden Gewerbes. Ihnen steht die Wahl für die Schiedsgerichte und etwaige höhere gewerbliche Vertretungskörper, sowie die Mitwirkung bei der Leitung öffentlicher Fachschulen zu.

9. Inwieweit die Gesellen an der Verwaltung der sie angehenden Innungseinrichtungen, insbesondere Lehrlingsprüfung und über Verhandlungen des Gesellenwesens Theil zu nehmen berechtigt sind, wird durch das Statut festgesetzt; bei den Lehrlingsprüfungen, sowie bei Verhandlungen über die Verhältnisse der Gesellen sind Delegirte der letzteren beizuziehen.

10. Die Landesbehörden, nach Anhörung der gewerblichen Vertretungen, erlassen die Normativbestimmungen für die Bildung neuer oder die Umwandlung schon bestehender Innungen; durch dieselben ist festzusetzen, welches die absolute oder relative Minimalzahl der zu einer Innung im Sinne der Nr. 4 bis 8 erforderlichen Mitglieder ist, in welchem Umfange bei der Neubildung einer Innung oder auch gegenüber neu anziehenden Gewerbetreibenden, in deren bisherigem Wohnsitze eine Innung nicht bestand, von den statuarischen Bedingungen dispensirt werden kann, sowie unter welchen Voraussetzungen die Uebertragung der besonderen unter Nr. 5, 6 und 7 aufgeführten Befugnisse eintreten hat.

Etwaige Spezialbestimmungen, welche, wie z. B. das sächsische Gesetz über das Vereins- und Versammlungsrecht vom 22. November 1850, den Innungen und gewerblichen Korporationen die Theilnahme an allgemeinen gewerblichen Verbänden erschweren und gar unmöglich machen würden, aufzuheben und in der Gewerbe-Ordnung eine Bestimmung aufzunehmen sein, welche den Innungen und gewerblichen Korporationen dieses Recht ausdrücklich zuerkennt.

Die Delegirten-Konferenz deutscher Gewerbekammern und Handels- und Gewerbekammern zu Eisenach erklärt: daß die vom Deutschen Reichstag in seiner Sitzung vom 5. Mai 1880 auf Grund der v. Seydewitzschen Anträge für die Revision des Titel VI. der Gewerbeordnung aufgestellten Gesichtspunkte großentheils den Bestrebungen des Deutschen Gewerbestandes entsprechen und daß der baldige Erlaß eines Reichsgesetzes, unter Berücksichtigung der vorstehenden nur in einigen Punkten abweichenden Grundsätze dringend wünschenswerth sei und sie beschließt diese Erklärung zur Kenntniß des Bundesrathes und des Reichstages zu bringen.

Nach Verlesung des Protokolls wurde die Delegirtenversammlung in der Mittagszeit geschlossen und haben die Delegirten im Laufe des Nachmittags unsere Stadt wieder verlassen.

Vermischtes.

[Im Adamskostüm.] Aus Buckau meldet die „Magd. Z." unter dem 13. d. Folgendes: In vergangener Nacht kurz nach 12 Uhr ist von den südtischen Nachtwächtern ein vollständig unbekleideter Mann auf der Schönebeckerstraße aufgegriffen und in das Polizeigefängniß gebracht. Vom wachthabenden Beamten befragt, wie er in dem adamitischen Kostüm auf die Straße komme, erklärte er, er sei mit einer Frau von Magdeburg mit dem letzten Pferdebahnwagen nach Buckau gefahren, hier habe ihn dieselbe mit in ihre Wohnung genommen und habe ihn dort eingeschlossen, weil sie noch einmal weggehen müsse. Er habe sich dann ausgezogen, in's Bett gelegt und sei eingeschlafen. Plötzlich sei ein Mann in's Zimmer gestürzt und habe ihn mit einem Besenstiel aus dem Bette und aus dem Zimmer hinaus geprügelt. Der Zusammenhang der Sache ist, daß der Ehemann, welcher in Berlin auf Montage befindlich war, von einem Freunde von dem Treiben seiner Frau benachrichtigt war. Der Gatte war dann in der Nacht von Berlin angekommen, hatte seine Wohnung verschlossen gefunden, darin aber Jemanden schnarchen hören. Nachdem er sich mit Gewalt Eingang in seine Wohnung verschafft, hat er den Schläfer mittelst eines Besenstiels unbarmherzig zum Tempel hinaus geprügelt.

[Ein Schachturnier], wie es in den Annalen des Schachspiels bis jetzt ohne Vorgang gewesen ist, wird demnächst zwischen den Schachgesellschaften zu Liverpool und Kalkutta in Scene gesetzt werden. Wenn es auch nicht das erste Mal ist, daß zwischen dem Mutterlande und seinen Colonieen solche friedliche Kämpfe zum Austrag kommen, so ist es doch das erste Mal, daß man auf so weite Entfernung durch den Telegraphen sich Zug um Zug mittheilen wird. Um bei diesem Verfahren die Kosten in nicht allzu bedeutender Höhe anwachsen zu lassen, hat der Präsident des Schachclubs zu Kalkutta ein übersichtliches System zusammengesetzt, bei dessen Gebrauch man jeden Zug durch ein einziges Wort auszudrücken vermag. Das System, dessen Aufstellung mit nicht geringen Schwierigkeiten verbunden war, wird in ähnlichen Fällen sich als nachahmungswerth erweisen.

[Hinrichtung eines Mörders.] Der Mörder E. Reif, Eisengießer aus Hausen, der seine beiden Kinder, Knaben im Alter von 6 und 8 Jahren im Rhein bei Maxau ertränkt hatte, ist in Folge Spruches des Karlsruher Schwurgerichtshofes am 16. d. in Bruchsal mittels des Fallbeiles hingerichtet worden. Es ist das erste Mal seit zwanzig Jahren, daß der Großherzog ein Todesurtheil bestätigt hat.

Reichsgerichtsentscheidungen.

— Der § 185 Strafgesetzbuchs begreift unter der Bezeichnung „Beleidigung", nach einem Erkenntniß des Reichsgerichts, II. Strafsenate, vom 22. Oktober d. J., nicht nur, wie die Revisionsschrift auszuführen sucht, Kränkungen der allgemeinen oder der bürgerlichen Ehre eines Anderen, sondern auch Kränkungen der Amtsehre. Letztere haben nach dem System des Strafgesetzbuchs keinerlei materielle, sondern nur die prozessualische Besonderheit, daß nach § 196 Strafgesetzbuchs außer den unmittelbar Betheiligten auch deren amtliche Vorgesetzte das Recht zur Stellung des Strafantrages haben.

Braunschweigische Landeslotterie.

6. Klasse. 7. Ziehung am 16. November.

938 (300) 325 (30000) 3891 (500) 4941 (300) 5804 (300) 5171 (1000) 7826 (500) 7185 (300) 7369 (500) 8599 (3000) 9275 (300) 9628 (1000) 9669 (300) 11101 (300) 11074 (2000) 12135 (300) 12228 (300) 13357 (3000) 14874 (500) 16027 (300) 17124 (500) 17823 (300) 17525 (300) 18798 (500) 18555 (5000) 18694 (500) 18836 (1000) 19355 (500) 19907 (2000) 19652 (300) 20915 (300) 21859 (1000) 21754 (300) 22764 (500) 23271 (1000) 24568 (500) 24842 (300) 24945 (300) 25817 (500) 25434 (500) 26792 (300) 26898 (300) 26491 (2000) 26585 (500) 27961 (300) 28197 (500) 28226 (300) 30097 (1000) 30604 (1000) 31083 (300) 31111 (1000) 33378 (2000) 33390 (300) 33876 (3000) 35815 (500) 35111 (1000) 35640 (500) 37752 (500) 37238 (300) 37030 (300) 37529 (2000) 38535 (300) 39145 (3000) 39658 (1000) 39297 (500) 39229 (1000) 40353 (300) 40748 (300) 40.91 (2000) 41828 (1000) 41689 (1000) 42601 (2000) 42034 (300) 42674 (1000) 43345 (300) 44642 (1000) 45754 (300) 45524 (500) 45357 (300) 45592 (1000) 46493 (300) 46248 (500) 47202 (300) 47809 (500) 47502 (300) 48125 (300) 48422 (1000) 48144 (1000) 50983 (300) 50034 (300) 50417 (300) 50468 (1000) 51492 (300) 51887 (500) 52528 (300) 52859 (300) 54953 (1000) 54369 (5000) 55003 (1000) 55792 (300) 55177 (500) 56913 (300) 56498 (300) 57988 (2000) 57783 (300) 57877 (5000) 58868 (500) 58966 (300) 58709 (2000) 59079 (1000) 59359 (500) 60985 (500) 61507 (2000) 61259 (300) 63294 (2000) 65862 (500) 64333 (500) 64153 (500) 65239 (3000) 65738 (300) 65048 (1000) 65734 (300) 65355 (500) 66069 (1000) 67554 (500) 67201 (2000) 68625 (500) 69158 (500) 70163 (500) 70689 (300) 71875 (3000) 72589 (300) 72266 (1000) 73754 (300) 72981 (5000) 73568 (2000) 74796 (1000) 75659 (500) 76249 (300) 76629 (10,000) 77194 (2000) 77714 (500) 78549 (300) 78011 (2000) 78245 (300) 78632 (500) 79388 (300) 79559 (300) 79090 (2000) 79359 (300) 79686 (300) 80480 (300) 80781 (1000) 81466 (300) 82748 (300) 82472 (1000) 82906 (500) 84649 (500) 84804 (5000) 85472 (15,000) 85106 (300) 86695 (300) 87683 (3000) 87818 (300) 87634 (300) 87512 (500) 88456 (500) 88315 (1000) 88818 (3000) 89568 (2000) 90286 (300) 90536 (2000) 91106 (300) 92866 (1000).

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 15. bis 16. November.

Kronprinz. Hr. Rittergutsbes. v. Largsky a. Rußland. Hr. Fabrikbes. Hoffmann a. Potsdam. Hr. Dr. Semmicker a. Wien. Hr. Director Mauthrieb a. München. Hr. Sponholz m. Frau a. Jena. Hr. Pastor Henning a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Lebert a. Offenbach, Siebelt a. Trier, Mraß a. Stuttgart, Kähliger a. Straßburg, Neumann a. Berlin, Zorbol a. Brandenburg, Piebhahn a. Hannover, Binkert a. Königsberg, Holstein a. Berlin.

Stadt Zürich. Die Hrrn. Kaufl. Bohnstedt a. Rathenow, Haußer a. Aschersleben, Ewald a. Hamburg, Kalthofen a. Hanau, Henze a. Nordhausen, Stolberger a. Leipzig, Riese a. Metz, Kranz a. Berlin. Hr. Inspector Bading a. Magdeburg.

Stadt Hamburg. Hr. Gutsbes. Bandel a. Queenstedt. Hr. Sal.-Director Metzel a. Thürenberg. Hr. Amtmann Köbiger a. Schaaffse. Hr. Amtmann Lüscke a. Landsberg. Hr. Fabrikbesitzer Martin a. Bitterfeld. Hr. Rittmeister a. D. v. Gräventitz a. Quedlinburg. Hr. Rittergutsbes. Meyer a. Kohrsdorf. Hr. Landwirth Wagner a. Petersberg. Hr. Justizrath Bindewald a. Eisleben. Hr. Rittergutsbesitzer von Bülow a. Brunsroda. Frau Schimon-Regan a. München. Hr. Planist Hirschberg a. Berlin. Die Hrrn. Kaufl. Faber a. Stuttgart, Hartung a. Dresden, Göritz a. Chemnitz, Gottschalk a. Pforzheim, Schaffner a. Mainz, Werning a. Hannover, Fickert a. Berlin, Janensch a. Hannover, Bernhard a. Berlin, Cordes a. Frankfurt, Anger a. Paris, Kiesmann u. Wiedemann a. Cassel.

Goldner Ring. Hr. Fabrikbes. Vocher a. Hirschberg. Hr. Belten m. Sohn a. Wernigerode. Hr. Gutspächter Kuhmer a. Schlesien. Hr. Fabrik-Inspector Vollmer a. Magdeburg. Die Hrrn. Kaufl. Schaaf a. Leipzig, Calper, Joski, Starcke u. Blumenthal a. Berlin, Böhmer a. Halpe, Köckler a. Hagen, Grimm a. Leipzig, Apel a. Dresden, Wenzel a. Stendal, Worch a. Nordhausen, Herger a. Aachen.

Goldene Kugel. Hr. Kammerrath v. Hoff a. Wernigerode. Hr. Rittergutsbes. Baron v. Stein m. Fam. a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Most a. Braunlau. Hr. Fabrikbes. Allen a. Hannover. Frau Kloloff a. Mühlhausen. Hr. Ingenieur Völker a. Bernburg. Hr. Inspector Schröder a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Beyermann a. Brettendach. Hr. Brauereibesitzer Deinemann a. Nürnberg. Die Hrrn. Kaufl. Brandes a. Magdeburg, Baum a. Frankfurt, Frank a. Bamberg, Pleßsch a. Dresden, Kaffe a. Bernburg, Wolf a. Darmstadt, Simon a. Würzburg, Rudnicki a. Erfurt. Hr. Rentier Jahn a. Leipzig. Hr. Gutsbesitzer Lippert a. Waldheim. Hr. Director Reiß a. Döbeln. Hr. Fabrikbesitzer Bedinghaus a. Wilepe. Hr. Rentier Schall a. Mansfeld. Hr. Gutsbesitzer Thieme m. Frau a. Königsberg. Hr. Fabrik. Hille a. Barmen.

Russischer Hof. Hr. Rittergutsbes. Hättwig a. Briesen. Hr. Offizier v. Wittgen a. Berlin. Hr. Fabrikbes. Hellwig a. Meiningen. Hr. Landwirth Schiele a. Hamm. Hr. Ingenieur Liebscher a. Hannover. Die Hrrn. Kaufl. Jännichen a. Leipzig, Katz a. Berlin, Auerbach a. Elberfeld, Zimmermann a. Leipzig. Ausbach a. Germersheim, Löb a. Mannheim, Krabel a. Cassel.

Rheinischer Hof. Hr. Rentier Perpoli a. Rio de Janeiro. Hr. Gutsbes. Scheller a. Dresden. Hr. Rentier v. d. Weiteren a. Hamburg. Hr. Director Rauchfuß a. Plauen i/B. Hr. Agent Lose a. Mainz. Hr. Kaufm. Timäus a. Bautzen.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung. 16. November.

Ein äußerst tiefes Minimum hat sich von Ocean ohwärts bis zur Irischen See fortgepflanzt und veranlaßt auf den Stillys Weststurm, am Kanal starken West, an der westdeutschen Küste auffrischende südöstliche Winde bei rapid fallendem Barometer, so daß nunmehr für das nordwestdeutsche Küstengebiet wahrscheinlich ist. Ueber Centralenropa ist das Wetter veränderlich, stellenweise zu Niederschlägen geneigt bei schwachen bis frischen südwestlichen bis südöstlichen Winden. Im Süden ist die Temperatur wenig verändert und liegt daselbst beträchtlich über der normalen, dagegen im Osten und Nordosten bedeutend gesunken. Im südwestlichen Deutschland fielen jetzt gestern etzbeliche Niederschläge.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: in Haparanda — 11 Petersburg — 3, Hamburg + 2, Memel + 2, Paris —, Karlsruhe + 11, München + 7, Leipzig + 7, Berlin + 4.

Beobachtungen der meteorologischen Station in Halle.

16. November.	Morg. 6 U.	Nchm. 2 U.	Abs. 10 U.	Mittel.
Luftdruck Pariser Linien	329.16	326.64	324.83	326.88
Luftdruck Millimeter	742.53	736.84	732.70	737.38
Dunstdruck Pariser Linien	2.89	3.42	3.42	3.14
Dunstdruck Millimeter	6.84	7.72	7.72	7.09
Druck der Luft	326.57	324.22	321.41	323.73
trockenen Luft	736.69	729.12	725.04	730.28
Relative Feuchtigkeit	79.6%	78.8%	78.8%	78.9%
Wärme Reaumur	5.6	8.9	8.9	7.8
Wärme Celsius	7.00	11.13	11.13	9.75
Wind	SSW 1.	S 1	SW 3.	
Himmelsansicht	trübe 9.	bedeckt 10.	trübe 9.	trübe 9.
Niederschlag	Cum. Nimb	Cum. Nimb	Cum. Nimb.	—

Der Luftdruck ist auf 0° reduzirt.

Wärmeminimum in der Nacht vom 16.—17. November: 6.5 R. = 8.13 C.

Kirchliche Anzeige.

Die Diakonatstelle an der St. Ulrichskirche in Halle ist durch die Beförderung ihres bisherigen Inhabers vakant geworden. Mit der Stelle ist das Minimalgehalt, aber mit Anrechnung der Dienstjahre, excl. Wohnung verbunden. Etwaige Bewerber haben sich an den Gemeinde-Kirchen-Rath zu Händen des Oberpredigers **Sickel** zu wenden.

Der Gemeinde-Kirchenrath.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII, **zu Halle a/S.**

den 12. November 1880.

In unser Firmen-Register ist unter No. 1209 folgende neue Firma:

Bezeichnung des Firma-Inhabers:

Kaufmann **Hermann Hoche** zu Halle a/S.

Ort der Niederlassung:

Halle a/S.

Bezeichnung der Firma:

Hermann Hoche.

eingetragen zufolge Verfügung vom 12. Novbr. 1880 an demselben Tage.

Bekanntmachung.

Der Herr Zimmermeister **Pfaul**, Liebenauerstraße 15, ist in Folge seiner Wahl zum Vorsitzenden als Armen-Vorsteher in 14. Bezirk entlassen.

An seine Stelle ist der Herr Rentier **Ludwig Zschäpe**, Liebenauerstr. 9, zum Armen-Vorsteher gewählt.

Halle a/S., den 10. November 1880. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

Der Herr Stärkefabrikant **Dettenborn**, Steinweg 3, ist auf seinen Antrag als Vorsitzender der 7. Armen-Bezirks-Kommission entlassen. An seine Stelle ist der seitherige Armen-Vorsteher in demselben Bezirk, Herr Buchdruckereibesitzer **Karras**, Steinweg 24, zum Vorsitzenden, an dessen Stelle aber der Herr Stellmachermeister **Ed. Gebhardt**, Steinweg 12, zum Armen-Vorsteher im 7. Bezirk gewählt.

Halle a/S., d. 10. November 1880. **Der Magistrat.**

Eine flotte Restauration

ist Familienverhältnisse halber sofort billig zu verkaufen in der Nähe eines Bahnhofs und einer großen Fabrik. Adress. bittet man niederzulegen **Leipzig**, Kohlenstr. Nr. 9 E.

Fr. Pirl.

Ein tüchtiger **Materialist**, streng solider junger Mann, 1½ Jahr Commis, sucht, gestützt auf **Ia-Referenzen** und unter bescheidenen Ansprüchen per **1. Januar l. Js.** möglichst auf Lager Stellung. Gefl. Offerten **sub W. L. 81 postlagernd Halle** l. erbeten.

1881

So eben erschien die neueste, 17. Auflage meines

Zeitungs-Katalogs,

Insertions-Tarif

verbunden mit dem der im In- und Auslande erscheinenden **Zeitungen, Journale** u. **Fachzeitschriften.**

Dieses mit grossem Aufwande von Zeit und Mühe zusammengestellte Verzeichniss der Zeitungen des In- und Auslandes bietet vermöge der beigedruckten Auflage, der Erscheinungsweise, sowie des Insertionspreises der verschiedenen Zeitungen eine leichte Uebersicht über die Pressverhältnisse der betreffenden Länder. Ausserdem habe ich eine **neue Einrichtung** getroffen, welche darin besteht, dass bei den in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz erscheinenden Zeitungen, sowie bei den Fachzeitschriften, eine 4. Colonne hinzugefügt ist, welche die Inseraten-Spaltenbreite der betreffenden Blätter genau nach Millimeter angiebt. Diese **Neuerung**, welche **nur mein Zeitungs-Katalog** aufzuweisen hat, macht denselben, abgesehen von anderen Vorzügen, zu dem vollständigsten, unentbehrlichsten Hilfsbuch dieser Kategorie und ermöglicht den p. t. Inserenten, die ihre Annoncen durch die verschiedenen Zeitungen vermittelst **Cliché** zu publiciren beabsichtigen, solche genau in die Spaltenbreite der Blätter passend, herstellen zu lassen und hierdurch bedeutende Ersparnisse zu erzielen.

Allen bedeutenderen Inserenten steht auf gefl. Verlangen die vorliegende neueste (17.) Auflage meines Zeitungs-Katalogs **gratis** und **franco** zur Verfügung.

Rudolf Mosse, Berlin SW.

Tüchtige

Mechaniker-Gehülfen

gesucht von

Zeitz. Paul Lochmann.

Tücht. selbst. Landwirthschaftetinnen, jüng. z. Stütz. d. Hausfrau suchen sofort u. Neujahr Stelle d. Frau Fleckinger, alter Markt 36.

Ein **paar 4jährige Pferde**, welche sich zu Wagen- und Reitpferden eignen, verkauft preiswerth

F. Sormus in **Querfurt.**

Freiguts-Verkauf.

Mein bei Fulda geleg. Gut mit 42 Morg. Wiese, 82 Morg. Feld, alles in einem Plane, sehr ergiebig, ist für 48,000 ℳ bei 8—10,000 ℳ Anzahl. zu verkaufen. Gebäude mit 37,000 ℳ Brandkasse. Auskunft

H. Franke in **Wiesbaden**, kl. Schwalbacher Str.

Gasmotor

gut gehend, stehende Constr. aus Deutz, für 150 ℳ verkäuft. Off. sub **M. A. 024 „Invalidendank" Dresden** erbeten.

Ein **Haus** mit 7 **Wohnungen**, gut verzinslich, ist für den fest n Preis von 3500 ℳ. sogleich zu verkaufen. Näheres **alter Markt Nr. 21** im Putzgeschäft.

Zu dem Bau und zur Leitung einer **Zuckerfabrik** wird ein **Dirigent** gesucht, welcher die erforderlichen technischen Kenntnisse besitzt, sich mit einem eigenen Vermögen von 60—10,000 Mark betheiligen kann und gute Referenzen aufzuweisen hat.

Hierauf bezügliche Offerten nimmt entgegen das Bankhaus

C. G. Opponius & Sohn, Zitterbog.

Geschäftsverkauf.

Eine Zuckerwarenfabrik (Spezialität Rafflinadküchel) in einer Provinzialstadt, im flotten Betriebe, ist wegen Trennung der bish. Inhaber zu verkaufen, mit oder ohne Waarenbestände. Preis **sehr billig.** Feinste Kundschaft vorhanden. Offerten **sub M. Z. 023 „Invalidendank", Dresden** abzugeben.

Neues Theater.

Donnerstag den 18. November

VI. gr. Symphonie-Concert

von der 45 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**

Lenore, Symph. v. Raff.

Gaudeamus igitur,

Humoreske zur Feier des 100jährigen Jubiläums d. acad. Concerte z. Jena 1870 u. s. w.

Abonnementsbillets u. 3 Billets 1 ℳ sind b. d. Herren **Karmrodt** u. **Steinbrecher & Jasper** zu haben.

Anf. 8 Uhr. Entré an d. Kasse 50 ₰.

Stadt-Theater.

Donnerstag: **Wilhelm Tell,** Schauspiel.

Zweite Beilage.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0006

Zweite Beilage zu № 271 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).

Halle, Donnerstag den 18. November 1880.

Telegraphische Depeschen.

Wien, 16. November. (B. T.) Der österreichische Reichsrath ist zum 30. November einberufen. Das Amtsblatt bringt morgen eine bezügliche Publikation. — Bukarester offiziöse Quellen behaupten, Rumänien werde die Donau-Kommission nicht beschicken, wenn Oesterreich sein Avantprojekt nicht zurückziehe. Serbien erhielt bereits eine Einladung und wird die Donau-Kommission beschicken.

Paris, 16. November. Der Senat setzte die Berathung der gestern eingebrachten Interpellation Buffet's fort. Chesnelong (Legitimist) warf der Regierung vor, die Verpflichtungen gegen den Papst unter einem unbekannten Einflusse außer Acht gelassen zu haben. Es sei eine anarchische, an die Jakobiner erinnernde Politik, welche verlange, bis an's Ende zu gehen, ohne auf vermittelnde Stimmen zu achten. General Billot wies die anläßlich der Anwendung von militärischer Hilfe bei der Ausführung der Märzdekrete gegen die Armee gerichteten Bemerkungen zurück. — Laboulaye (linkes Centrum) griff die Politik des Kabinets heftig an und erklärte, die Tribunale hätten noch nicht gesprochen, die Haltung der Kongregationen sei ein legaler Widerstand gewesen und keine Rebellion. Jules Simon sprach für Annahme einer Tagesordnung, in welcher es heißt, der Senat könne keine willkürliche Politik acceptiren, durch welche der öffentliche Frieden gestört wird und geht zur Tagesordnung über. Der Ministerpräsident Ferry wandte sich gegen die gegen die Regierung vorgebrachten Anklagen wegen Gewaltthätigkeit und erklärte, die Republik müsse besonders über die Gewissensfreiheit der Jugend wachen. Die von der Regierung verlangte einfache Tagesordnung wurde schließlich mit 141 gegen 137 Stimmen angenommen.

Deputirtenkammer. Nachdem Allain-Targé, Taure und Varambon das Wort ergriffen hatten, wurde die Generaldebatte über den Gesetzentwurf betreffend die Reform des Richterstandes geschlossen. In der Spezialdebatte vertheidigte der Justizminister den ersten Artikel, welcher angenommen wurde.

Paris, 16. November. (B. T.) Sowohl Grevy als Gambetta lassen offiziös das Gerücht verbreiten, daß sie gegen Ausschreibung der Neuwahlen vor Oktober sind. Die Blätter loben und tadeln die Rede Freycinets, nur die „France" ist vollständig mit derselben einverstanden. Große Neugier herrscht im Senat, ob Jules Simon sprechen wird. Es heißt, er werde eine tadelnde Tagesordnung einbringen.

Rom, 16. November. (B. T.) Der Kassationshof annullirte das Urtheil gegen Cordigliani, den Steinschleuderer im Parlament. Der Prozeß wird an ein anderes Schwurgericht verwiesen.

Brüssel, 16. November. Der Senat nahm mit 32 gegen 26 Stimmen einen Antrag an, dahin gehend, daß der Senat bis zu einer gegentheiligen Entschließung in corpore keiner gottesdienstlichen Handlung beiwohnen solle. — Hierauf wurde die als Antwort auf die Thronrede zu erlassende Adresse angenommen.

Deutsches Reich.

Berlin, den 16. November.

— Der Botschafter zu Konstantinopel, Graf Hatzfeldt, soll nach Beendigung der Dulcigno-Affaire, welche „in aller Kürze" erwartet wird, nach Berlin zunächst zur Erledigung von Privatangelegenheiten kommen. Er dürfte sodann nach Konstantinopel zurückkehren, um dort sein Abberufungsschreiben zu übergeben. Seine definitive Uebersiedelung in das Staatssekretariat des Auswärtigen wird im Laufe der nächsten Monate, möglicher Weise bereits bis zu Anfang des nächsten Jahres erfolgen.

— Die Stände des Fürstenthums Waldeck und Pyrmont haben, wie vorauszusehen war, den ihnen vorgelegten Etat wieder abgelehnt. Zugleich haben sie einer von ihrer Commission verfaßten Denkschrift zugestimmt, in welcher die Stellung des Landtags zu den schwebenden Fragen, das Verhältniß Waldecks zu Preußen und die Gründe der gegenwärtigen Ablehnung des Etats eingehend beleuchtet und als das in beiderseitigem Interesse Wünschenswertheste die Annexion der Fürstenthümer Waldeck-Pyrmont bezeichnet wird.

— Ueber den gestern bereits mitgetheilten Mißbrauch, der mit dem Namen des Generals v. Wulffen in Breslau getrieben ist, schreibt die „Bresl. Ztg.":

Die „Schles. Presse" veröffentlichte gestern im Sprechsaal eine von Generallieutenant v. Wulffen unterzeichnete Erklärung, welche von den gehässigsten Invektiven gegen die Juden strotzte. Ein geachteter Mitbürger, Herr Carl Schlesinger, Vizefeldwebel a. D., fühlte sich von mehreren, in dieser Erklärung gegen die jüdischen Einjährig-Freiwilligen enthaltenen Beleidigungen auf das Tiefste verletzt und begab sich zu dem Herrn General, um demselben die Frage vorzulegen, ob und welche Genugthuung er für diese auch ihm in seiner Person als Militär zugefügte Beleidigung zu geben geneigt sei. Herr Schlesinger war nicht wenig überrascht, zu erfahren, daß General v. Wulffen keine Ahnung von dem Pamphlet hatte. In der loyalsten Weise gab der Herr General Herrn Schlesinger die schriftliche Erklärung ab, daß er zu dem „Machwerk auch nicht die leiseste Beziehung habe", und ersuchte ihn, dies so schnell als möglich in den weitesten Kreisen zu verbreiten. — Von der Erörterung, welche gestern in Folge dieser unglücklichen Affaire in unserer Stadt herrschte, kann man sich kaum eine Vorstellung machen, und es war daher um so erfreulicher, daß noch im Laufe des Abends in den, wie jeden Sonntag, zahlreich besuchten verschiedenen geselligen Vereinigungen die energischste Dementirung erfolgen konnte.... Mit General v. Wulffen sind wir der Ansicht, „daß das Pamphlet ein Schurkenstreich ist, dessen Urspung zu erforschen Jedermann, er mag Jude oder Christ, Liberaler oder Konservativer sein, die Pflicht hat."

— Dem Protest gegen die antisemitische Feier-rung haben sich in Berlin noch viel hervorragende Männer angeschlossen, denen man nicht Zeit gehabt, das bezügliche Forckenbeck-Mommsen'sche Schriftstück zur Unterschrift vorzulegen. Außerdem liegen noch eine Reihe von Zuschriften aus dem Reich vor, welche in ähnlicher Weise ihrer Zustimmung zu diesem Protest echt germanischen Geistes gegen die Zumuthung einer feudal-hierarchischen Clique Ausdruck geben.

— Ein recht erkleckliches Sümmchen wird alljährlich durch den Petrospfennig aus der Provinz Posen nach Rom abgeführt. Wie der „Kur. Pozn." mittheilt, hat der Cardinal Ledochowski am 16. v. M. dem Papste wiederum sechszehntausend Francs überreicht, welche in den beiden Erzdiözesen Gnesen und Posen gesammelt worden sind. Der Heilige Vater soll über diese Gabe äußerst gerührt gewesen sein und ertheilte Allen, die zu dem Peterspfennig beigesteuert haben, seinen Apostolischen Segen. Im Ganzen sind in diesem Jahre — eingerechnet die Summe, welche Cardinal Ledochowski bereits in der ersten Jahreshälfte dem Papste überreichte — in der Provinz Posen sechsundreißigtausend Francs an Peterspfennigen aufgebracht worden. Da erscheint die tiefe Rührung des Heiligen Vaters allerdings sehr begreiflich.

— Das neue „Justizministerialblatt" enthält die bereits erwähnte, vom Justizminister im Anschluß an die neue Justizgesetzgebung erlassene Dolmetscherordnung, die jedoch nur in denjenigen Bezirken zur Verwendung kommen soll, für welche im Etat besondere Fonds zu Gehaltszulagen oder Remunerationen von Dolmetschern ausgeworfen sind. Die hauptsächlichsten Bestimmungen sind außer den bereits namhaft gemachten folgende: Zum Vorbereitungsdienst sind nur solche Personen zuzulassen, welche die Gerichtsschreiber- oder Gerichtsschreibergehülfen-Prüfung bereits bestanden haben oder in der Vorbereitung dazu begriffen sind. Ueber die Zulassung zum Vorbereitungsdienst entscheidet die Anstellungsbehörde, welche sich aus dem Oberlandesgerichtspräsidenten und dem Oberstaatsanwalte zusammensetzt. Die Leitung des Vorbereitungsdienstes ist einem geprüften Dolmetscher zu übertragen, wogegen der betreffende Gerichtsvorstand das Qualifikationsattest auszustellen hat. Die Prüfung, welche bei einem Landgerichte abzulegen ist, zerfällt in eine schriftliche und in eine mündliche, von welcher die erstere der letzteren voraus geht. Als Examinatoren sollen außer einem Dolmetscher solche Richter und Staatsanwälte fungiren, welche der Sprache mächtig sind, für welche die Prüfung abgelegt werden soll. Die Anfertigung der schriftlichen Arbeiten (Uebersetzungen aus der fremden Sprache und in dieselbe) erfolgt unter Aufsicht eines Beamten und in der Regel ohne Benutzung von Sprachlehre und Wörterbuch. Wird die Prüfung, zu welcher gleichzeitig höchstens sechs Anwärter zugelassen werden können, nicht bestanden, so kann der durchgefallene Examinand zu einer zweiten und letzten Prüfung zugelassen werden. — Der Dolmetscher, welcher für dies Amt eine stellenmäßige Gehaltszulage bezieht, wird für die Dauer seines Amtes als Gerichtsschreiber oder Gerichtsschreibergehülfe angestellt.

Parlamentarisches.

Herr v. Bennigsen, der am Dienstag aus Hannover zurückgekehrt ist, hat die Abgeordneten der Provinz Hannover für Mittwoch früh zu einer Besprechung der Kreisordnung für Hannover eingeladen, auf der, wie es scheint die Ergebnisse der in Hannover gepflogenen Berathungen zur Erörterung kommen sollen.

— In der ersten Sitzung der Budget-Kommission am Dienstag wurden die Referate vertheilt. Es sind ernannt zu Referenten über den Etat der direkten Steuern in Verbindung mit dem Antrage Richter die Abgeord. Frhr. v. Heereman, v Minnigerode und Dr. Virchow; über den Etat der Eisenbahnverwaltung die Abgeordneten Dr. Hammacher, Rickert und v. Tiedemann (Bomst); über den Etat der indirekten Steuern die Abgeordneten Dr. Weber (Erfurt) und Graf Clairon d'Haussonville; über das Extraordinarium die Abgeordneten Stengel, Frhr. von Huene und Bonrauch. Die nächste Sitzung der Budget-Commission findet Freitag statt.

— Bei der am 15. d. M in Frankfurt a/O. vorgenommenen Präsentationswahl zum Herrenhause für den alten und befestigten Grundbesitz innerhalb des Landschaftsbezirks Beeskow-Storkow-Lebus wurde nach der „Kreuzztg.", Graf Finck v. Finckenstein auf Madlitz mit 6, gegen den Rittergutsbesitzer v. Pfuhl auf Jahnsfelde mit 4 Stimmen gewählt. Der Gewählte sowohl als auch sein Gegenkandidat gehören der konservativen Partei an.

Lokales.

Halle, den 17. November.

Wie im vorigen Jahre wird auch dieses Jahr am nächsten Sonntag aus Anlaß des Todtenfestes eine Erinnerungsfeier in der Kapelle auf dem Friedhofe abgehalten werden. Diejenigen, welche vor Jahresfrist der tiefergreifenden, würdigsternsten Feier beiwohnten, gedenken derselben noch mit lebhaftestem Dankesgefühl.

— Wir hatten heute Gelegenheit, den von den Herren Beyer und Horstmann hier, alter Markt 3, ausgestellten verbesserten Heizofen in Thätigkeit zu sehen und können nach unsern Wahrnehmungen den Besuch der Ausstellung immerhin empfehlen, da die Konstruktion des Ofens eine derartige ist, daß sie Beachtung verdient. Der Ofen selbst hat ausgezeichneten Zug, verbrennt den Rauch in sich selbst, nur die schädlichen Gase werden durch ein schwaches Rohr in das Freie geführt; dabei erfordert er verhältnißmäßig wenig Feuerungsmaterial, was doch in Anbetracht des Preises für dasselbe für jede größere Haushaltung von Wichtigkeit ist.

— In der Person der unverehel. Emilie Wedemann aus Dammendorf gebürtig, wurde gestern eine Betrügerin ermittelt und verhaftet, die in verschiedenen Geschäften hier für Rechnung einer ihrer hiesigen frühern Dienstherrschaften sich Schinken, Wurst, Butter, Zucker ꝛc. zu erschwindeln wußte, die sie in Gemeinschaft mit andern Personen verzehrte.

Zur Volkszählung in Halle.

Halle a. S., den 17. November. Der Tag der Volkszählung, der 1. December, rückt heran und damit auch für einen Theil unserer Mitbürger die Erfüllung des übernommenen Ehrenamts, als Zählungskommissar und Zähler zu fungiren. **In Anbetracht der weittragenden Wichtigkeit und Bedeutung der bevorstehenden Volkszählung ist der Wunsch und die dringende Bitte an die ganze Bewohnerschaft Halle's gewiß gerechtfertigt, sie möge das Zählgeschäft dadurch erleichtern, daß sie den freiwilligen Zählern in jeder Beziehung mit Beistand und Auskunft hülfreich zur Hand geht.** Wie wir hören, sind 521 Zähler in der Stadt ernannt, die in den Tagen zwischen dem 25. November und 1. December die Formulare für die Zählungsaufnahmen an die Haushaltungsvorstände vertheilen und am 1. December wieder abholen werden. Einem jeden Zähler sind 35 bis 40 Haushaltungen zugetheilt. Die Zähler werden überall, wo es nöthig ist, Anweisungen ertheilen, wie die Ausfüllung der Formulare zu vollziehen ist, vorkommendenfalls auch die Ausfüllung am 1. December Vormittags selbst vollziehen. Die aus 19 hiesigen Bürgern unter dem Vorsitz des Herrn Stadtrath Zernial bestehende Zählungskommission hat ihre vorläufigen Berathungen geschlossen. In den Tagen vom 20. bis 25. November werden hier Zählerversammlungen stattfinden (die noch öffentlich bekannt gemacht werden sollen), in welchen die Mitglieder der Zählungskommission den Zählern jede gewünschte Auskunft geben und die ganze Zählungsangelegenheit durchsprechen werden. **Es ist dringend erwünscht, daß jeder Zähler mindestens an einer solchen Instruktionsstunde theilnimmt,** wobei es ihm frei steht, dasjenige von den noch bekannt zu gebenden Versammlungslokalen zu wählen, welches ihm am bequemsten gelegen ist. Vorläufig sind die folgenden Lokale in Aussicht genommen: 1) Glaubaischer Schießgraben (Kommissionsmitglieder die Herren Stärkefabrikant Haase, Kaufmann Köbke jun., Stärkefabrikant C. Preßler), 2) Kühler Brunnen event. Neues Theater (Kommissions-Mitglieder die Herren Handelskammersekretär Dr. Jürgens, Kaufmann Apelt, Glasermeister Krause), 3) Thieme's Kaffeegarten (Kommissions-Mitglieder die Herren Kaufmann Klinkhardt, Rentier Cammitius, Kaufmann Wächter), 4) Café Barbarossa (Kommissions-Mitglieder

Vom Londoner Fischmarkt.

Der Engländer ist sehr gern Fische, und der Natur der Sache nach Meerfische. „Frische Fische, gute Fische!" ist freilich sein Grundsatz, den allerdings nur der befolgen kann, der's dazu hat. Indeß sind die Fische in dem Millionenlande so billig, daß auch der Arme an den Bewohnern der Fluthen sich laben kann. Selbst er versagt es sich nicht, schon zum ersten Frühstück seinen gesäuerten frischen Hering oder Haddor zu verspeisen. Dieser großen Vorliebe für Fischnahrung entsprechen auch die Fischmärkte. Einer der größten und wohl der älteste ist der in Billingsgate an der Themse, unweit der Londonbrücke. Begeben wir uns dahin. Es ist um die dritte Morgenstunde. Vor uns liegt, vom Morgennebel umwogt, eine mächtige Halle, welche ein Thürmchen krönt. Mächtige Kübel erwarten die schuppigen Gäste, welche unten am Themse-Ufer aus Böten ausgeladen werden. Wir gehen links von der Halle einen Gang entlang und gelangen so an den hinteren Theil der Halle an's Ufer. Hier herrscht ein ungemein bewegtes Treiben. Drei, vier Dutzend Fahrzeuge, welche die frischen Fische gebracht haben, liegen untereinander an der Themsebank. Unter fortwährendem Gejohle, Fluchen und Zurufen werden die Bewohner des nassen Elements „auf's Trockene" gesetzt. Ihre Uebersiedelung nehmen sie in stattlichen Zubern vor, welche zu tragen zwei handfeste Männer ihre Mühe haben. So gelangen die Ankömmlinge in die oben erwähnten Kübel. Inzwischen ist es lichter Tag geworden; es wird lebendig in der Fischhalle. Das bunte Treiben, das sich hier nun entwickelt, läßt sich schwer beschreiben. Der Detailverkauf ist im Allgemeinen klein; die Hauptsache ist die Auction in großen Posten, auch wohl das „Verramschen" von geringeren, einige Tage alten Sorten. Auf einem über einen hohen Zuber gelegten Brett steht ein Auctionator. Es ist eine nervige Fischergestalt mit aufgekrempten Hemdärmeln, von denen wir uns billig wundern, daß sie nicht braun und blau in der kalten Morgenluft werden. Ihn umdrängt eine wirre Menge, welche sich schiebt, stößt, anschreit, daß der Beobachter das Bild einer Art menschlichen Rattenkönigs zu sehen glaubt. — Hier ist eine herrliche Partie „Salmon!" — Jetzt geht's ans Bieten. In unglaublicher, fast blitzartiger Schnelle folgt ein Gebot dem andern; ein winziges Männlein in aschgrauem langem Gehrock hat die Partie erstanden; zwei Diener tragen in einem großen Korbe nach einem Fiaker die prächtigen Lachse. — In ähnlicher Weise spinnen in den verschiedenen Theilen der Halle unter dem Verkauf anderer Fischgattungen sich andere Scenen ab. In einem Winkel des Gebäudes findet das „Verramschen" minderwertthiger Waare statt. Hier artet das Bewerben der kauflustigen Menge um die Fische oft genug in helle Prügelei aus, die selbst zu Körperverletzungen führt. Die Bieter hier sind meist nicht Selbstkäufer, sondern Agenten kleiner Kaffeehäuser, die sich nicht getrauen, einen Kampf auf Leben und Tod durchzumachen. — Auf der ersten Seite der Halle ist der Kleinverkauf von Heringen, Krabben, Schrimps, verschiedener Arten Austern, Schnecken, gerösteter Stücke Lachs ꝛc. Hier ist auch eine Art Frühstückstisch errichtet, wo man um ein Billiges eine gewöhnliche Art Austern, Schnecken, Lachs u. s. w. erhält. Getränke dürfen nicht verabfolgt werden. Um auf die Schenken zurückzukommen, so ist das ein sehr bevorzugtes Lieblingsessen der unteren Volksklassen. Sie fehlen selten beim Nachmittagsthee und ersetzen bei ihrer Billigkeit im gewissen Sinne die Austern. In gleicher Weise spielen bei den kleinen Leuten die Schrimps eine bedeutende Rolle. Die Schrimps sind eine fingergliedlange, gräulichbraune Krebsart, welche einen sehr angenehmen Geschmack hat und nach Entfernung des Rückenpanzers mit „Haut und Haaren" verzehrt wird. Auch sie bilden eine nothwendige Zugabe zum Thee und sind außerordentlich billig, das heißt, wenn die Schrimpszeit ist, die nur etwa sechs Wochen dauert. Der Hering fehlt selten am Frühstückstisch. Er wird auf einer Art drei- oder vierzinkiger Gabel auf offenem Ofenfeuer geröstet. — Kehren wir nach dieser Abschweifung zum Fischmarkte zurück. — Wir bemerken vor der Halle eine Menge Bassermann'scher Gestalten, Männlein und Weiblein, auch Kinder, denen die Lumpen vom Körper herabhängen. Sie tragen schmutzige Lastkörbe, wandern, wie es scheint, zwecklos vor dem Gebäude auf und ab und werfen nur dann und wann einen prüfenden, lauernden Blick in das Innere desselben. Aber dies Auf- und Abwandern hat einen Zweck. Gegen Mittag, wenn die Halle sich leert, wenn auch das Gelärme und Getobe verhallt ist, dann stürzen diese „Armen und Elenden" in die Halle. Es ist bei manchem mitleidigen Auctionator manch angegangener Fisch, den er, um sein Geschäft nicht zu gefährden, dem Verkauf entzogen hat, und diese leckeren Bissen sind es, auf welche es die Leute abgesehen haben. Die mageren Hände halten die Körbe hoch empor; der Fischverkäufer wirft nach Gutdünken bald in diesen, bald in jenen Korb, wobei er gebührende Rücksicht auf die Kinder nimmt, die in dem Gedränge von den Erwachsenen fast erstickt werden. Und nachdem die Vertheilung der Fischkadaver ihr Ende erreicht hat, ziehen sie fort nach allen Windrichtungen. Die vorhin so kläglich dreinschauten, wie ganz anders, wie glücklich sehen sie aus! — Nun erscheint aber noch eine andere Gattung von Menschen. Sie haben ebenfalls Tragkörbe. Jeder weggeworfene Fischkopf Alles, was sich auf dem großen steinernen Flur der Halle befindet und irgend einen Bestandtheil des Fisches darstellt, wird sorgsam gesammelt und verschwindet in die Tragkörbe. Was die Leute damit machen? — Ja, das Elend in den ärmeren Volksklassen von London! Diese Reste werden daheim sorgsam gereinigt und gekocht! Auch eine Mahlzeit! Sehen wir uns nun die Umgebung der Fischhalle etwas näher an. Da finden wir eine Menge kleiner Hallen nach Art unserer Seetwaffelbuden. Ein Wirth in schmutziger Schürze servirt hier auf dem Bortische Austern, gerösteten Lachs, Hering, Kartoffeln, Alles der bedenklichsten Art. Die Gesellschaft, welche hier ihr „luncheon" einnimmt, ist des Ortes würdig. Die Meisten von ihnen haben ihre Nacht in den Spelunken an der Themse zugebracht, Andere noch gar unter dem ersten besten Boden einer Eisenbahnbrücke. Hier ist ihre Restauration, ihre Bettlerbörse, wo die gegenseitigen Erfahrungen des vergangenen Tages oder auch der vergangenen Nacht mitgetheilt werden. London ist groß und solche Orte sind seine — Schanke! W. Fridtt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0007

die Herren Rentier Keil, Badebesitzer Dr. Franke), 5) Gasthaus Drei Schwäne (Kommissions-Mitglieder die Herren Kaufmann Weinack, Agent Martinius), 6) Neumarkt-Schießgraben (Kommissions-Mitglieder die Herren Rentier Wolff, Rentier Reiling, Rentier Schnee, Rentier Demuth), 7) Aktienbrauerei (Kommissions-Mitglieder die Herren Fabrikant Görlitz, Kasernenbesitzer Lutze).

Und so wünschen wir denn dem großen Unternehmen, an welchem die ganze Bürgerschaft das lebhafteste Interesse nehmen möge, ein glückliches Gelingen!

Gutachten der Handelskammer zu Halle a/S. betreffend ev. Einschränkung der allgem. Wechselfähigkeit, erstattet der Königlichen Regierung zu Merseburg.

Halle a/S., d. 12. November 1880.

(Schluß.)

Die hier entwickelten Gesichtspunkte verdienen die größte Beachtung in einem Lande, dessen Kapitalarmuth häufig als Grund für seine geringere Konkurrenzfähigkeit dem Auslande gegenüber angeführt wird. Die Mobilisirung der sonst lebtlegenden Schuldbeträge mittelst der Wechselform ist geeignet, die Kapitalkraft der betreffenden Nation zu erhöhen.

Als Vertreter des Handels- und Gewerbestandes müssen wir uns daher mit aller Entschiedenheit gegen eine jede Einschränkung der Wechselfähigkeit für diese Berufsklassen erklären.

Die uns ferner von der königlichen Regierung im besonderen vorgelegte Frage, „ob das wirthschaftliche Bedürfniß es erheischt, den nicht zu den Kaufleuten gehörenden Grundbesitzern und Gewerbetreibenden, namentlich Handwerkern, die allgemeine Wechselfähigkeit zu erholten oder ob es nicht vielmehr eine Beschränkung derselben sowohl zulässt als erfordert?“ glauben wir von unserem obern dargelegten Standpunkte dahin beantworten zu sollen, daß wir es lebhaft bedauern würden, wenn den genannten Berufsklassen die unbeschränkte Wechselfähigkeit genommen werden würde. Bei der lebhaften Wechselbeziehung dieser Berufsklassen mit dem eigentlichen Kaufmannsstande würde auch dieser letztere unter der gedachten Beschränkung zu leiden haben, da an ihn immer die Frage herantreten würde, welche Personen von den Angehörigen der genannten Klassen sind wechselfähig, welche nicht?

So gut wie wir die Berechtigung zur Kontrahirung einer Schuld und deren vorläufige Begleichung durch die Ausstellung eines Wechsels für die Angehörigen des Handels- und Gewerbestandes im Allgemeinen in Anspruch nehmen müssen, ebensowohl müssen wir auch die Grundbesitzer und Handwerker für dazu berechtigt anerkennen. Das Bedürfniß zur Wechselausstellung pflegt sich in diesen Berufskreisen in dem einen Falle lebhafter, in dem andern weniger lebhaft zu manifestiren. Daß es sich aber gar nicht fühlbar machte, müssen wir auf Grund thatsächlicher entgegenstehender Erfahrungen entschieden bestreiten. Für eine Beschränkung der Wechselfähigkeit vermögen wir auch hier einen zureichenden Grund nicht zu erkennen. Wir sind vielmehr fest überzeugt, daß eine solche Beschränkung besonders in Handwerkerkreisen schmerzlich empfunden und die Erstenz eines großen Theils der anerkannermaßen legenstreich wirkenden genossenschaftlichen Kreditvereine nach Schulze-Delitzschschem Prinzip dadurch in Frage gestellt werden würde.

Eine gesetzlich bestimmbare Grenze für eine etwaige Beschränkung der Wechselfähigkeit je nach der Ausdehnung des Geschäftsbetriebes in den genannten Berufskategorien würde sehr schwer zu ziehen sein, weil bekanntlich in der Neuzeit eine Unterscheidung zwischen Groß- und Kleinbetrieb in vielen Fällen außerordentlich schwierig, häufig ganz unmöglich ist. Sollte dennoch versucht werden, eine solche Unterscheidung schablonenartig durchzuführen, so würde damit der Ungerechtigkeit und Willkür Thür und Thor geöffnet werden.

Es erübrigt nur noch, die Frage zu beantworten: „ob rücksichtlich der genannten Kategorien (der nicht zu den Kaufleuten gehörenden Grundbesitzer und Gewerbetreibenden, namentlich Handwerker) vom wirthschaftlichen Standpunkte aus ein Unterschied zwischen gezogenen und eigenen Wechseln zu machen und ob überhaupt von diesem Standpunkte es geboten ist, neben dem Institute des gezogenen Wechsels das des eigenen Wechsels bestehen zu lassen?“

Wir halten es nicht für geboten, daß in dieser Beziehung Änderungen in den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vorgenommen werden. Es kommen häufig Fälle vor, in welchen der eigene oder Solawechsel die geeignetste Form der Beurkundung einer eingegangenen Verpflichtung ist. Wir erinnern z. B. an die Fälle, in welchen es sich um eine wechselmäßige Sicherstellung handelt, die am besten und einfachsten durch sog. „Depotwechsel“ in der Form des eigenen Wechsels geleistet wird. Dergleichen Fälle kommen vielfach vor und nicht nur der Kaufmann, sondern beispielsweise auch der ein technisches Nebengewerbe (Brennerei, Zuckerfabrikation) betreibende Landwirth pflegt sich dieser Wechselform zur Sicherstellung der ihm vom Steuerfiskus kreditirten Steuerbeträge zu bedienen.

Da im Uebrigen die Wechselverpflichtung in beiden Fällen vom juristischen Standpunkte, d. h. in rechtlicher Beziehung gleich bindend ist und da, wenn man den Gebrauch des eigenen oder Solawechsels untersagen wollte, sich sehr leicht der gezogene Wechsel substituiren ließe, so finden wir keinen erschöpfenden Grund, warum an den bestehenden Bestimmungen gerättelt werden sollte.

Endlich möchten wir uns noch erlauben, darauf hinzuweisen, daß doch zunächst die Erfolge des neuen Wuchergesetzes vom 24. Mai d. J. abgewartet werden müßten, bevor schon jetzt mit neuen, anscheinend dasselbe Ziel erstrebenden Maßnahmen vorgegangen werden dürfte.

Die Handelskammer.

Aufruf zur Betheiligung an einem thüringisch-sächsischen Verein für Erdkunde.

Seit Aufrichtung unseres neuen Reiches hat in deutschen Landen die Theilnahme an den geographischen Bestrebungen einen mächtigen Aufschwung genommen. Die Provinz Sachsen nebst den thüringischen Staaten ist hierin hinter keinem anderen Theile des Reichs zurückgeblieben. Der Verein für Erdkunde in Halle erfreut sich längst unter seiner zahlreichen Mitgliedschaft aus den kaufmännisch-industriellen, Beamten- und Lehrerkreisen auch der Namen Auswärtiger; in Folge mehrfacher Anregung bietet er hiermit die Hand zur Gründung eines weiteren Vereins unter dem oben genannten Namen und dem dadurch angefähr bezeichneten räumlichen Umfang. Gegen Einzahlung eines Jahresbeitrages von 3 Mark ist einem jeden die Antheilschaft an den jährlichen Wanderversammlungen des Vereins, Benutzung der reichhaltigen Bibliothek sowie des geographischen Fragekastens des hallischen Vereins und unentgeltlich in Bezug der Zeitschrift des letzteren gewährleistet. Einsendungen und Anfragen wegen Begründung örtlicher Zweigvereine wolle man an den unterzeichneten Vorstand oder dessen zeitweiligen Vorsitzenden, Professor Kirchhoff, richten.

Der Vorstand des Vereins für Erdkunde in Halle a. S.

Verein für Erdkunde.

Den uns vorliegenden Mittheilungen des hiesigen Vereins für Erdkunde entnehmen wir Folgendes: Der Verein zählte die Ende März 1880 245 Mitglieder und zwar 10 Ehrenmitglieder, 8 korrespondirende, 208 ordentliche und 19 außerordentliche Mitglieder. In dem verflossenen Vereinsjahre traten dem Vereine bei 78 Mitglieder, in derselben Zeit schieden aus 18 Mitglieder. Der Vorstand hatte bis Ende März d. J. folgende Zusammensetzung: Professor Dr. Kirchhoff, Vorsitzender; Professor Dr. von Fritsch, dessen Stellvertreter; Privatdocent Dr. Credner, Schriftführer; Rentier Jellinghaus, dessen Stellvertreter; Gymnasiallehrer Dr. B. Ulrich, erster Bibliothekar; Buchhändler Hofstetter (seit November: Gymnasiallehrer Dr. F. Ulrich) zweiter Bibliothekar; Fabrikant Mulerit, Rechnungsführer; Kaufmann Fuhrt, dessen Stellvertreter. Ernannt wurden zu Ehrenmitgliedern Johann Cäsar Godeffroy in Hamburg; Professor Dr. Adolph Erik Freiherr von Nordenskjöld in Stockholm; zu korrespondirenden Mitgliedern: Ernst Giles in Melbourne, Dr. Oskar Lenz z. Z. in Afrika und Dr. Eduard Pechuël-Löscke in Leipzig. — Sitzungen wurden im Ganzen 10 abgehalten, in welchen folgende Vorträge gehalten wurden: „Ueber deutsche Arbeit in fremden Erdtheilen“, Generalkonsul Dr. von Scherzer; „Die Völkervertheilung auf der Balkan-Halbinsel vom Alterthume bis zum Berliner Vertrag“, Professor Dr. Hertzberg; „Reise von Smyrna nach der Ruinenstätte des kleinasiatischen Hierapolis“, Selbsterlebnisse, Rentier Jellinghaus; „Kurzer Bericht über den Pariser-Mai-Kongreß zur Durchstechung der mittelamerikanischen Landenge“, Berghauptmann von Huyssen; „Schiller und die Weser“, Geheimer Bergrath Dunker; „Reise in die Cordilleren von Chile“, Selbsterlebnisse, Heinrich Prölsch (als Gast); „Ueber die Diamantenfelder des Caplandes“, Dr. med. Ellenfeld (als Gast); „Wissenschaftliche Ergebnisse der dänischen Expedition ins Innere von Grönland während des Sommers 1878“, Oberlehrer Dr. Lehmann; „Sibiriens Bedeutung für den Welthandel“, Privatdocent Dr. Credner; „Das transauracanische Süd-Chile“, Professor Dr. Kirchhoff. Außer diesem bringt der Bericht noch: „Noch einmal die Farbenbezeichnungen der Nubier“ von Alfred Kirchhoff; „Meine ersten Streifzüge in Japan“ von David Braun; „Der Cretinismus im neupreußischen Antheil des Thüringer Waldes“ von Alfred Kirchhoff. Der Verein steht im schriftlichen Tauschverkehr mit 64 Vereinen, Instituten ꝛc. in Deutschland, mit 32 dergl. in Oesterreich-Ungarn, mit 13 in der Schweiz, mit 7 in Holland und Belgien, mit 12 in Frankreich, mit 3 in England und Schottland, mit 5 in Schweden und Norwegen mit 1 in Dänemark, mit 2 in Italien, mit 4 in Spanien und Portugal, mit 4 in Rußland, mit 1 in Rumänien, mit 13 in Amerika, mit 3 in Afrika, mit 6 in Asien und mit 2 in Australien.

Concert im Neuen Theater.

Da wir in Halle hinreichend Gelegenheit haben, Symphonien in guter Ausführung zu hören, so hat Herr Musikdirector Walther es vorgezogen, uns durch Salon-Concerte im feinern Styl zu erfreuen, sorgfältig darauf Bedacht nehmend daß die auf den Programmen verzeichneten Piecen großentheils auch in den Rahmen eines Symphonie-Concertes passen dürften. Wenn wir uns nun auch darüber freuen, daß die Leistungen der Kapelle fast durchweg wohlverdienten Applaus im Gefolge haben, möchten wir doch wünschen, daß nach dem Vortrage einer ergreifenden Piece, wie z. B. des musterhaft vorgetragenen Liedes „Es ist bestimmt in Gottes Rath“ im vorigen Concerte, das Applaudiren unterbliebe, da dieses die hervorgerufenen Empfindungen bei Vielen gewiß beeinträchtigt, die Concertirenden aber unsrer Meinung nach nicht bloß durch Handeklatschen, sondern auch durch anhaltende Ruhe nach dem Verklingen einer ernsten, die Seele fesselnden Composition gebührend geehrt werden können. — Was nun das gestrige Concert betrifft, so sind wir wiederum in der angenehmen Lage, Erfreuliches berichten zu können. Vor einem sehr zahlreichen Auditorium wurde ein reichhaltiges Programm, dessen Ausführung in guten Händen und daher auch wie in den früheren Concerten eine zufriedenstellende war, mit Erfolg ausgeführt. Die beiden ersten Piecen, die herrliche Freischütz-Ouverture von Weber und eine gehaltvolle Serenade in 4 Canons von Jadassohn eröffneten das Concert. Leider wurde während derselben durch das fortwährende Zuströmen von Zuhörern manche unliebsame Störung verursacht. Einen größeren Solo-Vortrag hatte diesmal Herr Wöhlbier in dem Gebete aus Rienzi. Abgesehen von einer kleinen Unebenheit, die wir aber gern auf Rechnung der im Saale herrschenden Hitze schreiben wollen, war seine Leistung entschieden anerkennenswerth. — Wir hörten ferner ein Rondo à Capricio von Beethoven, ein Wiegenlied von Brahms (beide sehr sauber vorgetragen (und eine ansprechende Ouverture von Adam. Von den übrigen Programm-Nummern erwähnen wir noch „Eine Parade“ von Walther, die u. A. einige Märsche von Friedrich II. enthielt und mit welcher das Concert, das, eine kurze Pause mitgerechnet, 3 Stunden währte, seinen Abschluß fand.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Zörbig**, 16. November. In unserm Städtchen hat sich leider wiederum ein recht bedauernswerther Unglücksfall zugetragen; zu den in diesem Jahre bereits vorgekommenen fünf Selbstmordfällen hat sich ein neuer Doppelmord gesellt, nicht zu gedenken der vier auf fahrlässige Weise hingeopferten Menschen. Die 20jährige Bertha Samberg von hier verließ nämlich Morgens zwischen 5 und 6 Uhr die Wohnung ihrer Eltern und trug ihr 3/4 Jahr altes außereheliches Kindchen bei sich. Die Bedauernswerthe wandte sich direkt nach dem Hechtgraben, um in dessen Fluthen den Tod zu suchen und zu finden. Etwa eine Stunde später wurden die beiden Leichen aus dem Wasser gezogen. Ein Motiv zu diesem Schritte, den die Unglückliche gethan, ist uns nicht bekannt geworden, entzieht sich wohl auch einer öffentlichen Besprechung.

⊙ **Von der oberen Saale**, 16. November. In der letzten Sitzung des „Vereins für Natur- und Alterthumskunde“ zu Weißenfels wurde zunächst Premierlieutenant v. Uichteritz als neues Mitglied aufgenommen. Hierauf machte Oberst v. Borries einige geschäftliche Mittheilungen. Danach sind im Laufe des letzten Sommers Ausgrabungen bei Pretzsch, auf dem Mühlenberge bei Weißenfels und in der Johannismark daselbst vorgenommen. Die gefundenen Gegenstände waren ausgestellt; ebenso lag die erweiterte prähistorische Karte von Weißenfels und Umgegend vor. An Geschenken sind u. A. eingegangen: Trinkgefäß von dem Vorstande der Zuckerfabrik Weißenfels, Thongefäß mit drei Füßen vom Rittergutsbesitzer Otto-Kriegsdorf, vier Steinkeile, zwei Hufeisen und Gefäßscherben vom Lehrer Starke, Urnenscherben und fossiles Gehörn von Zeymer-Uichteritz, Menschenschädel vom Wegebaucommissar Mahlmann, vier Bergkristalle vom Fleischermeister Bach jun., Albatrosschnabel, Seepferdchen, Orgelkorallen ꝛc. vom Matrosen Bach, Oberschenkelknochen mit eingedrungener Flintenkugel eines bei Mödern gefallenen Franzosen vom Apotheker Wagner. Stücke eines Elefantenzahnes vom Bauunternehmer Mairich jun., Statuta der Stadt Weißenfels vom Jahre 1662 (Handschrift) vom Buchbinder Nixdorf, Gefäßscherben mit Burgwall-Ornamenten aus Keuschberg, 24 Mineralien vom Student Kükenthal, versteinertes Horn vom Dr. Cuno, fünf Bracteaten vom Kaufmann Zickmantel, kleine Urne und Henkelgefäß vom Herrn Langenbruck ꝛc. außerdem sind mehrere Gegenstände angekauft worden. Zum Schluß der Sitzung hielt Gymnasiallehrer Schäfer einen interessanten Vortrag „über die Welfen im 12. Jahrhundert.“

⊙ Von der Elb- und Elsteraue, d. 16. November. In Betreff der Bürgermeister-Angelegenheit in Belgern, die ihres interessanten Falles wegen in vielen Zeitungen die Runde macht (bekanntlich hatte die Wahl das Resultat, daß der neugewählte Bürgermeister mit 5 gegen 4 Stimmen gewählt wurde) läßt heute der Magistrat ein Extrablatt folgenden Inhalts an sämmtliche Bürger vertheilen:

„An unsere Mitbürger. Wie der geehrten Bürgerschaft bereits bekannt ist, der Bürgermeister und Hauptmann a. D., Herr von Michaelis in Lüln, angeachtet des von den unterzeichneten Mitgliedern des Magistrats, der Minorität der Stadtverordneten und eines Theiles der Bürgerschaft erhobenen Protestes von der Königl. Regierung in Merseburg zum Bürgermeister unserer Stadt bestätigt worden. Gegen diese Bestätigung haben wir wiederum Protest bei dem Königl. Oberpräsidium der Provinz Sachsen einlegen zu müssen geglaubt, da die uns Seitens der Königlichen Regierung in Bezug auf die Bestätigung u. s. w. des Herrn von Michaelis gemachten Mittheilungen nicht befriedigt haben. Zur Rechtfertigung dieses letzteren Protestes erlauben wir uns, der Bürgerschaft diejenigen Gründe mitzutheilen, welche uns zu diesem Schritte bewogen haben. Abgesehen davon, daß die Verwaltung Lüln mit 1119 Einwohnern eine bedeutend einfachere sein muß, als in unserer Stadt mit über 3000 Einwohnern, schreibt der Königliche Landrath des Kreises Löwenberg:

Herr von Michaelis wird den gesteigerten Pflichten des Bürgermeisters einer größeren Stadt gewiß in erhöhtem Maße gewachsen sind, weil er erwarten darf, in Belgern einige intelligente und thatkräftige Magistrats-Mitglieder anzutreffen, welche bereit und im Stande sein werden, ihn zu unterstützen.“

Ferner wird uns mitgetheilt, daß Herr von Michaelis Lüln aus Familien-Rücksichten verläßt, welche darin gipfeln,

„daß er dort buchstäblich keine neue Wohnung finden konnte, nachdem ihm die alte gekündigt worden war!“

Ueber das sonstige Verhalten des Herrn von Michaelis in seinen zahlreichen früheren Stellungen, namentlich bei der Thüringischen Eisenbahngesellschaft, ist uns, obgleich wir ausdrücklich darum gebeten, eine amtliche Aufklärung nicht zugegangen. Wir geben uns der Hoffnung hin, daß die hiesige Bürgerschaft gleich uns der Ansicht ist, daß diese Wahl kaum nutzbringend für unsere Stadt sein kann und daß unser Verhalten in dieser Angelegenheit nur gebilligt wird.

—y— **Gotha**, 16. November. In der letzten Zeit hat sich hier die Zahl frecher Diebstähle in bedenklicher Weise vermehrt. Das Verzeichniß der seit October gestohlenen Sachen ist ein ziemlich umfangreiches und figuriren darin die verschiedenartigsten Dinge u. A. auch goldne Sprungfedern zu einem Zahngebisse. — Durch den am Sonntag hier wütenden Sturm ist u. A. auch das Zinkdach auf dem nördlichen Flügel des Postgebäudes in großen Flächen abgedeckt worden. — Einem Oberpfarrer Rosenzüchter, der seine Rosenstöcke vor dem Schnee umgelegt und so vor der Kälte verwahrt hatte, ist dafür der seltene Genuß zu Theil geworden, in gegenwärtiger Jahreszeit einen Strauß schön blühender Rosen in seinen Garten pflücken zu können. — In Friedrichroda ist ein Bahnhofsbeamter, wie verlautet, am vergangenen Sonnabend mit 800 Mark flüchtig geworden.

† Aus Blankenburg wird folgender Unglücksfall berichtet: Am Nachmittage des 13. d. war ein Handelstreibender aus Halberstadt im Gasthofe zum Schützenhause eingekehrt und hatte sein Gespann vor der Thür stehen lassen. Dem Pferde mochte nun wohl die Zeit zu lang dauern, denn es machte sich plötzlich, ohne die Rückkunft seines Herrn abzuwarten, mit dem Wagen auf den Weg, gerieth aber durch den Eingang des Güterbahnhofes auf die Schienen und wurde in der Nähe des Kohlenschuppens von dem gerade einlaufenden Zuge buchstäblich zermalmt.

† In Gräfenthal war am 12. d. Morgens Feuer in dem Hause der Wittwe Büchner ausgebrochen und zwar in der Wohnung der Wittwe Gläser. Als das Feuer gelöscht und der Dampf verzogen war, fand man die Wittwe Gläser, tiefe Wunden am Kopf, todt und halb verbrannt in der Kammer und deren Tochter mit zerschmetterter Kinnlade todt in der Küche liegen. Das Feuer war angelegt worden, um mit dem Hause die Spuren der Mordthaten zu vertilgen. Als der That verdächtig sind die Wittwe Büchner und deren 22jähriger Sohn in Untersuchung genommen.

† An der Schalterkasse des kais. Postamtes in Eilenburg und auch bei andern dortigen Behörden sind in letzter Zeit nicht nur österreichische Gulden, welche an Stelle von Zweimarkstücken in Zahlung gegeben wurden, sondern auch falsche Thaler- und Zweimarkstücke angehalten worden.

† Die Ausloosung der im Jahre 1881 einzulösenden Obligationen der Societät zur Regulirung der Unstrut von Bretleben bis Nebra wird in der Vorstandssitzung am 23. Novbr. c. Vormittags 9 Uhr im Rathhause zu Artern stattfinden.

† Das Schwurgericht in Meiningen hat den Cigarrenfabrikanten Faber aus Eisenach und dessen Werkführer Vetter wegen Brandstiftung, ersteren zu 7 Jahren Zuchthaus, letzteren zu 4 Jahren Zuchthaus, sowie die Frau Faber wegen Beihülfe unter Annahme mildernder Umstände zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. Faber, der in sehr schlechten Verhältnissen lebte, hatte auf Anrathen seiner Frau den Werkführer Vetter zu bereden gewußt, sein ihm gehöriges Wohnhaus in Eisenach am Abende des Sedantages, wo die Feuerwehr in der Mehrzahl zum Festkommers versammelt war, in Brand zu stecken.

† In Arnstadt wurde am Dienstag die Leiche des schon seit Sonntag vermißten Kaufmanns Friedemann S. aus Gehren, zur Zeit Reisender für das Geschäftshaus Müller in Naumburg, welcher sich, wie vernommen wird, eine Unterschlagung resp. Untreue hat zu schulden kommen lassen, in einem Teiche bei Martinrode aufgefunden worden.

† In Magdeburg wurde am Montag die Leiche des nach kurzem Krankenlager verstorbenen Hauptmanns und Chefs der 11. Kompagnie des 66. Inf.-Regts., Fedor v. Hanstein, mit militärischen Ehren vom Garnisonlazareth nach dem Berliner Bahnhof geleitet, um von dort nach Burg übergeführt zu werden, wo der Verstorbene auf dem Kirchhofe seine letzte Ruhestätte findet. Das Ehrengeleit gaben die Generalität und die sämmtlichen übrigen dienstfreien Offiziere und Militärbeamten der Garnison, so wie die Mannschaften der vom Verstorbenen geführten Kompagnie. Nachmittags fuhren das Offizierscorps, die Regimentsmusik und die zum Tragen des Sarges kommandirten Unteroffiziere mit der Bahn nach Burg, um dort die Leiche zur Gruft zu geleiten.

† Ein Holzwaarenfabrikant aus der Nähe von Gotha stieg am vorigen Mittwoch in einem Gasthause in Mehlis ab, sein Geschirr unbewacht auf der Straße stehen lassend. Als er zu demselben zurückkehrte, war dem Pferde die ganze Unterlippe abgeschnitten und war dasselbe an verschiedenen Körperstellen mit Messerstichen traktirt.

† Aus Thüringen wird geschrieben: Wer kennt nicht Schillers „Gang nach dem Eisenhammer?“ Bei uns in Thüringen sagt und glaubt man gern, Schiller habe sich den Stoff zum „Eisenhammer“ in der Nähe von Ilmenau geholt. Eine Viertelstunde von Ilmenau entfernt erblickt man an der Straße zwischen J. und Langewiesen einige Gebäude halb in Bäumen versteckt, den sogen. Grenzhammer, wo unter der Gewalt riesiger vom Wasser getriebener Hämmer das Eisen bearbeitet wird. Etwas höher als das Eisenwerk liegt ein schlichtes Wirthshaus „Fridolin“ genannt, dieses soll der Schauplatz von Schillers Gedicht gewesen sein. (Die Erklärer Schillers verlegen die Sage, die dem Gedicht zu Grunde liegen soll und auch den Schauplatz nach Savern (Zabern) in Lothringen. Einig sind sie aber nicht darüber.) (D. R.)

† Auf dem Wochenmarkte in Koburg kaufte dieser Tage eine Köchin einen Hasen, der ihr wegen seines ansehnlichen Gewichtes besonders gefiel um den Preis von 3 M. 50 Pf. Nicht wenig erstaunt war nun dieselbe, als sie beim Ausweiden des Wildes in seinem Innern eine Menge nassen Kiesfandes vorfand, der in seiner Gesammtheit ein Gewicht von über 2 Pf. repräsentirte. Derselbe war durch eine, nahe am Halse befindliche Oeffnung, die wie eine große Schußwunde aussah, in den Körper befördert worden. Des Verkäufers ist man nicht habhaft geworden.

† Wie aus Gera unter dem 15. d. gemeldet wird, hat der Fürst nach einer dem Landtage gemachten Vorlage 1 Million Mark für Bildung eines Landesdomanialfonds bewilligt. Durch diesen Akt fürstlicher Hochherzigkeit dürfte der langjährige Domänenstreit erledigt sein.

† Der Thüringer Fischerei-Verein zählt einschließlich des Erbgroßherzogs von Weimar gegenwärtig 522 Mitglieder (254 in S.-Weimar, 97 in Preußen, 58 in S.-Meiningen, 33 in S.-Koburg-Gotha, 32 in Schwarzburg-Rudolstadt, 29 in S.-Altenburg, 8 in beiden Reuß, 6 in Sachsen, 4 in Schw-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0008

Sondershausen, 1 in Baiern. Daß das Wirken des Vereins nicht ohne Erfolg ist, bekunden die Thatsachen, daß im Laufe des vergangenen Sommers in der Saale bei Kahla, Jena und Döbritschen wieder Lachse gefangen worden sind, deren Zahl wohl noch bedeutender gewesen wäre, wenn dem Aufsteigen dieses Edelfisches nicht noch immer die hohen Wehre des unteren Saalegebietes (im Regierungsbezirk Merseburg) hindernd im Wege ständen. Aus dem Gebiete der Werra vernimmt man, daß nahe der Ausmündung der Hörsel in die Werra Lachse gefangen worden sind, die ein Gewicht von 4—4½ Pfd. pro Stück halten und von denen angenommen wird, daß es Abkömmlinge im Frühjahr 1877 ausgesetzter Brut sind, die nach den Aussetzestellen wieder zurückwollten. Noch ist anzuführen, daß während der Thätigkeit des Vereins im Saale- und Werragebiet 118 Stück Fischottern, sowie 5 Stück Reiher erlegt und vom Verein prämiirt worden sind.

† Der Prinz Eduard von Anhalt, Sekondelieutenant à la suite des Anhaltischen Infanterie-Regiments Nr. 93, welcher unter Belassung in diesem Verhältniß in das 1. Garde-Dragoner-Regiment versetzt worden, hat sich zum Dienstantritte nach Berlin begeben.

Kunst und Wissenschaft.

— Aus München, den 14. d., wird gemeldet: Zur Feier des sechshundertjährigen Jubiläums Albertus des Großen fand heute in der mit der Kolossalbüste des Gefeierten geschmückten kleinen Aula der Universität ein feierlicher Redekt statt, bei welchem der Professor Dr. Joseph Bach, welcher die Feier veranstaltet hatte, die Festrede über „die Stellung des Albertus Magnus zur Wissenschaft" hielt. Das sehr zahlreiche Auditorium folgte dem interessanten Vortrage mit der größten Aufmerksamkeit. Unter den Theilnehmern befanden sich Prinz Alphons der Erzbischof von München, der Ministerialreferent für die Universitätsangelegenheiten, Ministerial-Rath Dr. v. Völk, der zweite Bürgermeister Dr. Wiedemayer mit einigen anderen Mitgliedern unserer Gemeindekollegien, mehrere Abgeordnete der zweiten Kammer, viele Professoren und Studirende der Hochschule 2c.

— Eine Gesammtausgabe der Werke Victor Hugo's soll im Mai des nächsten Jahres unter dem Titel „Poesie toute la Lyre" im Verlag von Calmann Levy in Paris erscheinen.

— Aus Athen wird mitgetheilt, daß die Ausgrabungsarbeiten auf dem Boden des alten Olympia am 21. October wieder aufgenommen worden sind.

Vermischtes.

[Neuer Mordanfall bei Bochum.] Seit dem Bestehen des preußischen Staates haben wohl in keinem Theile desselben ähnliche Zustände geherrscht, wie augenblicklich in dem Kreise Bochum. Kaum sind einige Tage vergangen, seit der gräßliche Mord an der Hebamme Becker hier verübt worden, der fünfte Mord dieser Art seit etwa 1 Jahren, und schon wieder hat ein Scheusal, wahrscheinlich dasselbe, welches die anderen Mordthaten verübt, eine Frau anzufallen gewagt. Eine Frau aus Langendreer wollte am vergangenen Freitag Mittag ihrem außerhalb beschäftigten Manne das Mittagessen bringen, als sie plötzlich in einem Hohlwege von einem Menschen überfallen wurde, der ihr eine Schlinge um den Hals zu werfen und sie zu erdrosseln suchte. Zum Glück kam in demselben Augenblicke ein Milchfuhrmann angefahren, der den Unmenschen verscheuchte. Leider sah sich der Milchknecht nicht veranlaßt, den Flüchtigen zu verfolgen, obgleich die Behörde 5000 M. auf die Ergreifung des Verbrechers ausgesetzt hat. Die Frau war von dem Ueberfall so erregt, daß sie erst gegen Abend der Behörde Anzeige machte. Die Hoffnung, des Scheusals habhaft zu werden, ist jedoch gesiegen, denn die Frau hat den Angreifer erkannt, wenn sie auch seinen Namen nicht anzugeben vermag.

[Sturm.] Aus Glückstadt, den 16. d. wird gemeldet: Ein schwerer Sturm aus Südost wüthet ununterbrochen; derselbe wird von heftigem Regen begleitet. Die Marschen stehen meilenweit unter Wasser.

[Aus England.] Die Kaiserin von Oesterreich scheint nicht geneigt, sich durch die Wirren in Irland ihr Jagdvergnügen daselbst stören zu lassen. Sie gedenkt unmittelbar nach der Vermählung ihres Sohnes im Februar herüberzukommen, um die irischen Fuchsjagden auf sechs Wochen mitzumachen. Auf solange wurde für sie Ormonde Castle in der Grafschaft Kilkenny gemiethet. — Dem Lordmayor wurden am Tage nach seinem Amtsantritt von unbekannter Hand 1000 L. übersandt mit dem Ersuchen, sie „ganz nach seinem Ermessen" zu verwenden.

Zuckerfabrikation.

Im Monat Oktober ds. Js. sind im Ganzen 322 Zuckerfabriken im deutschen Zollgebiete in Betrieb gewesen, welche 12 904 531 kg Rüben verfeuert haben. Die Ein- und Ausfuhr von Zucker macht folgende Tabelle anschaulich:

	Einfuhr:	Ausfuhr:
Raffinirter Zucker:		
in den freien Verkehr	150 374 kg	6 247 928 kg
auf resp. aus Niederlagen	22 596 „	454 567 „
	172 970 kg	6 702 495 kg
Rohzucker:		
in den freien Verkehr	79 188 kg	28 499 191 kg
auf resp. aus Niederlagen	98 748 „	12 201 „
	177 936 kg	28 511 392 kg
Melasse, Syrup:		
in den freien Verkehr	1 238 117 kg	1 769 037 kg
auf resp. aus Niederlagen	214 861 „	99 363 „
	1 452 978 kg	1 868 400 kg

Handel, Industrie, Verkehr, Volkswirthschaftliches.

Washington, 16. November. Nach dem Berichte des landwirthschaftlichen Departements für den Monat Oktober lauten die Nachrichten aus den Baumwoll-Distrikten pro Oktober günstiger als für den vorhergegangenen Monat. In Nord- und Süd-Karolina, Georgia und Florida weist die Produktion voraussichtlich eine Zunahme von 7 auf 15 pCt. auf, dagegen hat in Alabama und sämmtlichen Staaten am Mississippi die Ernte in Folge der durch übermäßigen Regen eingetretenen Fäulniß gelitten und einen Rückgang, ähnlich demjenigen vom vorigen Jahre, erfahren. Die Ernte in Texas läßt eine Zunahme der Produktion von 18 auf 20 Prozent erwarten. Die Berichte über den Stand des Weizens bis zum 1. November beziffern die Zunahme der Ernte in den Vereinigten Staaten im Vergleich zu dem Ertrage des Jahres 1879 auf 31,000,000 Bushels. Nach den Berichten über die Haferernte ist der Ertrag des Hafers etwas geringer als im Vorjahre.

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen am 16. November 1880.

Aufgeboten: Der Schirmfabrikant C. F. Rickert Halle, und J. A. Hänel, Zwickau

Geboren: Dem Zeugschmied L. Marzell eine Tochter, Dachritzgasse 10. — Dem Tischler H. Cyer ein Sohn, Blücherstraße 9. — Dem Kunstgärtner F. Gadau ein Sohn, Steinweg 29 — Dem Dachdeckermeister J. Hamann ein Sohn, Geiststraße 42 — Dem Handarbeiter W. Zieger ein Sohn, alter Markt 4. — Dem Kaufmann C. Hammelmann eine Tochter, Klausthorstraße 3. — Dem Apotheker G. Geßner ein Sohn, große Märkerstraße 16.

Gestorben: Des Handarbeiter A. Rost Tochter Lina, 1 Jahr 9 Monat 23 Tage, Entkräftung, Böllbergerweg 30. — Amalie Wagner, 54 Jahr 7 Monat 29 Tage, Wassersucht Trödel 1. — Die Wittwe Friederike Buschmann geb. Ernst, 75 Jahr 5 Monat 8 Tage, Altersschwäche, Feldstraße 9 — Marie Fritsche, 13 Jahr 9 Monat 25 Tage, Lungenemboly, königliche Klinik. — Der Arbeiter Johann Harke, 41 Jahr 3 Monat 29 Tage, Pleuritis, königliche Klinik. — Des Pferdehändler Ch. Behr Tochter Helene, 1 Monat 9 Tage, Gehirntuberkulose, Magdeburgerstraße 45.

Telegraph. Coursbericht der Hallischen Zeitung.

Berliner Fonds-Börse.

Berlin, den 17. November 1880.

Bergisch-Märkische 116 20. Cöln-Mindener —.—. Oberschlesische A. C. D. 202,25. Rheinische 158,60 Oesterr. Staatsbahn 480,50. Lombarden 152,—. Oesterr. Cred.-Actien 479,—. Preuß. Consolt. 104,75. Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) Novbr.-Decbr. 210 — April-Mai 214,50 ruhig.
Roggen. Novbr. 213,20 Novbr.-Decbr. 211,20 April-Mai 202,75, ruhig.
Gerste loco 145—210
Hafer (Herbsthafer) November 151,50
Spiritus loco 58 80. Novbr. 58 — April-Mai 58 — ruhig.
Rüböl loco 55,70 Novbr.-Decbr. 55 40 April-Mai 57,70.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co,

am 17. November 1880.

Berlin-Anhalter St.-Actien 122,—. Bergisch-Märkische Stamm-Actien 116,10. Thüringische Stamm-Actien A. 180,— Freiburger Stamm-Actien 110,50. Oberschlesische Stamm-Actien A.C.D. 202 — Meininger Stamm-Actien 96,50. Franzosen 480.— Oesterr. Credit-Actien 490,—. Darmstädter Bank-Actien 151 90. Disconto-Commandit-Antheile 176 40. Preußische 4½% Consols 104,75. Preuß. 4% Consols 99,80. Kurz London —.— Oesterreichische Noten 172,65. Russische Noten 204,85 Rumän. 6% Oblig. 89 70 Laurahütte-Actien 117,— Dortmunder St.-Prior 82 40 Russ.-Engl 71/72er Anl. 88 85. Russ. 1880er cons. Anl. 70 90 Galizier 117.50 Tendenz: fest.

Bekanntmachungen.

Handels-Register.

Königliches Amtsgericht, Abtheilung VII.
Halle a/S., den 10. Nomveber 1880.

In unserm Gesellschafts-Register ist bei der unter No. 323 eingetragenen Handelsgesellschaft:

Haring, Ehrenberg & Comp.,
Halle a/S.

Colonne 4 Folgendes:
Jeder der Gesellschafter ist allein zur Vertretung und Zeichnung der Firma befugt;
eingetragen zufolge Verfügung vom 10. November 1880 am selbigen Tage.

Nothwendiger Verkauf.

Im Wege der nothwendigen Subhastation sollen nachstehende, der verehelichten Mühlenbesitzer **Kunert, Amalie** geborenen **Knaths** zu Wettin gehörige, im dasigen Grundbuche Band VIII Nr. 469 eingetragene Grundstücke:

Ein Wohnhaus mit Hofraum, Anbau und Stall und den Planstücken Nr. 414a—c Sect. III der Karte von Wettin von zusammen 2 ha 03 a 40 qm, welche mit 29,79 Mark Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt sind, Kartenblatt 8, Nr. 196 und 197,

am 24. Januar 1881 Vormittags 10 Uhr,

ferner die dem Mühlenbesitzer **Julius Kunert** zu Wettin gehörigen, im dasigen Grundbuche Band X Nr. 543 eingetragenen Grundstücke:

Eine Bockwindmühle bei Wettin unweit des Stadthügels mit dem Planstück Nr. 415b Sect. III der Karte von Wettin von 5a 10 qm Hofraum und 25 a 30 qm Umland (Mühlplatz), Kartenblatt 8, Nr. 269 u. 270,198 und die Planstücke Nr. 173 a. b Sect. II der Karte von Wettin von 44 a und 6 a 90 qm, Kartenblatt 7, Nr. 131/176 und 177, welche mit 9,21 Mark Reinertrag zur Grundsteuer veranlagt sind,

am 24. Januar 1881 Vormittags 11 Uhr

an hiesiger Gerichtsstelle Zimmer Nr. 1 durch den unterzeichneten Subhastationsrichter versteigert und

am 26. Januar 1881 Vormittags 11 Uhr

ebendaselbst das Urtheil über den Zuschlag verkündet werden.

Die Auszüge aus der Gebäudesteuer- und Grundsteuer-Mutter-Rolle sowie beglaubigte Abschrift des Grundbuchblattes können in unserem Büreau Zimmer Nr. 3 eingesehen werden.

Alle diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Grundbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Wettin a/S., den 4. November 1880.
Königliches Amtsgericht.
Der Subhastationsrichter
Triebel.

Carl Stangen'sche Gesellschaftsreisen.

34te, 35te u. 36te nach dem Orient.

Abreise 17. Januar, Ober-Aegypten, Syrien, Türkei, 120 Tage, 4500 M.
Abreise 21. Februar, Aegypten, Palästina, Türkei, 84 Tage, 3200 M.
Abreise 10. April, Olympia, Athen, Smyrna, Constantinopel, 40 Tage, 1500 M.

Nach **Italien, Belgien, Frankreich, Skandinavien, Spanien, um die Erde. Prospecte** für alle Reisen **gratis** in

Carl Stangen's Reise-Bureau,
Berlin W., 43. Markgrafenstraße 43.

Bekanntmachung.

Der hinter den Brauerlehrling **Karl Mangelsdorf** aus **Alsleben a/S.** erlassene Steckbrief hat seine Erledigung gefunden.

Halle a/S., den 16. November 1880.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Der hinter den Steinsetzer **Adolph Gustav Eichhorn** von hier unterm 9. November cr. erlassene Steckbrief ist erledigt.

Halle a/S., den 16. November 1880.
Der Königliche Erste Staatsanwalt.
von Moers.

Wir bringen hiermit zur öffentlichen Kenntniß, daß in der Generalversammlung vom **7. August d. J.** die Herabsetzung unseres **Actien-Capitals** durch **Abstempelung** der **Actien** von

200 Thaler auf 450 Mark

beschlossen worden ist, und fordern unter Verweisung auf § 248 u. a. des allgem. deutschen Handelsgesetzb die Gläubiger der Gesellschaft auf, sich bei uns zu melden.

Halle a/S., den 15. November 1880.

Vereinigte Sächsisch-Thüringische Paraffin- und Solaröl-Fabriken.
Osc. Krug.

Außer meinen bewährten **Meidinger-Oefen** empfehle:
Amerikanische
Regulir-Füll-Oefen
mit und ohne Kocheinrichtung.
(Deutsches Reichs-Patent.)

Das **Neueste** und anerkannt **Beste,** was bis jetzt in eisernen Oefen geboten ist. Höchste Leistungsfähigkeit bei bedeutender Kohlenersparniß. Kein Erglühen der Eisentheile, keine schädlichen Gasausströmungen. Durch eine vorzügliche, von Miasenstern umgebene Feuerungsanlage, mit größter Heizfläche am Boden, Beleuchtung des Zimmers und Erzeugung einer angenehmen, gesunden, beliebig zu regulirenden **Bodenwärme,** welche Eigenschaft, verbunden mit absoluter Reinlichkeit und besonderer Eleganz, noch von keinem andern Ofen erreicht wurde.

Einmalige Ansetzung der Oefen genügt für den ganzen Winter. Prospecte und Atteste gratis.

Sämmtliche Größen vorräthig in der alleinigen Niederlage bei

H. Axthelm in Cölleda i. Th.

In permanenter Thätigkeit bei den Herren **Fritsch, Schmidt & Co., Halle a/S., Magdeburger Str. 42,** und werden Aufträge von diesen Herren für mich entgegen genommen.

Heiraths-Gesuch.

Ein **Wittwer,** 34 Jahr alt, von angenehmem Aeußern, mit **festem** jährlichen Einkommen von **6000 Mark,** wünscht sich wieder zu verheirathen. Kinderlose Wittwen oder Damen im Alter von 24—30 Jahren und guten Vermögensverhältnissen werden gebeten, gefällige Adressen mit Beifügung der Photographie u. näheren Verhältnissen unter **Y. X. 598** an **Haasenstein & Vogler** in **Halle a/S.** einzusenden.

20.000 Hectoliter — 7000 Centner

beste, alte Fichtenholzkohlen sollen wegen nothwendiger Entleerung der Niederlagen billig abgegeben werden. Preis pro Hectoliter oder pro Centner franco jeder Bahnstation.

Reflektanten belieben sich unter Angabe des erwünschten Quantums zu melden unter P. T. 514 durch die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

Bäckerei-Pachtgesuch.

Eine Bäckerei in der Nähe von Halle wird mit 5—600 M Uebernahme zu pachten gesucht. Offerten sub **M. n. 7927** an **Rudolf Mosse, gr. Ulrichstr. 4.**

Commis-Gesuch.

Suche per sofort einen gewandten, gut empfohlenen jungen Commis als Verkäufer.

Merseburg.
Heinrich Schultze jun.

Mit dem 15. d. Mts. kommt der 5. Nachtrag zum Gütertarif für den Rheinisch-Westfälisch-Mitteldeutschen Verband zur Einführung. Derselbe enthält theils neue Frachtsätze, theils Berichtigungen zum Haupttarif und den Nachträgen. Soweit durch die vorgenommenen Berichtigungen Erhöhungen bisher bestandener Tarifsätze eintreten, behalten die letzteren, wie bereits von der Königlichen Eisenbahn-Direction zu Hannover unterm 27. v. Mts. publizirt, noch bis zum 15. December cr. Gültigkeit. Das Nähere ist bei unseren Expeditionen zu erfahren, woselbst auch Exemplare des Tarifs käuflich zu haben sind.

Frankfurt a/M., d. 10. Nov. 1880.
Königliche Eisenbahn-Direction.

Socius.

Zu einem lukr. Geschäft wird ein **Socius** mit 25—30,000 Mark, auch Nichtkaufmann, gesucht. Adressen unter **S.** postlagernd **Bahnhof.**

Wirthschafterin-Stellegesuch.

Unterzeichnete **Lehrerswittwe,** die durch den Tod eines alten Herrn, welchen dieselbe nahezu 2 Jahre gewirthschaftet und gepflegt hatte, **brodlos** geworden ist, sucht eine dergl. Stelle bei einem älteren Herrn oder Dame. Die Suchende bezieht eine kl. Pension, welche aber zum Leben nicht ausreicht und ist vermögenslos geworden, weil Alles an die Kinder gewendet, bei welchen sich die Mutter jetzt trotzdem nicht aufhalten kann und auch nicht unterstützt wird. Werthe Gesuche gelangen an die Suchende durch Hrn. Zimmermeister **C. H. Martin** in **Chemnitz,** Leipziger Straße.

Agathe verw. Lehrer **Rietz.**

Ein schön geb. Grundbesitz in **Weimar,** lehn- und zinsfrei, 102 □R. umfass., enthält 1 Wohnhaus mit 10 heizb. Zimm., 14 Kamm., 2 Keller u. s. w., worin Restaurat. betrieben wird. Ein Schweizerhaus mit 3 heizb. Zimm., 5 Kamm. u. s. w. Holzställe, Werkstattgebäude, Zimmerhof, 2 gutgepfl. Gärt. mit Verandas und Lauben, Brunnen, ist für 15,000 Rℳ. (hälftige Anzahl.) sofort zu verkaufen.

Auskunft ertheilt **Fr. Knöfler,** Agent in **Weimar.**

Agent-Gesuch.

Eine größere Holzhandlung, welche alle Sorten Hölzer führt, sucht für **Halle u. Umgegend einen geeigneten Vertreter.** Berücksichtigt werden nur Diejenigen, welche mit der Kundschaft **genau bekannt sind.** Adressen beförd. unter O. W. **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Bl.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0009

Ausverkauf von Tapisseriewaaren: Leipzigerstr. 4, 1. Etage.

Grossartige Auswahl — neueste Muster — ausserordentlich billige Preise.

Grude-Koch-Maschinen

bewährte Constructionen.

Halle a/S. **Leipzigerplatz 1a.**

Grude-Coak

beste Qualitäten {pro 50 Kilo 70 ₰ / „ 50 „ 60 „} frei ins Haus.

Sachse & Co.

Hallischer

Tages-Kalender und Lokal-Anzeiger.

Im Local-Anzeiger werden Inserate, die den Raum bis zu Fünf Zeilen gewöhnlicher Zeitungsschrift einnehmen, den geselligen Angelegenheiten, Concerte und Restaurationsverkehr, Locale Dienstgesuche und Anerbietungen, wie auch Wohnungsvermiethungen betreffend, aufgenommen und die Espaltige Zeile mit nur 15 Pfg. berechnet.

Donnerstag den 18. November:

Kgl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet v. Vm. 9—1 Uhr, Bücher-Ausleihung von 11—1 Uhr.
Bibliothek der Kaiserl. Leopold.-Carol. Academie: geöffnet Nm. von 3—6 im Gebäude der Königl. Universitäts-Klinik am Domplatz.
Schwurgericht. Vm. 9: wider den Gutsbesitzer Wilhelm Knopf aus Kertitz, wegen wissentlichen Meineids.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm 8—1, Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 Sophienstraße 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause (mit Cours-Not.).
Mehlbörsenversammlung: Nm. 4—5 im Saale v. Kohls Restaurant, Königsstr. 5.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kaufmänn. Verein: Ab. 8 Unterricht in englischer Sprache gr. Ulrichsstr. 53.
Gewerbliche Fortbildungsschule: Ab. 8 Geometrie in den Räumen der ehemal. Provinzial-Gewerbeschule.
Polytechnischer Verein: Ab. 7—9½ Bibliothek u. Lesezimmer im „Kronprinz".
Naturwissensch. Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 in „Stadt Hamburg".
Ornithologischer Central-Verein f. Sachsen u. Thüringen: Ab. 8 Versammlung in Kohl's Restaurant, Königsstr. 5a.
Bienenväter-Versammlung: Ab. 8—10 im „Weißen Roß".
Conditoren-Verein: Ab. 8—10 Versammlung im „Reichskanzler".
Schachklub: Ab. 8 Versammlung im Hotel „Stadt Zürich", gr. Klausstr. 41, 1 Tr.
Hall. Turnverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde in der Turnhalle.
Männergesangverein: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Paradies".
Handwerker-Bildungsverein: Ab. 8 Gesangstunde in „Stadt Leipzig", Martinsgasse 8.
Handwerkermeister-Liedertafel: Ab. 8—10 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Musikalisch-dramatischer Verein: Versammlung im Rheinischen Hof, Leipzigerstraße Nr. 71, Ab. von ½9 Uhr ab.
Concerte. Gr. Symphonie-Concert von der Capelle des Stadtmusikdir. W. Halle: Ab. 8 im Neuen Theater.
Concert der Frau Anna Schimon-Regan unter Mitwirkung des Pianisten L. Hirschberg a. Berlin: Ab. 7 im Saale der Volksschule.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 18. November 1880. 14. Vorstellung im II. Abonnement.

Wilhelm Tell.

Schauspiel in 5 Acten von Friedrich von Schiller.

Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets à 50 Pfg. ausgegeben.

Fr. Kohl's Restaurant.

Heute Donnerstag **Schlachtefest,** früh 9 Uhr **Wellfleisch.**

Forelle.

Donnerstag den 18. d. Mts. **Schlachtefest.** Früh von ½10 Uhr ab **Wellfleisch,** Abends **frische Wurst. Bier ff.** Um zahlreichen Besuch bittet **Robert Kühnlenz.**

Frauen-Verein zur Armen- und Krankenpflege.

Donnerstag den 18. und Freitag den 19. d. Mts. Nachmittags 2½ Uhr Nähverein in der Anstalt am Martinsberg 14. Um rege Theilnahme bittet

Das Ausstellungs-Comité.

Polytechnische Gesellschaft.

Donnerstag den 18. November Abends 8 Uhr im **Saale des Kronprinzen** Vortrag des Herrn **Graeb:** Ueber die Verstaatlichung der Eisenbahnen.

Der Vorstand.

Kirchen-Verein der St. Ulrichs-Parochie.

Monatsversammlung: Freitag den 19. Nov. Abends 8 Uhr im **kleinen Saale des Stadtschießgrabens.** Mitglieder der Gemeinde sind stets willkommen.

Der Vorstand. J. A.: **Haring. Wächtler.**

Dr. A. Francke's Bäder im Fürstenthal. Sandbäder sind bis auf Weiteres geschlossen. Irisch-römische Bäder v. 8—12 U. f. Herren, v. 1—4 U. f. Damen, von 4—7 U. f. Herren. — Soole, Schwefel-, Malz-, Kleien-, Seifen-, Eisen-, Moor-, — aromatische, Fichtennadel-, gewöhnl. Wasserbäder zu jeder Tageszeit. An Sonn- u. Feiertagen ist die Anstalt Nm. geschlossen. Elegant eingerichtete Zimmer stehen im Badehaus und in der Restauration zum Beziehen bereit. — Im Restaurant gute Küche.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen: ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr.- und Scharrngassenecke, und **Bellson,** Kleinschmieden 10.

Aecht Frankfurter Würstchen, Frische Böhm. Fasanen, Mecklenburger Spickaal, Aal in Gelée, Rügenwalder Gänsebrüste, Lüneburger Fürsten-Neunaugen, Frische Trüffeln empfing:

W. Schubert.

Täglich frische Holsteiner Austern empfängt

Wilh. Schubert,

Grosse Stein- und grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Für Stellmachermeister.

Eine größere Partie 3- und 4" Felgen sind sofort billigst abzugeben.

***R. Wolff & Co.*, Magdeburgerstraße 46.**

Am 14. d. Mts. traf ein Transport der besten

Ardenner Spannpferde

leichten und schweren Schlags ein und stehen zu soliden Preisen zum Verkauf.

Weissenfels a/S. **Emil Winkel.**

Zur Vorfeier des Todtenfestes.

Sonnabend den 20. Novbr. Abends punkt 4½ Uhr

in der erleuchteten und geheizten **Marktkirche**

Grosse Musikaufführung der Singakademie.

Requiem von Mozart.

Soli: Fr. **Voretzsch,** Frl. **Anna Mierano,** Schülerin von Dr. Gunz, Hr. **Emil Singer,** Concertsänger aus Leipzig, Hr. **Robert Leiderit,** Hof-Opernsänger aus Gotha.

Eintrittskarten zu 1 ℳ und **Texte zu 20 ₰** sind bei Herrn **Karmrodt,** Barfüßerstraße 19, zu haben; am Nachmittage der Aufführung auch der Kirche gegenüber, im Eckladen des Hrn. **Arnold** (Götte).

Alle Sammler von **Cigarrenköpfchen** werden zu der am **21. Novbr.** cr. stattfindenden **General-Versammlung** im **Hôtel z. Tulpe Vormitt. 11 Uhr** hierdurch eingeladen.

Der Vorstand.

Kurz-, Galanterie- & Spielwaaren. Engros-Lager f. Wiederverkäufer Leipziger-Str. 91 Halle a/S.

Das Engros-Lager von:

Kurz-, Galanterie- & Spielwaaren

befindet sich in Halle a/S.

91. Leipziger-Strasse 91.

Wiederverkäufer finden zu Weihnachts-Einkäufen daselbst die **grösste Auswahl** bei **billigsten Preisen.**

Halle a/S. **Leipzigerstr. 91. C. F. Ritter.**

Steinbick & Voss,

3. Gr. Ulrichstrasse 3.

Magazin fertiger Damenkleider.

Bestellungen zur **Anfertigung** von:

Promenaden-, Gesellschafts- u. Trauer-Costumes

bringen wir stets **binnen kürzester Frist** nach **neuesten,** bei uns zur Ansicht ausgestellten **Modellen sauber** und **gutsitzend** zur Ausführung.

Friedrich Arnold,

Halle a/S., Markt 24.

Reichhaltige Auswahl aller Sorten:

Teppiche, Möbelstoffe u. Tischdecken,

Reise- u. Schlafdecken,

Linoleum zu **Zimmerbelägen, Läufern** und **abgepassten Vorlagen,**

Läuferstoffe in **Manilla-, Cocos-** u. **Wolle, Angoradecken, Fussabtreter etc.**

Schmeerstrasse. **W. L. Becker.** Schmeerstrasse.

Meinen werthen Kunden und einem geehrten Publikum zeige ich hiermit ergebenst an, dass ich vom heutigen Tage ab mein

Leinen- u. Modewaaren-Lager

zum **Ausverkauf** stelle.

Da ich mein Geschäft gänzlich aufgebe, so muss das Lager vollständig geräumt werden, und bietet sich hier eine seltene Gelegenheit, um gute reelle Waare zum Einkaufspreise zu kaufen.

Von Freitag den 19. d. M. steht ein großer Transport der allerbesten Spannpferde in leichtem und schweren Schlage bei uns zum Verkauf.

Halle a/S. **Salomon & Grossmann,**

Töpferplan Nr. 4.

Cigarrenköpfchen, eine gr. Partie leere **Kisten** und **Bänder** werden noch billig verkauft **Harz 9.**

Damen finden discr. u. liebevolle Aufnahme bei **Hulda Unger, Leipzig,** Weststraße 73.

Champignons, Morcheln, Provenceröl, Mohnöl, Citronat

empfiehlt en gros & en detail

M. Waitsgott,

gr. Ulrichsstraße 38.

Chocoladenfabrik

von **Fr. David Söhne**

Geiststraße 1,

Filiale Markt 19,

empfiehlt reine

Cacaos u. Chocoladen.

Pianino

und **Flügel** aus den Fabriken von **Steinway & Sons, Newyork, J. Feurich, Leipzig, Th. Steinweg Nachfg., Braunschweig,** und anderen **alten bewährten Fabriken** empfiehlt zu **Fabrikpreisen**

Hermann Tuch jun.,

Magdeburg, Fürstenwallstr. 7

EPILEPSIE

(Fallsucht) und alle Nervenkrankheiten heilt brieflich der Specialarzt Dr. Killisch in Dresden (Neustadt). Bereits über 11,000 Fälle behandelt.

In der Nähe des Marktes sind Niederlagsräume, Pferdestall und Werkstatt zu vermiethen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exp. dies. Ztg.

Auf der **Zuckerfabrik Alsleben** in **Alsleben a/S.** ist die Buchhalterstelle per **15. December** vakant. Kenntniß der doppelten Buchführung ist nothwendig, persönliche Vorstellung erwünscht.

Ein gebrauchtes, gut erhaltenes tafelförmiges Pianoforte zu verkaufen. Näheres bei Ed. Stückrath in der Exped. dies. Ztg.

Neufchâteler Käse

halte stets Lager und offerire denselben pro Originalkorb mit 25 Stück Inhalt 5 ℳ 25 ₰ gegen Casse.

R. Falcke, Halle a/S.

Ein **Brautkessel** von 10—12 Hektoliter, sowie ein **Kühlschiff** von 10—20 Hektoliter Inhalt, und 3 nicht zu kleine, noch in gutem Zustande befindliche **Fenster** werden zu kaufen gesucht. Darauf bezügliche Offerten sind portofrei einzusenden an die Brauerei in Schladebach bei Kötschau.

Heirathsgesuch.

Ein verwittweter Gutsbesitzer, Anfangs der 40er Jahre, in der Nähe von Halle, mit einem Vermögen von 40—50,000 ℳ, sucht eine seinem Alter angemessene **Lebensgefährtin** mit etwas Vermögen. Hierauf Reflektirende belieben ihre Adr. sub F. w. 7926 vertrauensvoll bei **Rud. Mosse, gr. Ulrichsstr. 4,** niederzulegen.

Ein eleganter

Ausstellungsschrank

142 cm. breit 268 cm. hoch, ist billig zu verkaufen. Auskunft ertheilen

Werneburg & Hahn

in **Langensalza.**

Familien-Nachrichten.

Entbindungs-Anzeige.

Heute Dienstag, den 16. November Mittag 1 Uhr, wurde meine liebe Frau **Ernstine** geb. **Hagenguth** von einem gesunden Töchterchen schwer aber glücklich entbunden.

Göhrendorf. **E. Seidler,** Gutsbesitzer.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818801118-16/fragment/page=0010